



Interview: Eine Woche vor der Wahlversammlung der Deutschen Minderheit in Opoln sprechen wir mit Krzysztof Wysdak, Vorstandsmitglied des Landkreises Opoln, über die Perspektiven der Volksgruppe. **Mehr auf S. 6**

OBERSCHLESISCHE STIMME



Peiskretscham: Theatergruppen der Deutschen Minderheit in der Woiwodschaft Schlesien kamen zusammen, um das beste Ensemble untereinander auszumachen. **Mehr auf S. 1**



DVD: Der Journalist und Regisseur Joachim A. Lang erzählt in seinem Film die wahre Geschichte von Bertolt Brechts fehlgeschlagenem Versuch, die Dreigroschenoper zu verfilmen.



WOCHENBLATT.pl

Zeitung der Deutschen in Polen

Entscheidungen auf dem Annaberg



Delegierte aus allen Mitgliedsorganisationen des VdG entschieden u.a. über die Annahme mehrerer Resolutionen.
Foto: Rudolf Urban

Abstimmungen über das vergangene Jahr und die Pläne für die Zukunft standen auf dem Programm der 50. Verbandsratsitzung des Verbandes deutscher Gesellschaften (VdG), die am vergangenen Samstag auf dem St. Annaberg stattgefunden hat. Die angereisten 33 Delegierten aus allen Mitgliedsorganisationen nahmen auch sechs Resolutionen an und feierten am Rande der Sitzung das 25-jährige Jubiläum der Partnerschaft des VdG mit dem Bund der Vertriebenen – Landesverband Thüringen.

Lesen Sie auf S. 5



Plebiscyt na Polityka/Działacza Mniejszości Niemieckiej

Zajrzyj na str. 13

Werbung / Reklama



Restaurant mit schlesischen, deutschen und polnischen Spezialitäten und ein gemütliches familiär geführtes Hotel!

Restauracja serwująca śląskie, niemieckie i polskie specjały oraz kameralny hotel z rodzinną atmosferą!

Pałac Lucja
Zakrzów, ul. Stawowa 9
47-330 Zdzeszowice
Tel.: 77 439 84 73
www.palacLucja.pl



Werbung / Reklama



IN DER NÄCHSTEN AUSGABE VON WOCHENBLATT.PL ERSCHEINT DAS MAGAZIN FÜR DIE PAUSE KEKS!
ZU DEN THEMEN DER KOMMENDEN AUSGABE GEHÖREN U.A.:

- Buchgeschichte und -Rekorde
- Frankfurter Buchmesse

- Lesen und seine Vorteile
- Rätsel, Aufgaben und ein Basteltipp



ISSN 2082-8195



9 772082 819108



20415



Mein Senf dazu

Merkel in Oppeln?

Das das Treffen der Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union vor kurzem im rumänischen Sibiu, zu deutsch Hermannstadt, stattgefunden hatte, war für die in Rumänien lebende deutsche Minderheit ein Glücksfall. Denn damit bot sich nicht nur die Gelegenheit für Bundeskanzlerin Angela Merkel ihre Landsleute zu besuchen. Nein, sie zwang sich förmlich auf.

Wie unsere Kollegen von den deutschsprachigen Zeitungen in Rumänien und auch wir auf Seite 3 berichten, war dieser Besuch eine Gelegenheit, den dort lebenden Deutschen Unterstützung zu versichern und zwar eben nicht in Form eines Briefes, sondern ganz persönlich. Und diese Unterstützung braucht die deutsche Minderheit in Rumänien alle Mal, seitdem nicht nur der aus ihrer Mitte stammende Staatspräsident Klaus Iohannis wegen seiner Entscheidungen verleumdet wird, sondern auch die Deutsche Minderheit fälschlicherweise als Nachfolgeorganisation eines Nazi-Vereins angegriffen wird.

Wenn dann die Bundeskanzlerin kommt und im Sitz des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien sagt, die Rumäniendeutschen könnten davon ausgehen, dass Deutschland ihr Verbündeter sei, wenn Sie beleidigt oder beschuldigt würden, ist es für die Opfer der Verleumdungskampagne ein klares Zeichen der Unterstützung.

Die Deutschen in Polen sind, zum Glück, weit davon entfernt, von führenden polnischen Parteien öffentlich

als Nazis beschimpft zu werden und generell scheint Friede zu herrschen. Somit sollte auch kein so klares Signal von deutscher Seite nötig zu sein. Und doch prangern die Deutschen in Polen seit einiger Zeit wichtige Entscheidungen an, die die Minderheitenrechte gravierend einschränken. So steht z.B. seit letzten Jahr immer noch die Interpretation des Bildungsministeriums im Raum, wonach Schüler der letzten beiden Grundschulklassen Deutsch nicht mehr gleichzeitig als Fremd- und Minderheitensprache lernen dürften, was nicht nur die Mitglieder der deutschen Minderheit trifft, sondern im Grunde alle, die Deutsch in der einen oder anderen Form lernen möchten. Ohne großen Widerstand aus dem Ausland wurde eine Neuerung des Gesetzes über Gerichte angenommen, die Mitgliedern einer nationalen Minderheit den Weg zum Richterberuf versperrt, sollten sie neben der polnischen auch noch eine andere, z.B. die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen.

Die führenden Vertreter der deutschen Minderheit in Polen sowie ihre tausende Mitglieder werden also nicht öffentlich zu Nazis abgestempelt, um ein innenpolitisches Ziel zu erreichen. Aber auch sie benötigen bei ihren Problemen eine klar und deutlich formulierte Unterstützung seitens der Bundesregierung und das am besten persönlich bei einem Treffen übermittle. Vielleicht schafft es die Bundeskanzlerin ja bei ihrem nächsten Polenbesuch...

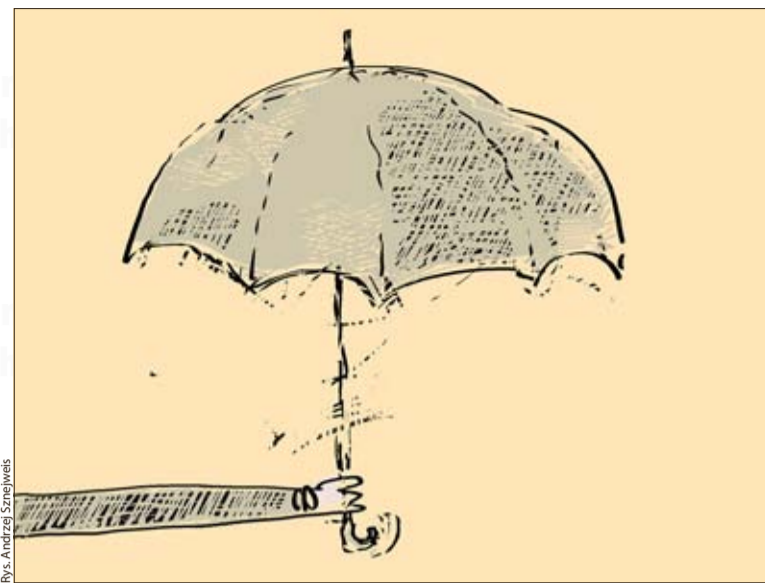
Merkel w Opolu?

To, że niedawne spotkanie szefów rządów państw Unii Europejskiej odbyło się w rumuńskiej miejscowości Sibiu (niem. Hermannstadt), było szczęśliwym trafem dla żyjącej w Rumunii mniejszości niemieckiej. Była to bowiem nie tylko okazja dla kanclerz RFN Angeli Merkel do odwiedzenia rodaków. Ona wręcz narzuciła swoją wizytę.

Jak informują nasi koledzy z niemieckojęzycznych gazet w Rumunii, a także my na stronie 3, wspomniana wizyta była okazją do zadeklarowania wsparcia dla żyjących tam Niemców, i to nie tylko w formie listu, lecz osobiście. A trzeba powiedzieć, że takiego wsparcia mniejszość niemiecka w Rumunii bardzo potrzebuje, odkąd nie tylko wywodzący się z jej szeregów prezydent Rumunii Klaus Iohannis jest oczerniany za podjęte przez siebie decyzje, lecz także mniejszość niemiecka stała się niestudnie obiektem ataków, w ramach których określa się ją mianem sukcesorki jednego ze stowarzyszeń nazistowskich.

Skoro w takiej sytuacji przybywa kanclerz Niemiec i będąc w siedzibie Forum Demokratycznego Niemców w Rumunii, mówi, że rumuński Niemcy mogą być pewni, iż państwo niemieckie jest ich sprzymierzeńcem, gdy są znieważani czy oskarżani, to jest to dla ofiar trwającej kampanii oszczerstw jasny sygnał wsparcia.

Niemcy w Polsce na szczęście nie są publicznie nazywani nazistami przez



tutejsze najważniejsze partie polityczne i generalnie wydaje się panować pokój, dzięki czemu nie są raczej potrzebne aż tak wyraźne sygnały ze strony Niemiec. Niemniej od pewnego czasu Niemcy w Polsce piętnują ważne decyzje, które w istotnej mierze ograniczają prawa przysługujące mniejszościom. Na przykład od ubiegłego roku na ostateczne wyjaśnienie czeka kwestia interpretacji Ministerstwa Edukacji Narodowej, zgodnie z którą uczniowie dwóch ostatnich klas szkół podstawowych nie mogliby uczyć się języka niemieckiego jednocześnie jako obcego oraz jako języka mniejszości narodowej, co dotknie nie tylko członków mniejszości niemieckiej, lecz w gruncie rzeczy wszystkich, którzy chcieliby w tej czy innej formie poznawać język niemiecki. Bez większych oporów

z zagranicy przyjęto nowelizację ustawy o sądownictwie, która zamyka członkom mniejszości narodowych drogę do zawodu sędziego, jeżeli oprócz polskiego obywatelstwa posiadają oni jeszcze jakieś inne, np. niemieckie.

Czołowym przedstawicielom mniejszości niemieckiej w Polsce oraz tysiącom jej członków nie przykłada się więc publicznie łutki nazistów, aby osiągać konkretne cele polityczne, jednak również oni potrzebują jasno i wyraźnie sformułowanej deklaracji wsparcia ze strony rządu Niemiec dotyczącej trapiących ją problemów, i to najlepiej przekazanej osobiście w ramach spotkania. Być może kanclerz Angeli Merkel uda się to uczynić podczas następnego wizyty w Polsce...

Rudolf Urban



Die Gedanken sind frei

Die Sünde der Versäumnis

Gestern wurde ich zu einem von Millionen Zuschauern des Films „Tylko nie mów nikomu“ (dt. Sag es niemandem). Allgemein gesehen hat der Film mein Wissen nicht sonderlich verändert, doch er traf mich mit seiner Tiefe der Folgen der Sünde der Versäumnis. Leider befürchte ich, dass ähnlich wie beim Tod von Paweł Adamowicz, der die Gräben zuschütten und zu einer positiven Veränderung führen sollte, auch hier sichtbar wird, dass die Instrumentalisierung der Sünde der Kinderschändung in der Kirche allem dienen kann, außer der Bekehrung. Obwohl dabei der Hauptprotagonist, um einmal bildlich zu sprechen, die Sünde der Pädophilie unter Geistlichen sein sollte, scheint es so zu sein, dass darin viel mehr Rede von der Sünde der Versäumnis, des Hochmutes und der Entfremdung vieler Vertreter des Priestertandes und nicht nur der kirchlichen Hierarchie ist.

Im Film sieht man wenig Reue und wo sie auftaucht, ist sie tragisch ratlos. All die Sünden und moralische Stolperer sind Beweis für den Bruch mit Werten im gesellschaftlichen Sinne und für den Verrat an Jesus Christus im theologischen Sinn. Ein Verrat, der niemandem fremd ist, auch wenn er nicht immer die Gestalt geschändeter Kinder annimmt. Ich konnte mich nicht des Anscheins erwehren, dass zu Tütern eher die wurden, die sichtlich dem Hochmut erlagen oder heute dafür bekannt sind. Schon damals, als Pfarrer Jankowski goldene Halsketten und schneeweiße Anzüge trug sowie teure Autos fuhr, war er als Priester für mich so weit ungläubig, dass die Information über seine Taten mich nicht mehr überraschen konnte. Als der heutige Bischof von Danzig noch Militärbischof gewesen ist, habe ich mich als Katholik dafür geschämt, was die Offiziere über ihn gesprochen haben. Es erstaunte mich aber immer, wieso ein solches Benehmen toleriert wurde.

Die Sünde der Versäumnis und die Akzeptanz des Hochmutes sowohl bei kirchlichen Würdenträgern als auch bei tausenden Gläubigen dauerte Jahre. Heute fallen täglich neue Namen und

Um so wenige Gläubige wie möglich zu verlieren, muss die Kirche streng nach Innen und demütig nach Außen sein.

den Anklägern kann der Hochmut gefährlich werden sowie die Worte: „Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin wie dieser Pharisäer!“. Die Kirche muss das Unkraut samt Wurzeln herausreißen. Zu lange hat sie gewartet und nun darf sie nicht bis zur Ernte warten, denn es droht ihr auch der Verlust des Weizens. Sie kann viele gute Menschen verlieren, die sie als Depositum (in Verwahrung) erhalten hatte, um sie sicher zur vorausgesagten Erlösung zu führen. Um so wenige wie möglich zu verlieren, muss die Kirche streng nach Innen und demütig nach Außen sein. Als also jemand unter meine Bilder vom sonntäglichen Aufenthalt auf dem St. Annaberg geschrieben hatte, dass es so ein kleines Tschenstochu sei, dachte ich, dass es hoffentlich nie dem stolzen Nationalheiligtum ähnlich werde, sondern ein bescheidener und stiller Ort des Gebetes der Sünder und Zöllner sowie der für die Erlösung offenen Heuchler bleibt.

Grzech zaniedbania i pychy

Wczoraj stałem się kolejnym, obok milionów innych, widzów filmu „Tylko nie mów nikomu“. W warstwie faktograficznej film nie zmienił zasadniczo mojej wiedzy, natomiast poruszył mnie głębią skutków grzechów zaniedbania. Niestety obawiam się, że podobnie jak śmierć Pawła Adamowicza, która miała zasypać podziały, a więc dokonać pozytywnej przemiany, tak już widać, że instrumentalizacja grzechu pedofilii w Kościele może służyć wszystkiemu oprócz nawrócenia. Tymczasem, pomimo że, obrazowo mówiąc, głównym bohaterem filmu miał być grzech pedofilii popełniany przez kapłanów, to jednak

wyduje się, że o wiele więcej jest w nim mowy o grzechu zaniedbania, pychy i alienacji wielu przedstawicieli stanu kapłańskiego, a nie tylko hierarchii.

Niewiele w firmie jest skrucy, a tam, gdzie się pojawia, jest tragicznie bezsilna. Wszystkie te grzechy i moralne upadki są dowodem zdrady wartości w wymiarze społecznym oraz zdrady Jezusa Chrystusa w wymiarze teologicznym. Zdrady, która nikomu z nas nie jest obca, nawet jeśli nie zawsze przyjmuje kształt tak krzywdzący, jak ten pokazany w filmie. Nie mogłem się oprzeć wrażeniu, że sprawcami łatwiej stawali się ci, którzy w widoczny sposób ulegali czy też dziś znani są z ulegania pysze. Już wtedy, gdy ks. Jankowski obnosił się ze złotymi łańcuchami, śnieżnobiałymi garniturami w drogich samochodach jako kapłan był dla mnie do tego stopnia niewiarygodny, że wiadomość o jego prawdopodobnych postępkach nie potrafiła mnie zaskoczyć. Jeszcze gdy obecny ordynariusz Gdańska był biskupem polowym, wstydziłem się jako katolik za to, co o nim powszechnie opowiadali oficerowie. Zaskakiwało natomiast stale, dlaczego ta maniera była tolerowana.

Grzech zaniedbania i akceptacja pychy zarówno przez hierarchów, jak i tysiące wiernych trwało latami. Teraz codziennie padają kolejne nazwiska, a oskarżycielom niebezpiecznie może zagrażać pycha i słowa: „Panie, dziękuję Ci, że nie jestem jak ten celnik“. Kościół musi dziś wyrwać chwasty z korzeniami. Za długo czekał i teraz nie może czekać do zimy, bo grozi mu, że straci i pszenicę. Stracić może wielu dobrych ludzi, których otrzymał jako depozyt, by ich bezpiecznie prowadzić do ogłoszonego zbawienia. By ich stracić jak najmniej, musi być surowy wewnątrz, a pokorny na zewnątrz. Dlatego gdy pod moimi zdjęciami z niedzielnego pobytu na Górze św. Anny ktoś napisał, że to „taka mała Częstochowa“, pomyślałem, że oby nigdy się nie stała podobna do dumnego sanktuarium narodowego i by była skromnym i cichym miejscem modlitwy grzeszników i celników, a obłudników – tylko tych otwartych na nawrócenie.

Bernard Gaida

Prosto z Sejmu

Bardzo ważne!

Polские samorządy wciąż podejmują temat zmiany granic stolicy województwa opolskiego i jej negatywnych skutków finansowych oraz majątkowych, bo nieuregulowana do końca pozostaje kwestia rozliczeń pomiędzy miastem Opole a gminami, których tereny zostały włączone do Opola. Efektem tego jest zwolnienie posiedzenia Komisji Samorządu Terytorialnego i Polityki Regionalnej, na którym z MSWiA spotkają się przedstawiciele gmin Dąbrowa, Dobrzeńca Wlk., Komprachcic, Prószkowa i Opola. Tematem będzie bieżący stan rozliczeń pomiędzy tymi gminami a miastem Opole po zmianie jego granic (od red.: materiał przygotowany dwa dni przed posiedzeniem Komisji).

Konkretnie pochyliły się nad kwestią rozliczeń majątkowych związanych z realizacją zadań wynikających z ustawy o samorządzie gminnym. Zajmiemy się sprawą rozliczeń majątku mającego charakter komercyjny, wypracowanego przez gminy ponad nałożone na nie zadania ustawowe. Nie zostaną pominięte rozliczenia z tytułu uszczerbków poniesionych przez gminy w wyniku zmiany granic oraz wiążących się z tym rekompensat i dotacji. Pochyliły się również nad perspektywami funkcjonowania gmin, których obszary zostały włączone do miasta Opola, pod względem finansowania w kolejnych latach.

Wyjaśnienie kwestii, o których wspominałem, jest bardzo ważne! Jesteśmy bowiem ponad dwa lata po zmianie granic stolicy regionu opolskiego, a szereg spraw nie doczekało się właściwego finału, stąd większość uszkodzowanych samorządów ma dosyć duże ubytki w dochodach własnych, a to z kolei ma przykre skutki. Z tego też powodu wspólnie z innymi posłami podjęliśmy inicjatywę, aby temat powiększenia Opola definitywnie rozliczyć, dlatego wrócił „na tapet“.

Sehr wichtig!

Die Oppelner Kommunen greifen noch immer das Thema der Grenzveränderung der Woiwodschaftshauptstadt und ihrer negativen finanziellen

und vermögensrechtlichen Folgen auf. Nicht ganz geregelt bleibt nämlich die Frage der Abrechnungen zwischen der Stadt Oppeln und den Gemeinden, deren Gebiete an Oppeln angegliedert worden sind. Nun sollen vor dem parlamentarischen Ausschuss für Kommunalverwaltung und Regionalpolitik Vertreter der Gemeinden Dambrau, Groß Döbern, Comprachtschütz, Proskau und Oppeln sowie Repräsentanten des Innenministeriums über die Probleme debattieren. Hauptthema ist der aktuelle Stand der Abrechnungen zwischen diesen Gemeinden und der Stadt Oppeln nach deren Grenzveränderung (Anm. d. Red.: Dieser Beitrag erfolgt zwei Tage vor der geplanten Ausschusssitzung).

Ganz konkret wollen wir uns den vermögensrechtlichen Abrechnungen in Zusammenhang mit der Umsetzung von Aufgaben im Rahmen des Gesetzes über die kommunale Selbstverwaltung zuwenden, und zwar zunächst Vermögensabrechnungen mit Bezug auf kommerzielle Vermögenswerte, die von den Gemeinden über ihre gesetzlichen Aufgaben hinaus erarbeitet worden sind. Nicht ausgeklammert werden auch die Abrechnungen aus den Einbußen der Gemeinden infolge der Grenzveränderung sowie die damit verbundenen Ausgleichszahlungen und Zuschüsse. Zuwenden wollen wir uns auch den Aussichten der betroffenen Gemeinden hinsichtlich ihrer Finanzierung in den folgenden Jahren.

All diese Fragen endgültig zu klären ist sehr wichtig! Oppelns Grenzveränderung liegt nämlich inzwischen gut zwei Jahre zurück und doch haben mehrere wesentliche Punkte noch keinen angemessenen Abschluss gefunden. Die meisten betroffenen Kommunen haben daher recht empfindliche Ausfälle bei Eigeneinnahmen zu beklagen, was wiederum unangenehme Folgen nach sich zieht. Nicht zuletzt deshalb haben wir gemeinsam mit anderen Abgeordneten die Initiative dazu ergriffen, das Thema Vergrößerung Oppelns definitiv abzurechnen. Daher ist das Thema nun wieder auf der Agenda.

Notiert von Krzysztof Świerc

**Rumänien: Kanzlerin besucht Minderheit**

Merkel bei Rumäniens Deutschen

Eine besondere Ehre wurde der deutschen Minderheit in Rumänien zuteil. Bundeskanzlerin Angela Merkel besuchte – wenn auch nur am Rande eines EU-Gipfels – Mitte Mai das Demokratische Forum der Deutschen in Rumänien.

Den Termin nahm die Kanzlerin wahr am Rande des EU-Gipfels in Hermannstadt (Sibiu), der am 9. Mai stattfand. Die Staatschefs der einzelnen Mitgliedsländer der Gemeinschaft wählten die rumänische Stadt als Austragungsort, weil Rumänien im Moment die EU-Ratspräsidentschaft inne hat. Eine wichtige Rolle spielte dabei auch der rumänische Staatspräsident Klaus Iohannis, der wohl ganz Europa die Stadt zeigen wollte, deren Bürgermeister er jahrelang war und die ihm seine politische Karriere ermöglichte.

Das sich Angela Merkel Zeit genommen hat, um sich mit Vertretern des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien (DFDR) – des Dachverbandes der rumänischen deutschen Minderheit – zu treffen, ist eine Verbindung vieler Faktoren. Einer der wichtigsten ist die schwierige Situation der Volksgruppe. Seit Monaten berührt der Konflikt zwischen dem deutschstämmigen Staatsoberhaupt Iohannis und der rumänischen Regierung auch die deutsche Volksgruppe. Die Minderheit hat vor allem mit antideutschen Ressentiments und sogar Nazi-Vergleichen zu kämpfen. In der Angelegenheit appellierte nicht nur der Präsident mehrfach, sondern auch der Beauftragte der Bundesregierung für Minderheitenfragen Professor



Angela Merkel während ihres Besuchs beim DFDR

Foto: DFDR

Bundeskanzlerin Merkel: „Wenn notwendig, erhebt die Kommission ihr Wort oder erheben auch wir unser Wort.“

Dr. Bernd Fabritius. Dass die Appelle auch die Bundeskanzlerin erreichten, bewies sie mit ihren Worten bei dem Treffen: „Wir verfolgen die Entwicklungen in Rumänien mit Sorge“, so Merkel zur Hetzkampagne gegen die Deutschen. Doch nicht nur das, die Kanzlerin zeigte sich stark und selbstbewusst, sicherte der Volksgruppe ihre Unterstützung zu: „Wenn notwendig, erhebt die Kommission ihr Wort oder erheben auch wir unser Wort. Deshalb dürfen Sie davon ausgehen, dass wir Ihre Verbündeten sind, wenn man Sie beleidigt oder beschuldigt“. Die Probleme waren jedoch nicht das einzige Thema bei dem Tref-

fen. Der Vorsitzende des DFDR Paul-Jürgen Porr unterstrich die Bedeutung der deutschen Minderheit sowohl wenn es um die Vergangenheit wie auch die Gegenwart Rumäniens geht. Die Volksgruppe sei ein wichtiges Glied wenn es um die Entwicklung des Landes geht, so der Aktivist.

Wie dem Treffen zu entnehmen ist, muss sich die deutsche Minderheit auch finanziell keine Sorgen um ihre Zukunft machen. Die Bundesrepublik unterstützt die Volksgruppe in Rumänien mit rund 2,4 Millionen Euro sowie durch die Ausbildung von Lehrern. Dies soll auch weiterhin bestehen bleiben: „Die Staatsministerin für Kultur im Bundeskanzleramt hat ein gutes Herz, der Innenminister auch und wir sind dadurch auch immer wieder mit Ihnen verbunden und hören die Wünsche, die Sie äußern“, sagte Merkel. Dazu werde die Bundeskanzlerin alles in ihrer Macht stehende tun, damit auch die Politiker anderer Länder den Minderheiten „Rechtsstaatlichkeit, Fairness und Schutz von Minderheiten und der kulturellen Vielfalt“, bieten.

Lukasz Biły

SCHWARZ ROT GOLD

Unsere Heimat?



Foto: Marie Baumgarten

Z Vaterlandu

Posłowie będą jeszcze bogatsi

Foto: © Deutscher Bundestag/Achim Mielde

Od 1 lipca pobory posłów do Bundestagu po raz pierwszy przekroczą granicę 10 000 euro miesięcznie. Jest to efekt przyjętego przez parlament automatycznego dostosowania poborów do rozwoju średnich płac w Niemczech, które ma zastosowanie w połowie każdego roku tej kadencji Bundestagu. Jak poinformował przewodniczący niemieckiego parlamentu Wolfgang Schäuble, miesięczne pobory niemieckich deputowanych wzrosną z 9780 euro do 10083 euro, co jest jednak tylko częścią wpływów. Obok tych świadczeń każdy poseł do Bundestagu otrzymuje miesięcznie dodatkowo niepodlegającą opodatkowaniu dietę w wysokości 4418 euro. Informacja wzbudziła niektórych komentatorów, gdyż podwyżka, choć wprowadzana automatycznie, nie była poprzedzona jakąkolwiek dyskusją,

a opinia publiczna została o tym jedynie poinformowana w ramach publikacji w Federalnym Dzienniku Urzędowym.

Nowy niemiecki hymn?

Foto: Robby/Wikimedia Commons

Premier Turynii Bodo Ramelow opowiedział się ostatnio w wywiadzie dla dziennika „Rheinische Post” za wprowadzeniem nowego hymnu narodowego w Niemczech. Jak zaznaczył, śpiewa on wszak trzecią zwrotkę hymnu, ale nie może zapomnieć przy tym o marszach nazistów w latach 1933–1945. Ponadto jego zdaniem wielu mieszkańców byłej NRD, a dzisiaj wschodnich landów niemieckich nie czuje żadnego związku z zachodnio-niemieckim hymnem i nowy wspólny hymn mógłby utwierdzić wspólnotę, w której Niemcy wschodni i zachodni żyją od 30 lat. – Niestety dotychczas każdy pomysł zmiany hymnu spotykał się z ostrą krytyką – powiedział Ramelow

dla „Rheinische Post”. Pomysł premiera Turynii nie jest jedynym w ostatnim czasie. Kilka miesięcy temu pełnomocnik ds. kobiet w ministerstwie rodziny Kristin Rose-Möhning zaproponowała, aby tekst niemieckiego hymnu zmienić na płciowo neutralny i takie słowo jak „Vaterland” (ojczyzna) zamienić na „Heimatland” (strony ojczyste). Zarówno prezydent Niemiec Frank-Walter Steinmeier, jak i kanclerz Angela Merkel odnieśli się krytycznie do tych pomysłów. Także inicjatywa Bodo Ramelow trafia na opór, co każe sądzić, że w Niemczech w najbliższym czasie nie dojdzie nawet do szerzej zakrojonej dyskusji publicznej o hymnie państwowym.

Ryzykowne edytowanie genomu

Ryzyko jest jeszcze nieobliczalne – uważa Niemiecka Rada Etyki w odniesieniu do „edytowania” ludzkiego zarodka. Dlatego modyfikacja taka jest jeszcze niedopuszczalna pod względem etycznym – dodaje Rada w opublikowanym w Berlinie oświadczeniu. Procedury te są w dalszym ciągu niedozwolone, a ryzyko negatywnych konsekwencji zdrowotnych zbyt duże – czytamy. Zespół ekspertów domaga się międzynarodowego moratorium ws. ingerowania w zarodki ludzkie oraz międzynarodowych standardów naukowych i etycznych. Edytowanie genomu umożliwia

celowe i bardzo precyzyjne ingerowanie w materiał genetyczny. W przypadku nowych metod molekularnych, w szczególności Crispr/Cas9, chodzi o wycięcie i zastąpienie pewnych segmentów genów. Jeśli DNA zostanie zmienione w komórkach zarodkowych, nowe sekwencje zostaną przekazane następnym pokoleniom. Edytowanie genomu jest stosowane już w roślin i zwierząt. Szczególne kontrowersje budzi modyfikacja genów u ludzi, która ma na celu wyeliminowanie chorobotwórczych wariantów genów w komórkach. W listopadzie ubiegłego roku chiński naukowiec He Jiankui ogłosił, że stworzył pierwsze na świecie genetycznie zmodyfikowane dzieci. Twierdził, że zmienił ich DNA tak, aby były chronione przed infekcją HIV. W sprawie He Jiankui prowadzone jest dochodzenie, a sam profesor został zawieszony w swoich czynnościach.

Media społecznościowe

Demokratycznym partiom grozi wypadnięcie z dyskursu w sieci. Stosunkowo niewielka grupa użytkowników o prawicowych poglądach narzuca własne tematy, wokół których toczy się dyskusja. To wynik badania przeprowadzonego przez firmę analityczną Alto we współpracy z dziennikarzami publicznych stacji niemieckich NDR i WDR. W ciągu 3 miesięcy analizie zo-

stało poddanych 9,65 miliona wpisów dokonanych przez 756 tys. użytkowników niemieckojęzycznych mediów społecznościowych na Twitterze (80 procent wpisów) oraz na Facebooku, Instagramie i YouTube. Zaobserwowano, że w pierwszej piętnastce najpopularniejszych mediów znalazły się takie strony jak Journalistenwatch, Epoch Times czy Anonymous News. Linki przesyłane były prawie wyłącznie przez członków prawicowych ugrupowań, którzy są odbiorcami także takich mediów jak Russia Today czy Ruptly. Z analizy wynika, że 47 procent dyskusji politycznych miało związek z Alternatywą dla Niemiec (AfD) i z tematami poruszonymi przez prawicę, mimo że prawicowi użytkownicy to zaledwie 10 procent wszystkich osób aktywnych w sieci. Wszystkie pozostałe partie reprezentowane w Bundestagu były tematem zaledwie 23 procent wpisów i to pomimo faktu, że osoby sympatyzujące z lewicowymi tematami stanowiły 37 procent badanych. 18 procent użytkowników sieci to zwolennicy partii rządzących CDU i SPD, jednak nie udaje im się – jak wynika z analizy – nadawać tonu dyskusjom i to pomimo faktu, że SPD rozbudowała swoją strategię cyfrową i zatrudniła w tym celu więcej współpracowników w kampanii wyborczej.

ru, dw.com

Werbung / Reklama

Zakład Optyczny Poradnia Okulistyczna
Marek Rosa & Michał Rosa

OPTYK ROSA

Zapraszamy pn.-pt. 9.00-18.00
sob. 10.00-13.00

Bezpłatne badanie wzroku przy zakupie okularów

Raty 10 x 0%
bez żadnych kosztów

KOMPUTEROWY DOBÓR OPRAW*

Badania okulistyczne kontrakt NFZ
Narodowy Fundusz Zdrowia

Opole, ul. Krakowska 12, tel. 077 42-30-350
ul. Fieldorfa 2, tel. 077 44-23-159

Zum Geburtstag wünschen wir
Frau Maria Neumann
alles erdenklich Gute,
Gottes Segen, Gesundheit,
Sonne im Herzen und viel Freude
bei jeder Ihrer Tätigkeiten.
Der Vorstand
und die Mitarbeiter des VdG



Foto: Mario Herdt/Flux.com



Nur wir sind Träger der ostdeutschen Kultur

Mit Egon Primas MdL (CDU), dem Vorsitzenden des Landesverbandes Thüringen des Bundes der Vertriebenen, sprach Rudolf Urban über die bisherige Zusammenarbeit der Deutschen diesseits und jenseits der Grenze sowie Zukunftsperspektiven.

Am vergangenen Wochenende feierte ihr Landesverband und der Verband deutscher Gesellschaften 25 Jahre Partnerschaft. Was bedeutet für sie diese Zusammenarbeit?

Ich bin stolz darauf, dass wir vor 25 Jahren damit begonnen haben und heute das Jubiläum hier auf dem Sankt Annaberg, wo ich zum ersten Mal bin, feiern können. In all den Jahren waren für uns die Bemühungen um die deutsche Sprache das Wichtigste. Wir haben viel Lehrhilfen erstellt und unterschiedliche Materialien den Schulen zukommen lassen. Wir hatten auch ca. 25 Freiwillige, die gern nach Schlesien gekommen wären, um hier Deutschunterricht zu erteilen, aber die deutsche Bürokratie konnten wir nicht überwinden, sodass nur das Ehepaar Gallwitz tatsächlich für ein Jahr hier war, an den Schulen gelehrt und schließlich in der Gemeinde Bierawa fast schon heimisch geworden ist (Wir berichteten ausführlich in der letzten Ausgabe – Anm. d. Red.). Wir freuen uns, dass wir über die Jahre weiterhin einige Schulen auf ihrem Weg begleiten können.

Und damit wir auch bei uns in Thüringen die Bedeutung der Zusammenarbeit unterstreichen, werden wir auch einen zweiten Teil der Jubiläumsfeierlichkeiten im September auf Einladung der Landtagspräsidentin in unserem Landtag organisieren. Wir laden dann die Gäste aus Schlesien, Pommern und Ostpreußen zu uns ein, wobei wir nicht nur feiern, sondern uns auch vergewissern wollen, dass wir auf einem guten Weg sind.

Dann stellt sich bestimmt auch die Frage nach der Zukunft.

Wir wollen die bisherige Arbeit fortsetzen und wir setzen dabei großen Wert auf die Jugend, der wir das Schicksal der Vertreibung näherbringen wollen. Das tun wir u.a. in Form von Sommerfreizeiten, zu denen seit 20 Jahren zu uns Kinder und Jugendliche aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten kommen und sich mit Thüringer Schülern treffen, Freizeit machen, dabei aber auch von uns begleitet werden, um ihnen Wissen über die Vertreibung zu vermitteln und sie damit vor den Auswirkungen von

Nationalismus zu warnen sowie für ein gemeinsames Europa zu begeistern.

Der Bund der Vertriebenen, aber auch die Ost- und Mitteldeutsche Vereinigung der CDU (OMV), deren Bundesvorsitzender Sie sind, arbeiten mit der deutschen Minderheit in Polen aber nicht nur im kulturellen und Bildungsbereich zusammen. Man kann sie auch als politische Fürsprecher der Heimatvertriebenen bezeichnen.

Ja, die OMV ist innerhalb der CDU die Vertretung der Vertriebenen. Wir haben Landes- und Kreisverbände, in denen CDU-Mitglieder und uns Nahestehende sind mit dem Ziel, die Vertriebenenpolitik in die Partei hineinzutragen, um die nötigen Beschlüsse politisch zu untermauern. Wir verstehen uns als OMV aber genauso als Sprachrohr für die Heimatvertriebenen, um das was hier abläuft auch in die deutsche Politik, zumindest in die CDU hineinzubringen. Das ist ganz wichtig, dass wir uns als Anwalt und Sprachrohr verstehen.

So war es auch bei der im Frühjahr bekanntgegebenen Haushaltsvorsorge im Auswärtigen Amt, die drastische Fördermittelkürzungen für die Deutschen Minderheiten zur Folge haben konnte. Der VdG-Vorsitzende Bernard Gaida war in der OMV-Vorstandssitzung und hat das Problem vorgetragen, die anwesenden Bundespolitiker, haben auch gleich zugesagt, man müsse sich um dieses Problem kümmern. Das ist ein sehr gutes Beispiel für den kurzen Weg, der schneller Entscheidungen bringt. Wichtig ist, dass man sich kennt und versteht und nachvollziehen kann, was vor Ort wirklich Fakt ist. Und das weiß man ja nur, wenn man wie die Vertriebenen mittendrin ist und nicht nur von Außen darauf schaut.

Sie selbst sind kein Vertriebener, haben sich aber als Nachgeborener dem BdV verschrieben. Wie kam es dazu, vor allem wenn man bedenkt, dass Sie in der DDR aufgewachsen sind, wo ein öffentliches Erinnern an Vertreibung doch erst nach der politischen Wende möglich wurde.

Ich bin 1952 in Deutschland geboren, meine Eltern kamen aus der Nähe von



Maria Neumann und Rafal Bartek übergaben Egon Primas auf dem St. Annaberg die Ehren Tafel des VdG als Dank für die langjährige Zusammenarbeit.

Es ist wichtig, den Jugendlichen klar zu machen, dass Europa unsere Zukunft ist.

Lodsch, wo ich mittlerweile auch schon gewesen bin und vieles so vorgefunden habe, wie mein Vater es beschrieben hat. Mein Vater war auch die Ursache für mein Engagement für die Vertriebenen. Seit 1990 sitze ich im thüringischen Landtag und 1993 hat mein Vater gesagt: „Junge, du musst dich auch um die Vertriebenen kümmern. Ich habe das Schicksal erlitten als 17-Jähriger ohne im Krieg gewesen zu sein, in russische Gefangenschaft geraten zu sein. So etwas darf nicht wieder geschehen.“ Seitdem bin ich Kreisvorsitzender des BdV in Nordhausen. Die Vertriebenenthematik hat mich aber nicht losgelassen und es wurde immer mehr, bis ich nun Bundesvorsitzender der OMV geworden bin. Ich engagiere mich aus tiefstem Herzen, aus Überzeugung und wir sind es den Heimatvertriebenen und Heimatverlie-

benen schuldig, dass man ihr Schicksal in die Zukunft trägt.

Stichwort Zukunft. Was steht vor dem BdV?

Ich fange einmal ganz oben an. Unsere wichtigste Aufgabe ist die Europapolitik. Gerade jetzt ist es wichtig, den Jugendlichen klar zu machen, dass Europa unsere Zukunft ist. Wir müssen die Jugend überzeugen, dass Nationalismus nicht der Weg für die Zukunft ist, sondern wir nur gemeinsam stark sein können. Da gibt es aber noch viele Baustellen auf dem Weg dazu, die abzarbeiten sind.

Zum zweiten müssen wir uns dessen klar werden, dass die Heimatvertriebenen und die Heimatvertriebenen Träger der ostdeutschen Kultur sind. Und nur wir sind in der Lage, die ostdeutsche Kultur auch in die Zukunft Deutschlands zu tragen. Wenn man bedenkt, wie viel allein in Schlesien Dichter, Denker oder Nobelpreisträger auf die Welt gekommen sind, sollte das Wissen darüber präsenter sein, ist es aber leider nicht. Damit sind wir schon sehr beschäftigt.

Drittens müssen wir den Heimatvertriebenen und Heimatvertriebenen

auch eine Plattform geben zum Treffen, zu Gesprächen und zum Erinnern an die Heimat, die Traditionen und die Erlebnisse. Das ist sehr wichtig für unsere Mitglieder. Dabei geht es nicht um eine politische Aussage, sondern um das Zusammenkommen, die Chance sich auszutauschen und das Wissen an die Enkel weiterzugeben. Vor allem bei uns in den sog neuen Ländern haben wir es nicht geschafft, dieses Wissen und diese Erinnerung an die Heimat an die Kinder weiterzugeben, denn wir konnten und durften jahrzehntelang bis 1989 nicht darüber sprechen. Nun sagen auch unsere Kinder, dass sie heute daran nicht interessiert sind. Deshalb müssen wir zumindest versuchen, die Enkel zu erreichen und das klappt relativ gut in vielen Fällen. Unsere Mitglieder gehen in die Schulen, stellen ihr Schicksal den Schülern vor, die damit Geschichte authentisch von Zeitzeugen hören. Dann wachen diese jungen Menschen plötzlich auf und stellen zuhause selbst Fragen. Damit können wir die Geschichte der Vertreibung wachhalten, gleichzeitig unser Schicksal wirksam als Mahnung für die Zukunft präsentieren. □

Größer, besser, professioneller

NAUWIĘKSZE GWIAZDY SZLAGIERÓW

HANSI HINTERSEER **TOBY Z MONACHIUM** **FRANCESCO NAPOLI**
BLUE PARTY **ANDY & LUCIA**

7.07.2019
OPOLE AMFITEATR NCPP godz. 16:15

Nach einem Jahr Pause ist es wieder soweit. Fans des deutschen Schlagers dürfen sich wieder auf die größte Schlagerparty Schlesiens freuen, die am 7. Juli in Opolo stattfindet. Mit Organisator Toby aus München sprach Marie Baumgarten.

Toby, nach der erfolgreichen Schlagergala in Kandrzin Kosel im Jahr 2017 hatten Sie für die oberschlesischen Schlagerfans aber auch eine traurige Nachricht. Es sollte keine weitere Schlagergala geben. Umso größer bei vielen die Freude, dass es nun doch anders gekommen ist. Wie kam es dazu?

Die oberschlesischen Schlagerfreunde wollten auf diese hochkarätige Gala nicht verzichten. Oft wurde ich gebeten, doch wieder dieses große Schlagerfest umzusetzen. Aber ich brauchte ein neues Konzept und eine neue Veranstaltungsstätte. In Opolo habe ich mit dem Amphitheater professionelle Partner gefunden, die es mir erleichtern, ein so großes und schwieriges Konzert umzusetzen. Und die neue Verpackung scheint anzukommen. Innerhalb der ersten 24 Stunden haben wir über 100 Tickets verkauft – einen so starken Vorverkaufstart hatte noch keine Schlagergala zuvor.

Was wird in diesem Jahr anders sein?

Es wird größer, besser, professioneller. Und es ist eine Open-Air-Veranstaltung, die eine ganz besondere Atmosphäre bietet. Neben den Ortsgruppen der Deutschen Minderheit werden auch wir mit meinem neuen Reiseunternehmen TOBY HOLIDAY erstmals Busse aus allen Himmelsrichtungen anbieten, so dass es jedem Fan möglich sein wird,

Toby aus München: „Ich lege Wert auf ein generationen- und grenzübergreifendes Festival.“

diese einmalige Gala mitzuerleben.

Star-Gast der Gala wird Hansi Hinterseer sein. Lange war es ruhig um den beliebten Schlagersänger, nun bringt er diesen Sommer ein neues Album heraus. Kommt er bei Jung und Alt noch immer gut an?

Hansi ist so erfolgreich, um ihn kann es gar nicht ruhig werden. Letztes Jahr hatte er eine Solotournee und füllte in Deutschland und Österreich die ganz großen Hallen. Als Moderator präsentiert er auch aktuell seine eigenen Fern-

sendungen. Da auch Hansi Tag nur 24 Stunden hat, und er als ehemaliger Ski-Rennläufer gewiss schnell unterwegs ist, dauerte die Vorfreude auf sein neues Album somit etwas länger. Ich darf verraten, dass er in Opolo mit dem ein oder anderen Titel Weltpremiere feiern wird. Aber seine großen Hits wie „Amore Mio“ oder „Hände zum Himmel“ werden natürlich auch erklingen.

Worauf dürfen sich die Besucher sonst noch freuen?

Ich lege Wert auf ein generationen- und grenzübergreifendes Festival. Mit Francesco Napoli haben wir einen internationalen Italo-Star der 80er-Jahre. Die schlesische Schlagerband Blue Party wird Stimmung verbreiten und Andy & Lucia kommen extra aus Deutschland angereist. Und natürlich freue ich mich, auch selbst singen zu dürfen. „Sehnsucht nach Schlesien“ darf doch nicht fehlen. □

Gewinnen Sie zwei Eintrittskarten

Nicht verpassen: In den kommenden Ausgaben wird das Wochenblatt zwei Eintrittskarten verlosen.

Käuflich erwerben können Sie Tickets bei der SKGD in Opolo und dem DFK Schlesien sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen und im Amphitheater Opolo oder unter www.piosenka-plus.pl. Die Preise liegen zwischen 59 und 89 Zloty. Für DFKs gibt es einen Gruppenrabatt.



St. Annaberg: Delegierte des VdG tagten zum 50. Mal

Entscheidungen auf dem Annaberg

Abstimmungen über das vergangene Jahr und die Pläne für die Zukunft standen auf dem Programm der 50. Verbandsratsitzung des Verbandes deutscher Gesellschaften (VdG), die am vergangenen Samstag auf dem St. Annaberg stattgefunden hatte. Die angereisten 33 Delegierten aus allen Mitgliedsorganisationen nahmen aber auch sechs Resolutionen an und feierten am Rande der Sitzung das 25-jährige Jubiläum der Partnerschaft des VdG mit dem Bund der Vertriebenen – Landesverband Thüringen.

Die von Martin Lippa, dem Vorsitzenden der Deutschen Minderheit in der Woiwodschaft Schlesien, geleitete Sitzung begann zunächst mit einer Einführung des Vorsitzenden des VdG Bernard Gaida. Darin bedankte er sich einerseits für die aktive Tätigkeit der einzelnen Mitgliedsorganisationen. „Wir haben es einmal in der Geschäftsfelle versucht zusammenzurechnen und sind auf über 15.000 Maßnahmen gekommen, die sehr unterschiedlich sind, aber jedes Mal für die einzelnen Vereine einen Mehrwert bedeuten. Es ist eine beeindruckende Zahl und dafür möchte ich mich bei Ihnen allen bedanken“, sagte Bernard Gaida.

Dauerprobleme

Andererseits sprach der VdG-Vorsitzende auch Probleme an und zwar vor allem diejenigen, die die deutsche Minderheit von Außen treffen. Dazu gehören die negativen Entscheidungen des polnischen Bildungsministeriums, wonach der Deutschunterricht als Minderheiten- und Fremdsprache in den Klassen 7 und 8 nicht gleichzeitig unterrichtet werden dürfe. Ein anderes Problem ist der Zwang für deutschstämmige Juristen sich für die polnische als einzige Staatsbürgerschaft entscheiden zu müssen, sollten sie den Karriereweg eines Richters einschlagen wollen.

Auch aus Deutschland gab es zum Jahresbeginn einen Rückschlag, vor allem in finanzieller Hinsicht. Das Auswärtige Amt hat nämlich rund 25 Prozent der Fördermittel für die deutschen Minderheiten gekürzt. „Unsere entschiedene Kritik und Proteste, die wir mit einer Stimme vorgebracht haben, haben letztendlich dazu geführt, dass diese Kürzungen zurückgenommen wurden, sodass die Fördersumme von rund 4 Millionen Euro erhalten bleibt. Das zeigt, dass die Stellung des VdG als Vertreter aller Deutschen in Polen sich weiterhin verstärkt“, unterstrich Bernard Gaida.

Interne Konflikte

Der VdG müsse sich aber auch internen Problemen stellen, sagte Gaida und mahnte an, es gebe in einigen Organisationen weiterhin Probleme mit korrekter Abrechnung von Projekten. Der Prüfungsausschuss unter der Leitung des Groß Strehlitzer Landrates Józef Swaczyna dagegen wies darauf hin, zwei Vereine – in Danzig und Marienburg – würden seit mehreren Jahren ihre Satzungspflichten nicht erfüllen. „Daher müssten nun die Delegierten konkrete Schritte unternehmen und nicht weitere Jahre mit einer Entscheidung warten“, sagte Swaczyna. Seine Meinung teilten schließlich auch die Delegierten und beschlossen die Mitgliedschaft beider Organisationen als ersten Schritt ruhen zu lassen.

Die Danziger Deutsche Minderheit war auch für zwei ihrer Mitgliedsvereine in Gdingen und Stuhm ein Grund sich selbstständig zu machen und dem VdG beizutreten. „Wir haben schon immer sehr gern mit dem VdG direkt zusammengearbeitet und hoffen mit unserem nun formellen Beitritt auf eine fruchtbare Kooperation. Denn nur durch

Zusammenarbeit können wir etwas erreichen“, sagte Barbara Schumacher von der Gdinger deutschen Minderheit.

Die Freude über die Entscheidung der Gdinger und Stuhmer Deutschen trübte allerdings die Fälle Thorn und Landeshut. Beide Organisationen haben sich nämlich aufgelöst, und zwar aus Mangel an Nachfolgern für die satzungsgemäßen Ämter. „Dies ist schmerzhaft für uns, vor allem im Fall Thorns, eine doch relativ großen Organisation der Deutschen, aber auch nachvollziehbar“, sagte Bernard Gaida, blieb dann aber beim Austritt der Organisation der Deutschen in Lods nicht mehr so diplomatisch und wies darauf hin, dass dieser Verein seine Entscheidung gefällt habe, ohne vorab mit dem VdG über mögliche Probleme diskutieren zu wollen. „Satzungsgemäß nehmen wir den Austritt zur Kenntnis, können aber über die Gründe letztendlich nur spekulieren“, meinte Bernard Gaida.

Sechs Resolutionen

Zu den wichtigsten Punkten der Verbandsratsitzung gehören in diesem Jahr allerdings Resolutionen zu unterschiedlichen Themen. Zum einen geht es dabei um das Thema Bildung, vor allem vor dem Hintergrund der im letzten Jahr veröffentlichten Interpretation des Bildungsministeriums Deutsch als Minderheiten- und Fremdsprache nicht gleichzeitig lernen zu dürfen. „Wir sind in den letzten Jahren nicht wirklich vorgekommen und wir haben im Bereich Bildung allgemein nichts mehr erreicht, als unsere Vorgänger. Was uns gelungen ist, schafften wir durch eigene Initiativen und nicht durch eine wirkliche Unterstützung des Staates“, sagte Rafał Bartek. Daher müsse die Deutsche Minderheit weiterhin entschieden auf ihre Rechte pochen, auch in Form einer Resolution zur Bedeutung der deutschen Sprache in Polen. Ohne Gegenstimmen wurde sie auch von den Delegierten angenommen.

Ebenso geschah es bei Resolutionen zum für den Juni geplanten Neubeginn der Beratungen des deutsch-polnischen Runden Tisches. Dabei haben sich die Delegierten kritisch zu den Beratungen geäußert, weil nach Meinung der Deutschen Minderheit die für sie wichtigen Punkte bislang nicht erreicht wurden. Gleichzeitig wurden aber drei Themen festgelegt, die bei den Beratungen für die Deutsche Minderheit derzeit am wichtigsten sind: Bildung, Aufbau eines Dokumentations- und Ausstellungszentrums der deutschen Minderheit in Polen, Aufstockung der Förderung für das Forschungszentrum der Deutschen Minderheit.

Zwei weitere Resolutionen nehmen sich historischen Themen an. Zum einen geht es um den 100. Jahrestag des Ausbruchs der sog. Schlesischen Aufstände, zum anderen um den 80. Jahrestag des Ausbruchs des Zweiten Weltkrieges. „Wir wollen aus diesen Anlässen auch unsere Sichtweise auf beide Konflikte darstellen, die zumindest teilweise anders ist, als die polnische“, sagte Bernard Gaida und fügte hinzu, dass es besonders bei dem Zweiten Weltkrieg nicht darum geht, anderen die eigene Meinung aufzuzwingen. „Natürlich gehen wir an das Jahr 1939 sehr demütig heran und schauen dabei auch auf das kommende Jahr des 85. Jahrestages des Kriegsendes, als 1945 für viele der Krieg zwar zu Ende ging, der Terror im damaligen Ostdeutschland aber noch weitere Jahre andauern sollte“, sagte Gaida.

Jugend

Rege Diskussion rief zum Ende der Verbandsratsitzung das Thema Jugend auf, vor allem die Idee der Gründung eines Kulturzentrums für die Jugendlichen der deutschen Minderheit. Dieses sollte, wie VdG-Vorstandsvize Michał Schlueter berichtete, in Opatów entstehen, was allerdings vor allem bei den Delegierten aus der Woiwodschaft Schlesien auf Kritik stieß, die eine konkrete Verortung zu Beginn der Planung eines solchen



33 Delegierte aus ganz Polen sowie Gäste des VdG kamen zum Annaberg.

Foto: Rudolf Urban

„Die Stellung des VdG als Vertreter aller Deutschen in Polen verstärkt sich weiterhin.“

Jugendzentrums für unnötig gehalten. Das Zentrum selbst soll neben einem reichen Kulturangebot auch eine Plattform sein für Identitätsbildung sowie breite Zusammenarbeit bieten.

Das Thema Jugend und Bildung ist auch das Merkmal der am gleichen Tag gefeierten Partnerschaft zwischen dem VdG und dem Thüringer Landesverband des Bundes der Vertriebenen. Seit 25 Jahren nämlich (wir berichteten darüber in der letzten Ausgabe) setzt der BdV auf die Unterstützung des Deutsch- und Landeskundeunterrichts an Schulen in von der Minderheit bewohnten Gebieten. Für diesen Einsatz wurden die aktivsten Vertreter der deutschen Minderheit und des BdV bei dem abendlichen Galakonzert ausgezeichnet. Darunter das Ehepaar Peter und Susanne Gallwitz, der langjährige VdG-Geschäftsführer Joachim Niemann, Christiane und Fred Manthey, der Maler Henryk Bednarek und der ehemalige Sejmabgeordnete Bruno Kosak.

Góra św. Anny: Delegati VdG obradowali po raz 50. – Decyzje na Annabergu

Głosowania dotyczące minionego roku oraz planów na przyszłość znalazły się w programie 50. posiedzenia rady Związku Niemieckich Stowarzyszeń, które odbyło się w ubiegłą sobotę na Górze św. Anny. Gremium 33 przybyłych delegatów reprezentujących wszystkie organizacje członkowskie przyjęło też jednak sześć rezolucji, zaś w kuluarach świętowano jubileusz 25-lecia partnerstwa VdG z krajowym oddziałem Związku Wypędzonych w Turynii.

Posiedzenie, któremu przewodniczył Martin Lippa, szef mniejszości niemieckiej w województwie śląskim, rozpoczęło się od wprowadzenia, które wygłosił przewodniczący VdG Bernard Gaida. W swoim wystąpieniu podziękował on za aktywną działalność poszczególnych organizacji członkowskich: – Któregoś razu spróbowaliśmy w biurze wszystko policzyć i doliczyliśmy się ponad 15 tysięcy przedsięwzięć, które są bardzo różnicowane, ale za każdym razem oznaczają pewną dodatkową wartość dla poszczególnych stowarzyszeń. Jest to imponująca liczba, za co pragnę Wam wszystkim podziękować – powiedział Bernard Gaida.

Stale problemy

Przewodniczący VdG mówił też o problemach, przede wszystkim o takich, które dotyczą mniejszość niemiecką z zewnątrz. Są wśród nich negatywne decyzje polskiego Ministerstwa Edukacji Narodowej, zgodnie z którymi nauka języka niemieckiego w klasach VII i VIII szkół podstawowych nie będzie mogła odbywać się na zasadzie jednoczesnego nauczania go jako języka mniejszości narodowej oraz języka obcego. Innym problemem jest dotyczący prawników

niemieckiego pochodzenia przymus zdecydowania się wyłącznie na posiadanie polskiego obywatelstwa, jeżeli w swojej karierze zawodowej chcą wykonywać funkcję sędziego.

Na początku roku miał miejsce pewien regres, głównie pod względem finansowym, niemieckie Ministerstwo Spraw Zagranicznych obcięło bowiem około 25 procent dotacji przeznaczonych na wspieranie mniejszości niemieckich. – Nasza stanowcza krytyka oraz protesty, które wyartykułowaliśmy jednym głosem, doprowadziły ostatecznie do tego, że wspomniane cięcia zostały cofnięte, dzięki czemu wsparcie będzie realizowane w dotychczasowej wysokości ok. 4 mln euro. Fakt ten pokazuje dalszy wzrost statusu VdG jako organizacji reprezentującej wszystkich Niemców w Polsce – podkreślił Bernard Gaida.

Wewnętrzne konflikty

VdG musi jednak stawić czoła także problemom wewnętrznym – powiedział Gaida i przypomniał, że w niektórych organizacjach są w dalszym ciągu problemy z prawidłowym rozliczaniem projektów. Z kolei komisja rewizyjna pod przewodnictwem starosty strzeleckiego Józefa Swaczyny zwróciła uwagę na fakt, iż dwa stowarzyszenia – w Gdańsku i Malborku – od szeregu lat nie wywiązują się ze swoich obowiązków statutowych. – Z tego względu delegaci powinni podjąć konkretne kroki, nie zwlekając przez kolejne lata z decyzją – stwierdził Swaczyna. Jego opinię podzielili ostatecznie również delegaci, przyjmując na początek uchwałę o zawieszeniu członkostwa obu organizacji.

Mniejszość niemiecka w Gdańsku była też powodem, dla którego jej organizacje członkowskie z Gdyni i Sztumu postanowiły usamodzielnic się i przystąpić do VdG. – Zawsze bardzo chętnie współpracowaliśmy bezpośrednio z VdG i mamy nadzieję, że nasze formalne przystąpienie do Związku będzie początkiem owocnej kooperacji. Bo tylko poprzez współpracę możemy coś osiągnąć – powiedziała Barbara Schumacher z mniejszości niemieckiej w Gdyni.

Radość z decyzji podjętej przez gdańskich i sztumskich Niemców zmącił jednak przypadek Torunia i Kamiennej Góry, obie te organizacje uległy bowiem rozwiązaniu z braku następców, którzy mogliby objąć funkcje statutowe. – Jest to dla nas bolesne, zwłaszcza w przypadku Torunia, bądź co bądź stosunkowo dużej organizacji Niemców, ale i zrozumiałe – mówi Bernard Gaida, który jednak w kwestii wystąpienia organizacji Niemców z Łodzi wykazuje mniejszą dozę dyplomacji, wskazując na fakt, iż stowarzyszenie to podjęło swoją decyzję, odmawiając uprzednio przedyskutowania ewentualnych problemów z VdG. – W myśl statutu przyjmujemy do wiadomości fakt wystąpienia łódzkiej organizacji, natomiast co do jego przyczyn możemy jedynie snuć spekulacje – twierdzi Bernard Gaida.

Sześć rezolucji

Do najważniejszych punktów programu tegorocznego posiedzenia rady VdG zaliczają się rezolucje dotyczące różnych zagadnień. Jedną z nich odnosi się do tematyki oświaty, zwłaszcza na tle opublikowanej w ubiegłym roku inter-

pretacji Ministerstwa Edukacji Narodowej o domniemanej niedopuszczalności nauczania języka niemieckiego jednocześnie jako języka mniejszości narodowej i języka obcego. – W ostatnich latach tak naprawdę nie uczyniliśmy postępów, a w zakresie edukacji, ogólnie rzecz biorąc, nie osiągnęliśmy nic ponad to, co osiągnęli nasi poprzednicy, natomiast tego, co udało nam się osiągnąć, dokonaliśmy dzięki własnym inicjatywom, a nie dzięki rzeczywistemu wsparciu ze strony władz państwa – mówi Rafał Bartek i dodaje, że w tej sytuacji mniejszość niemiecka powinna w dalszym ciągu stanowczo egzekwować swoje prawa, także w postaci rezolucji dotyczącej znaczenia języka niemieckiego w Polsce. Stosowna rezolucja została przyjęta przez delegatów bez głosów sprzeciwu.

Podobnie rzecz się miała z rezolucjami dotyczącymi zaplanowanego na czerwiec wznowienia obrad polsko-niemieckiego okrągłego stołu, przy czym delegaci wypowiadali się krytycznie o dotychczasowym przebiegu obrad, ponieważ zdaniem mniejszości niemieckiej nie udało się jak dotąd przeforsować szeregu istotnych dla niej spraw. Równocześnie jednak wyszczególniono trzy obszary tematyczne, które mają najwyższą wagę z punktu widzenia mniejszości niemieckiej. Są to: edukacja, utworzenie centrum dokumentacyjno-wystawienniczego mniejszości niemieckiej w Polsce, podwyższenie kwoty dotacji na działalność Centrum Badań Mniejszości Niemieckiej.

Dwie kolejne rezolucje skupiają się na zagadnieniach historycznych. Pierwsza z nich dotyczy 100. rocznicy wybuchu powstań śląskich, druga zaś 80. rocznicy wybuchu II wojny światowej. – Z tej okazji pragniemy przedstawić także nasz punkt widzenia na oba konflikty, który przynajmniej częściowo różni się od polskiego – mówi Bernard Gaida i dodaje, że zwłaszcza w przypadku II wojny światowej nie chodzi o to, by narzucać innym własne zdanie. – Oczywiście z ogromną pokorą podchodzimy do tego, co zdarzyło się w 1939 roku, a przy tym spoglądamy na przyszły rok, na który przypadnie 85. rocznica zakończenia wojny, pamiętając, że co prawda w 1945 roku wojna dla wielu dobiegła końca, jednak na byłych wschodnich terenach Niemiec przez szereg kolejnych lat trwał terror – mówi Gaida.

Młodzież

Ożywioną dyskusję wywołał na zakończenie posiedzenia rady VdG temat młodzieży, w szczególności pomysł utworzenia centrum kultury z myślą o młodzieży wywodzącej się z mniejszości niemieckiej. Jak poinformował wiceprzewodniczący VdG Michał Schlueter, takie centrum miałyby powstać w Opolu, co jednak spotkało się z krytyką zwłaszcza ze strony delegatów z województwa śląskiego, których zdaniem nie ma potrzeby konkretnego umiejscowienia takiego centrum młodzieży już na początku procesu planowania. Co się tyczy samego centrum, to oprócz bogatej oferty kulturalnej ma ono także być platformą sprzyjającą kształtowaniu tożsamości oraz szeroko pojętej współpracy.

Temat młodzieży i edukacji to także nieć przewodnia świętowanego w tym samym dniu partnerstwa między VdG i krajowym oddziałem Związku Wypędzonych w Turynii. Od 25 lat bowiem (o czym pisaliśmy na łamach ostatniego wydania „Wochenblatt.pl”) organizacja BdV stawia na wspieranie nauczania języka niemieckiego i historii lokalnej w szkołach działających na terenach zamieszkałych przez MN. Za swoje zaangażowanie w tych obszarach najbardziej aktywni członkowie mniejszości niemieckiej i BdV otrzymali wyróżnienia podczas wieczornego koncertu galowego, wśród nich małżonkowie Peter i Susanne Gallwitz, długoletni dyrektor biura VdG Joachim Niemann, Christiane i Fred Manthey, malarz Henryk Bednarek oraz były poseł na Sejm Bruno Kosak.

Rudolf Urban

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.

Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.



Ziel: Identität vertiefen

Über die aktuelle Lage der Oppelner Deutschen Minderheit (SKGD), ihre Vergangenheit und Zukunft sowie die Stärkung der Identität sprach Krzysztof Świerc mit Krzysztof Wysdak, Mitglied im Vorstand des Landkreises Oppeln.

Am 25. Mai erwartet uns eine Vollversammlung der SKGD im Oppelner Schlesien. Was erhoffen Sie sich davon?

Es ist eine Berichts- und Wahlversammlung, also wird dabei auch die neue Führung gewählt. Da sich nun aber die politische und wirtschaftliche Lage nicht nur in Polen, sondern weltweit schnell verändert, sehen wir uns einer neuen Zeit gegenüber, auch gesellschaftspolitisch. Deshalb muss die Oppelner SKGD bei ihrer Vollversammlung neben einer Zusammenfassung ihres bisherigen Wirkens auch darüber nachdenken, wer von uns für die kommenden Jahre zu wählen ist, damit wir die neuen Herausforderungen, vor denen auch wir als Teil der europäischen Gemeinschaft stehen, angemessen abwägen und passende Entscheidungen treffen können. Das ist sehr wichtig, denn wir gehören zu den größten Nichtregierungsorganisationen in Polen und müssen uns dessen auch bewusst sein! Wir haben mehr als 30.000 Mitglieder, das ist mehr als jede politische Partei in Polen. Es ist zwar weniger als die Freiwillige Feuerwehr oder der Polnische Lehrerverband, doch von den Organisationen, die in Polen nach 1989 entstanden sind und Menschen aufgrund ihrer gesellschaftlichen und kulturellen Interessen vereinen, sind wir zweifellos eine der größten.

Was sind derzeit die stärksten Seiten der Oppelner SKGD?

Mit Sicherheit die beachtliche Zahl der Mitglieder und eine Vielzahl von Ortsgruppen. Wir sind in so gut wie jeder Ortschaft vertreten, wo die Menschen seit Generationen leben, viel länger als vor 1945, und das ist eine enorme Kraft. Daraus folgen auch eine hervorragende Kenntnis der hiesigen Verhältnisse, ein Wissen um unsere Herkunft sowie ein Bewusstsein über die Verantwortung für den Ort, wo wir aufgewachsen sind, wo wir wachsen und leben. Das ist auch nicht verwunderlich, denn hier sind die Gräber unserer Vorfahren, die Kirchen, die von unseren Opas und Uropas gebaut wurden – hier ist Blut und Schweiß unserer Leute. Hier zu sein ist für uns alles andere als ein Hotelaufenthalt.

Die Oppelner SKGD hat im Laufe der Jahre evolviert. Was war aus Ihrer Sicht für ihre Anfangsjahre charakteristisch?

Der Anfang lässt sich mit einem Wort beschreiben: Sensation! Es gab riesige Freude und Enthusiasmus, wie eben zu Beginn einer jeden großen Gesellschaftsbewegung. Plötzlich war es uns möglich geworden, uns zu dem zu bekennen, was wir sind und woher wir stammen, und durften nunmehr auch die deutsche Sprache gebrauchen, wofür man noch wenige Jahre zuvor bestraft werden konnte. In dieser Zeit haben sich auch sehr viele Menschen ehrenamtlich betätigt, ohne auf Geld oder sonstige Vergütung zu schauen, und in die Hilfstätigkeit der SKGD war noch die Generation von Menschen engagiert, die gegen Ende des Zweiten Weltkriegs nach Deutschland gegangen waren. Sie zeichneten sich durch großen Elan aus und waren emotional sehr stark mit unserer Region verbunden. Leider sind viele dieser Menschen inzwischen verstorben und andere haben nicht mehr so viel Kraft wie früher. Auf diese Weise ging für die Oppelner SKGD die Anfangsphase zu Ende. Es folgte ein Generationenwechsel und mit ihm wurden die alten Patenschaften zwischen einzelnen DFKs und BdV- bzw. LdO-Gruppen schwächer. Dabei waren in jenen Jahren, noch unter Henryk Kroll als Chef der Oppelner SKGD, praktisch alle unsere Gemeinden in partnerschaftliche Beziehungen mit Gemeinden in Deutschland getreten. Diese Beziehungen waren übrigens nicht politisch oder entfernungsmaßig motiviert, sondern sie beruhten vor allem auf private Kontakten ehemaliger Bewohner.

Mit dem Aufkommen einer neuen Generation änderte die Oppelner dann auch weitgehend ihre Arbeitsweise.



Krzysztof Wysdak plädiert für eine Stärkung des eigenen kulturellen Wertebewusstseins, zumal Schlesien ja auch ein Teil der deutschen Kultur sei.

Foto: Anna Durecka

Krzysztof Wysdak: „Wir haben mehr als 30.000 Mitglieder, das ist mehr als jede politische Partei in Polen“.

Ja, und der jetzige Vorsitzende Rafał Bartek sprach sowohl damals, als er das Ruder übernahm, als auch in seiner Programmrede der letzten Berichts- und Wahlversammlung von einer Professionalisierung der gesamten SKGD einschließlich der Oppelner Geschäftsstelle, was mittlerweile eine Tatsache ist. Und dabei haben wir jetzt auch mehr Eigenständigkeit und Projekte. Positiv ist zudem, dass ältere, aber gute Vorhaben wie z.B. der Rezitationswettbewerb aufrechterhalten worden sind. Das ist wertvoll, denn bei einem solchen Wettbewerb besteht die Möglichkeit, mit dem lebendigen Wort konfrontiert zu werden, mit der eigenen Schwäche und mit dem Lampenfieber, was nicht zuletzt für diejenigen äußerst wichtig ist, die sich später einmal gesellschaftspolitisch engagieren möchten. Sehr hoch bewerte ich auch den Literaturwettbewerb „In der Sprache des Herzens“ und freue mich hierbei auch darüber, dass er hier in Schlesien, der Heimat Joseph von Eichendorffs, stattfindet. Von den Neuerungen sehe ich nun insbesondere die Projekte ELO, Jugendbox und natürlich auch Miro Deutsche Fußballschule als sehr gut gelungen. Letzteres Vorhaben finde ich geradezu hervorragend, wenn dabei auch das Deutschprogramm konsequent weiterverfolgt wird. Eine sehr interessante Sache, die zeigt, dass wir welfoffen sind und dem Zeitgeist folgen, ist auch unsere Smartphone-App, zumal das Smartphone ja nicht nur jungen Leuten vorbehalten ist. Ich kenne persönlich einen über 90-Jährigen, der so geschickt mit seinem Smartphone umgeht, dass es schön anzuschauen ist.

Wie jede Organisation hat auch die Oppelner SKGD sicherlich ihre Defizite. Sind Sie auch dieser Meinung? Und wenn ja, welche sehen Sie persönlich?

Nach der nun erfolgten Professionalisierung und nach der Erweiterung unseres Angebots für junge und sehr junge Menschen sollte man jetzt vielleicht an ein umfassenderes Angebot auch über Kulturelles hinaus denken. Ein Beispiel wäre hier das Skatspiel, wobei sich allerdings fragt, ob dieses sich besser bewerben und erneuern lässt. Auch ein größeres touristisches Angebot wäre zu erwägen. So wurde bei einem unserer Kreistreffen nahegelegt, die von der Oppelner SKGD angebotenen Ausflugsrouten zu modifizieren, damit man nicht ständig dorthin fahren muss, wo man bereits war. Ich denke, es wäre sinnvoll, das zu analysieren und

folglich unser Angebot zu erweitern, zumal beispielsweise meine Lieblingssorte Oberglogau, Proskau, Zülz etc. noch auf ihre Entdeckung warten. Gut wäre es auch diejenigen Ortschaften kennenzulernen, wo die oberschlesische Industrie ins Dasein kam. Dazu gehören auch Ortschaften im Oppelner Land wie z.B. Malapane, Friedrichsthal und Königshuld, wo die ersten Hüttenwerke entstanden, worüber wir aber noch immer zu wenig wissen.

Was müsste sich in den nächsten Jahren an der Tätigkeit der Oppelner SKGD verbessern bzw. korrigiert werden und dementsprechend bei der anstehenden Versammlung zur Sprache kommen?

Wir haben inzwischen recht viele Kinder und Jugendliche, die sehr gut Deutsch können, was aber nicht unbedingt mit einer Stärkung ihrer Identität einhergeht. Unsere Organisation setzt sich zwar aktiv dafür ein und leistet diesbezügliche Unterstützung durch verschiedene Projekte, aber ich denke, man sollte dabei auch verstärkt auf Ausflüge setzen und dies nicht hauptsächlich den Schulen überlassen. Denn was wird Kindern beispielsweise bei einem Schulausflug nach Breslau, Lubowitz oder Ratibor erzählt, soweit solche Ausflüge überhaupt zustande kommen? Zeigt man ihnen dabei jene kulturellen Schichten, die für unser Gebiet prägend sind und dennoch bis vor kurzem noch totgeschwiegen wurden? Das ist sehr wichtig, denn es geht dabei um den Aufbau einer Identität, ohne die unsere Organisation jeden Sinn und Zweck verliert! Auch müssen wir konsequent unser eigenes kulturelles Wertebewusstsein stärken, zumal Schlesien ja auch ein Teil der deutschen Kultur ist. Und das schafft man eben nur mit gezielter Bildungsarbeit.

Cel? Pogłębiać tożsamość

Z Krzysztofem Wysdakiem, członkiem Zarządu Powiatu Opolskiego, rozmawia Krzysztof Świerc

25 maja br. odbędzie się walne zebranie delegatów TSKN na Śląsku Opolskim. Czego Pan od niego oczekuje?

Jest to zebranie sprawozdawczo-wyborcze, a zatem wybierane będą nowe władze, ale w związku z tym, że zmienia się sytuacja polityczna i gospodarcza na całym świecie, nie tylko w Polsce, znaleźliśmy się w nowych czasach i co za tym idzie – pojawiły się też nowe sytuacje społeczne. W związku z tym podczas walnego zebrania delegatów TSKN trzeba będzie nie tylko dokonać podsumowania naszej dotychczasowej działalności, ale zastanowić się też, kogo wybrać spośród nas na najbliższe lata, aby nowe wyzwania stojące przed nami i społecznością w Europie, której jesteśmy częścią, odpowiednio rozważyć

i podjąć właściwe decyzje. Jest to bardzo ważne, ponieważ jesteśmy jedną z największych organizacji pozarządowych w Polsce, czego musimy być świadomi! Liczymy ponad 30 000 członków, to więcej aniżeli każda partia polityczna w Polsce. Owszem, jest to mniej niż OSP czy Związek Nauczycielstwa Polskiego, ale z organizacji, które powstały w Polsce po 1989 roku, a grupujące ludzi na podstawie ich zainteresowań społecznych i kulturalnych, bez wątpienia jesteśmy jedną z największych.

Jakie są obecnie najmocniejsze strony polskiego TSKN-u?

Z pewnością pokazna liczba członków i bardzo dużo kół. Jesteśmy praktycznie w każdej miejscowości, gdzie od pokoleń mieszkają ludzie o wiele dłużej niż przed 1945 rokiem, i jest to olbrzymia siła. Co za tym idzie – to także doskonała znajomość warunków lokalnych, świadomość, skąd jesteśmy, jak również odpowiedzialności za miejsce, w którym wzrastaliśmy, rośnięmy, mieszkamy. Fakt ten nie może dziwić, bo tutaj są groby naszych przodków, kościoły budowane przez naszych ołów, praopłów – tu jest krew i pot naszych ludzi. Nie jesteśmy tutaj wyłącznie na zasadzie pobytu w hotelu.

Na przestrzeni lat opolski TSKN ewoluował, czym Pana zdaniem charakteryzował się w pierwszych latach działalności?

Sam początek można określić jednym słowem – rewelacja! Nastąpiła wielka radość i entuzjazm, jak na początku każdego wielkiego ruchu społecznego. Zdobyliśmy możliwość przyznania się do tego, kim i skąd jesteśmy, mogliśmy wreszcie używać języka niemieckiego, za co jeszcze kilka lat wcześniej można było zostać ukaranym. W tym okresie też bardzo wielu ludzi działało społecznie, nie patrząc na pieniądze czy jakieś inne gratyfikacje, a w działalność pomocową dla TSKN zaangażowana była generacja ludzi, którzy wyjechali do Niemiec w okolicach końca II wojny światowej. Charakteryzowali się oni wielkim entuzjazmem i byli bardzo mocno związani emocjonalnie z naszym regionem. Niestety wiele z tych osób zmarło, inni nie mają już tyle sił co wcześniej i w ten sposób zakończył się pierwszy etap działalności polskiego TSKN. Nastąpiła zmiana generacyjna, a wraz z nią osłabły stare patenschafty między poszczególnymi DFK a grupami BdV czy LdO. Należy też dodać, że w pierwszym etapie działalności polskiego TSKN-u, pod wodzą Henryka Krolla, praktycznie wszystkie nasze gminy zawarły partnerstwa z gminami na terenie Niemiec i były one oparte nie na kwestiach politycznych czy odległościowych, lecz przede wszystkim na prywatnych kontaktach byłych mieszkańców.

Wraz z nadejściem nowej generacji modyfikacji uległa też praca polskiego TSKN-u.

Owszem, a obecny przewodniczący Rafał Bartek, z chwilą kiedy obejmował stery organizacji, podczas mowy programowej ostatniego zebrania sprawozdawczo-wyborczego mówił o profesjonalizacji pracy biura oraz całego TSKN-u i ma to miejsce. A przy tym mamy też więcej samodzielności i projektów, pozytywne jest też to, że przedsięwzięcia stare, ale dobre są utrzymane, np. konkurs recytatorski. To cenne, ponieważ na takim konkursie jest możliwość skonfrontowania się z żywym słowem, własną słabością, pokonywaniem tremy, co jest niezwykle ważne, choćby dla tych wszystkich, którzy chcieliby w przyszłości zaangażować się w życie społeczne. Bardzo wysoko cenię też konkurs literacki „In der Sprache des Herzens”, a przy tym cieszę się, że odbywa się on tutaj, na Śląsku, w heimacie Josepha von Eichendorffa. A z wprowadzonych nowości za bardzo udane projekty uważam ELO, Jugendbox i oczywiście Miro Deutsche Fußballschule. To ostatnie przedsięwzięcie uważam wręcz za znakomite, jeśli konsekwentnie będzie w nich realizowany program nauki języka niemieckiego. Bardzo interesującą rzeczą, pokazującą naszą otwartość i że idziemy z duchem czasu, jest też aplikacja na smartfony, które nie są wyłącznie domeną ludzi młodych. Osobiście znam człowieka, który ma ponad 90 lat, a posługuje się smartfonem, że aż miło.

Sądzę, że jak każda organizacja, również opolski TSKN ma deficyty. Dostrzega je Pan? Jeśli tak, to proszę je „nazwać”.

Po tej profesjonalizacji, która została już przeprowadzona, po rozszerzeniu oferty dla ludzi młodych i bardzo młodych, być może teraz należy pomyśleć o zwiększeniu oferty, która nie tylko będzie skupiała się na zainteresowaniach kulturalnych. Przykładem może być skat, ale tu pojawia się pytanie, czy da się go bardziej wypromować, odnowić. Zasadne jest też zwiększenie oferty turystycznej. Na jednym z naszych powiatowych spotkań mieliśmy sugestie, aby zmodyfikować trasy wycieczek organizowanych przez opolski TSKN, aby nie jeździć stale tam, gdzie już byliśmy. Myślę, że warto to przeanalizować i rozszerzyć naszą ofertę, tym bardziej że czekają na odkrycie np. mój ulubiony Głogówek, Prószków czy Biała. Dobrze byłoby też poznać miejscowości, gdzie rozdził się górnolaski przemysł, a rozdził się on także na ziemi opolskiej, w takich miejscowościach jak Ozimek, Zagwizdzie czy Osowiec, a zatem tam, gdzie pojawiły się pierwsze huty, o czym wciąż za mało wiemy.

Co trzeba poprawić, poddać korekcie w działalności polskiego TSKN-u w najbliższych latach i co powinno zostać wyartykułowane podczas najbliższego zebrania?

Mamy obecnie sporo młodzieży i dzieci, które bardzo dobrze władają językiem niemieckim, co jednak niekoniecznie przekłada się na wzrost tożsamości. Nasza organizacja już o to dba, świadcząc pomoc w tym zakresie za sprawą różnych projektów, ale sądzę, że należy jeszcze dokończyć do nich wycieczki, które obecnie głównie organizowane są w szkołach. A skoro w szkołach, to pojawiają się pytania: czy nasze dzieci jeżdżą również do Wrocławia i... co im się tam opowiada? Czy nasze dzieci jeżdżą do Lubowic i Raciborza i czy pokazuje im się te warsztaty kultury, które na naszym terenie są istotne, a niedawno jeszcze były przemilczane? To bardzo ważne, gdyż jest to kwestia budowania tożsamości, a bez niej sens istnienia naszej organizacji znika! Musimy też konsekwentnie pogłębiać świadomość własnej kultury, jej wartości oraz tego, że Śląsk jest również częścią niemieckiej kultury, a tego bez działalności edukacyjnej po prostu się nie robi. □

**Verkehr: Vierter „Deutsch-Polnischer Bahngipfel“**

Keine Direktverbindung nach Dresden

Ab nächstem Jahr fahren wieder reguläre EC-Züge von Berlin über Frankfurt (Oder) nach Breslau und Krakau. Polen-Koordinator Dietmar Woidke spricht auf dem vierten „Deutsch-Polnischen Bahngipfel“ am 8. Mai in Breslau von einem „großen Erfolg“. Die „Initiative deutsch-polnischer Schienenpersonenverkehr“ sieht das anders.

Die ab dem nächsten Jahr geplanten EC-Züge von Berlin über Frankfurt (Oder) nach Breslau und Krakau würden endlich eine Lücke schließen und wichtige Wirtschaftszentren wieder per Bahn miteinander verbinden, teilte der Polen-Koordinator der Bundesregierung, Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke am 8. Mai auf dem vierten „Deutsch-Polnischen Bahngipfel“ in Breslau mit. Der Kulturzug zwischen Breslau und der deutschen Hauptstadt solle bis Ende 2020 weiterfahren, erklärt Woidke. „Er hat dann seine Mission erfüllt – nachzuweisen, dass es ein großes Interesse an dieser Verbindung gibt.“ Genau darin aber sieht die Sprecherin der „Initiative deutsch-polnischer Schienenpersonenverkehr (KolejDEPL)“, Anja Schmotz, das Problem:

„Die Wiedereinführung der EC-Züge ist erfreulich, sie wird aber faktisch den Kulturzug ersetzen, der bisher in der Regel eine andere Route bedient.“ Das würde konkret bedeuten, dass Cottbus seine Direktverbindung nach Breslau und Żary/Zagan ihre Direktverbindungen nach Dresden verlieren. „Außerdem soll ein Kulturprogramm nur noch sporadisch angeboten werden – schade um dieses schöne, innovative Angebot“, so Schmotz.

Sorgenkind Görlitzer Bahnhof

Auch die ausstehende Elektrifizierung des Görlitzer Bahnhofs mit dem polnischen Bahnstrom bereite der „Initiative deutsch-polnischer Schienenpersonenverkehr“ große Sorgen. Zwar berichtete Woidke nach dem Bahngipfel über die laufenden Bund-Länder-Verhandlungen um das Strukturstärkungsgesetz zur Unterstützung der vom Kohleausstieg betroffenen Regionen. Es stünden Mittel bereit, die für eine durchgehende



Anja Schmotz

Foto: Marie Baumgarten



Seit 2003 ist vertraglich festgehalten, dass die Strecke Breslau-Dresden elektrifiziert werden soll.

bahn langsam auch bei den politischen Entscheidungsträgern wahrgenommen wird, „das ist gut“, sagt Schmotz. „Dieses grenzüberschreitende Denken hätten wir uns viel früher gewünscht.“

Metropolregion Stettin

Große Pläne gibt es auch die Infrastruktur-Entwicklungen der Metropolregion Stettin. Für die Zeit nach dem Abschluss der Elektrifizierungsarbeiten an der Strecke Berlin-Stettin soll gemeinsam mit der polnischen Seite ein Plan zur Organisation des Verkehrs und die Anbindung an eine geplante Stettiner S-Bahn entwickelt werden, heißt es. Davon versprechen sich beide Seiten Entwicklungsschübe für Vorpommern und das nördliche Brandenburg. Anja Schmotz gibt jedoch zu bedenken: „Die polnische Seite muss erst einmal prüfen, ob sie auch zweigleisig ausbaut. Polen hatte sich ja zunächst nach den Plänen der deutschen Seite ausgerichtet, die anfangs nur eingleisig bauen wollte. Es geht nun also darum, dass Berlin-Stettin nicht nur komplett elektrisch, sondern auch zweigleisig gebaut wird.“

Verbesserungen auf der Strecke Berlin-Posen-Warschau

Nur vorsichtiger Optimismus auch gegenüber den von der polnischen Bahn angekündigten Verbesserungen auf der Strecke Berlin-Posen-Warschau. Ab 2020 soll das Angebot schrittweise von jetzt vier auf sieben Zugpaare täglich erhöht werden. „Hier muss man auf die Formulierung achten“, räumt Schmotz ein. „Gemeint ist eine Angebotserweiterung ab 2020. Die sieben Zugpaare sind der Zielwert, der circa 2023 erreicht werden soll.“ Angebotserweiterungen heiße KolejDEPL generell gut. „Wir fordern aber, dass auf den Kernstrecken ein Zweistundentakt eingeführt wird. Wichtig ist, dass die Fahrtzeiten unter vier Stunden sinken. Das ist die kritische Marke, wenn die Eisenbahn konkurrenzfähig zum Flugzeug sein will“, sagt Anja Schmotz.

An dem vierten deutsch-polnischen Bahngipfel nahmen neben Woidke die Deutschland-Koordinatorin der polnischen Regierung, Renata Szczęch, Bahnvorstand Ronald Pofalla, die Spitzen der polnischen Staatsbahnen sowie hochrangige Verkehrspolitikern aus Deutschland und Polen teil.

Marie Baumgarten



Auch in den kommenden Jahren wird es wohl keine Direktverbindung von Breslau nach Dresden geben.

Elektrifizierung der Strecken Dresden-Breslau und Berlin-Breslau genutzt werden sollen, und man sei sich einig, den Bahnhof Görlitz mit dem polnischen Stromnetz zu verbinden.

Doch Schmotz kritisiert, dass die Vorhaben noch auf die definitive Finanzierungszusage warten würden und eine konkrete Angabe zur Fertigstellung ausstehe. „Wir hoffen sehr auf das Strukturstärkungsgesetz, aber dies kann über Versäumnisse der letzten Jahre, die Infrastruktur auszubauen, nicht

hinwegtäuschen.“ Immerhin ist bereits seit 2003 vertraglich zwischen Polen und Deutschland festgehalten, dass die Strecke Breslau – Dresden elektrifiziert werden soll. „Bald wird der Fahrdrat von der niederschlesischen Hauptstadt bis zur Staatsgrenze hängen – und in Deutschland weiß man noch nicht einmal, wann genau und woher das Geld für den Ausbau kommen wird“, so Schmotz

Dass nicht einmal für die Teilelektrifizierung des Bahnhofs Görlitz eine kurzfristige Finanzierungsoption ge-

Anja Schmotz: „Bald wird der Fahrdrat von Breslau bis zur Grenze hängen – und man weiß nicht, wann und woher das Geld für den Ausbau kommt.“

funden wurde, ist für Schmotz „unfassbar“. Denn das bedeute, dass Reisende in den nächsten fünf bis zehn Jahren auf Fahrten zwischen Sachsen und Niederschlesien in Görlitz-Ost (Zgorzelec) umsteigen müssen, so Schmotz.

Projekt „Ostbahn“

Mehr Verbindlichkeit wünscht sie sich auch für die Entwicklung der „Ostbahn“, also die Verbindung Berlin-Küstrin-Gorzów. Woidke betonte, dass die Strecke mehr als nur eine regionale Verbindung sei, die eben nicht an der polnischen Grenze ende, sondern Berlin/Brandenburg mit den Nachbarn verbinde. Daher wolle er sich für einen zweigleisigen elektrifizierten Ausbau dieser Strecke einsetzen. Doch: „Auch hier brauchen wir konkrete Entscheidungen und Finanzierungszusagen für den deutschen wie auch den polnischen Streckenabschnitt“, fordert Schmotz. Immerhin: Dass die Bedeutung der Ost-

Neiße: 16. Filmfestival zieht mehr Zuschauer ins Dreiländereck

Paradoxe unserer modernen Welt

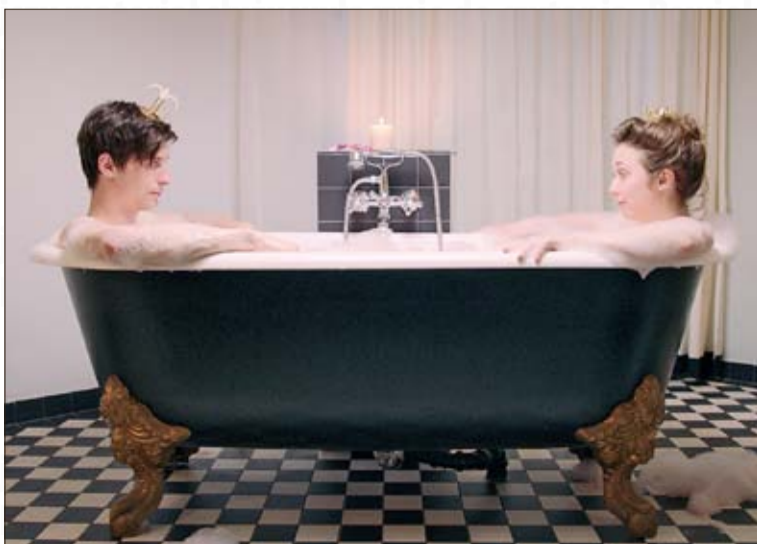
Am vergangenen Sonntagabend ging im Dreiländereck an der Neiße das 16. Neiße Filmfestival zu Ende. Der Festivalfokus widmete sich im Wahljahr 2019 dem „Homo politicus“.

Mehr als 7500 Filmfans erlebten Man 20 Spielorten in Deutschland, Polen und Tschechien rund 120 Filme.

Zahlreiche Regisseure und Filmemacher sind ins Dreiländereck gekommen, um ihre Filme persönlich zu präsentieren. Einen besonders bemerkenswerten Zuwachs gab es dabei an Spielstätten außerhalb des Festivalzentrums, in Görlitz und Löbau. Die Reihe mit Filmen im 70mm-Format, kaum zu finden in der europäischen Festivallandschaft, lockte zudem wieder internationale Gäste in das Centrum-Panorama ins tschechische Warnsdorf.

Deutscher Spielfilm „Das melancholische Mädchen“ gewinnt Drei-Länder-Filmpreis

Bereits am Samstag wurden bei der Preisverleihung im städtischen Kulturzentrum in Görlitz-Ost (Zgorzelec) die Neiße-Fische, die Preisskulpturen



Filmausschnitt „Das melancholische Mädchen“.

Foto: neissefilmfestival.net

des Festivals, vergeben. Der mit 10.000 Euro dotierte Drei-Länder-Filmpreis der Sächsischen Kunstinisterin für den besten Spielfilm ging an die deutsche Produktion „Das melancholische Mädchen“ von Susanne Heinrich. Damit erhielt erstmals seit 2011 eine Produk-

tion aus Deutschland den Hauptpreis. „Humorvoll zielt die Regisseurin dieses bezaubernden wie klugen Films auf die Paradoxe unserer modernen Welt. Sie zeigt uns in locker und leichtem Ton und unter Verwendung sämtlicher feministischer Theorien, wie konservativ

Erstmals seit dem Jahr 2011 erhält eine Produktion aus Deutschland den Hauptpreis.

und unfrei wir sind in unseren Käfigen aus Konventionen“, so die Jury in ihrer Begründung.

Zahlreiche Preise für Filme aus Polen

Den Neiße-Fisch für die beste darstellerische Leistung erhielt Jacek Braciak für seine Rolle im polnischen Spielfilm „Córka trenera“ (Die Tochter des Trainers) von Łukasz Grzegorzek. Der Preis für das beste Szenenbild und der erstmals verliehene Neiße-Fisch für das beste Drehbuch gingen an Jagna Dobesz und Gabriela Muskała für ihre Arbeit an der polnisch-tschechisch-schwedischen Produktion „Fuga“ (Flucht) von Agnieszka Smoczyńska.

Als bester Dokumentarfilm im Wettbewerb wurde die polnische Produktion „Miłość bezwarunkowa“ (Bedingungslose Liebe) von Rafał Łysak gekürt. Den

Preis für den besten Kurzfilm erhielt der polnische Beitrag „Siostry“ (Schwestern) von Michał Hytyś.

Publikumspreise gehen nach Tschechien und Deutschland

Auch die Meinung des Publikums war gefragt: Der Publikumspreis für den besten Langfilm im Programm des 16. Neiße Filmfestivals ging an den tschechischen Spielfilm „Chata na prodeji“ (Wochenendhaus zu verkaufen) von Tomáš Pavlíček, beliebtester Kurzfilm wurde die deutsche Produktion „Die letzten fünf Minuten der Welt“ von Jürgen Heimüller.

Spezialpreis des Filmverbandes Sachsen für tschechisch-deutschen Spielfilm

Der Filmverband Sachsen vergibt zum Neiße Filmfestival jährlich den Spezialpreis an einen Film, der sich mit Respekt und Toleranz anderen Kulturen nähert und einen Weg zum Dialog bereitet. Ausgezeichnet wurde in diesem Jahr der tschechisch-deutsche Spielfilm „Honza má pech“ (Hans im Pech) von Rena Dumont.

Das nächste Neiße Filmfestival findet vom 26. bis 31. Mai 2020 statt.

www.neissefilmfestival.net/mb

TERMINE

Zabrze: Muzeum Miejskie w Zabrzu oraz Stowarzyszenie na rzecz Rato-wania Cmentarza Żydowskiego w Zabrzu „Zachor” zapraszają w niedzielę 19 maja na cmentarz żydowski w Zabrzu przy ul. Cmentarnej. O godz. 10.00, 12.00 i 14.00 po nekropolii oprowadzać będzie Dariusz Walerjański.

Görlitz: Das Schlesische Museum in Görlitz lädt am 19. Mai um 16:30 Uhr zum Vortrag von Lars-Gunter Schier, dem Fachmann für Oberlausitzer Münzkunde zum Thema „Das Wasserschlebensche Münz- und Medaillenkabinett zu Görlitz. Eine vergessene Sammlung“. Lars-Gunter Schier zeichnet in seinem Vortrag anhand von Originaldokumenten aus dem Ratsarchiv und Fotos wertvollster Münzen die Entstehung und den Niedergang der Görlitzer Münzsammlung auf.

Katowice: Muzeum Historii Katowic zaprasza 14 czerwca na finał wystawy „Mosty Ostrawy ze zbiorów Muzeum Ostrawskiego”, który będzie połączony z prezentacją pt. „Historyczne mosty Ostrawy”, którą poprowadzi Kateřina Baruchová, historyk Muzeum Ostrawskiego. Początek o godz. 17.00.

Breslau: Im Museum der Architektur in Breslau kann man derzeit die Ausstellung „Werke der Meister der Renaissance im Bereich Graphik vom 16 bis 18 Jahrhundert aus der Sammlung des Architekturmuseums in Breslau“ besichtigen. Sie ist noch bis 9 Juni offen.

Gliwice: Dom Pamięci Żydów Górnośląskich oraz Gmina Wyznaniowa Żydowska w Katowicach zapraszają na dwa odbywające się równolegle spacer-y historyczne po gliwickich nekropoliach żydowskich: starym cmentarzu przy ul. Na Piasku oraz nowym przy ul. ks. Józefa Poniałowskiego. Oba spacer-y odbędą się 19 maja o godz. 13.00. Wstęp wolny.

Oppeln: Die Zentrale Joseph von Eichendorff-Bibliothek in Oppeln lädt am 22. Mai zu einem Treffen mit Jakob Berger zum Thema „Eichendorff unerschlossen – 2 Briefe aus der Jugend des Dichters“ ein. Beginn ist um 16:00 Uhr.

Świdnica: Jeszcze do 16 czerwca w Muzeum Dawnego Kupiectwa w Świdnicy można oglądać wystawę pt. „Silesia



et Ducati Silesiae – dawne mapy Śląska i księstw śląskich Jonana Scultetusia i Fridericusa Khunoviusa ze złotego wieku kartografii niderlandzkiej”.
adur

SKGD: Zwei Wettbewerbe für Deutschliebhaber

Sie singen und dichten wieder

Mit gleich zwei Wettbewerben startet bald die Oppelner SKGD. Junge Sänger können sich auf die neue Ausgabe des Gesangswettbewerbs „Superstar“ freuen und auf diejenige, die gerne zur Feder greifen wartet der deutschsprachige Literaturwettbewerb. Beide Wettbewerbe wurden einem Verjüngung unterzogen und erscheinen in einem neuen Format.

„Wir warten wieder, wie jedes Jahr auf Anmeldungen, die auch eine Kostprobe des Gesangstalentes des Kandidaten enthalten. Doch anders als im Jahr zuvor werden wir die Teilnehmer des anschließenden Laureatenkonzertes nicht anhand dieser Aufnahmen auswählen“, erklärt Dominika Skatula von der SKGD.

Superstar in zwei Etappen

Alle künftigen Superstars werden zuerst an einer Vorentscheidung teilnehmen. „Das wird so eine Art Casting sein. Die Kandidaten werden vor unserer Jury live singen. Wir werden ihre Auftritte auch aufnehmen und später, wenn schon fest steht, wer es ins Finale geschafft hat, wird auch eine Internetabstimmung stattfinden. An dieser werden alle Finalisten teilnehmen können. Derjenige, dessen Aufnahme die meisten Likes bekommt, bekommt einen Preis der Internetnutzer“, erklärt Dominika Skatula. Jeder, der beim Gesangswettbewerb mitmachen will, muss zwei Lieder auf Deutsch vorbereiten. „Es darf Pop, Rock, Schlager oder auch Hip-

Für die Deutschliebhaber und Musikfans hat die SKGD zwei Wettbewerbe im Angebot.

hop sein, aber die Texte dürfen nicht vulgär sein“, betont Dominika Skatula. Anmelden kann man sich unter paulina.magosz@skgd.pl bis zum 9. Juni. Die Vorentscheidung wird am 15. Juni in Oppeln ausgetragen. „Das Konzert der Laureaten wird dann erst während der Deutschen Kulturtag im Herbst stattfinden“, sagt die SKGD-Mitarbeiterin.

Meine deutsche Geschichte

Schon bald können auch Schreibwillige zur Feder greifen. Die SKGD organisiert in diesem Jahr wieder einen deutschsprachigen Wettbewerb, diesmal aber unter dem Motto „Meine deutsche Geschichte“. „Wir haben uns gedacht,



Für den Gesangswettbewerb kann man sich bis zum 9. Juni anmelden.

Foto: SKGD

es ist Zeit für etwas Neues. Daher auch dieses neue Motto“, sagt Zuzanna Donath-Kasiura von der SKGD. Die Prosatexte und Gedichte sollen thematisch mit deutscher Identität, der deutschen Kultur, Geschichte und Sprache zusammenhängen. „Wir wenden uns diesmal auch an noch jüngere Schreiber. Mitmachen kann man schon ab dem 12. Lebensjahr“, betont Nicole Rimpler, die

Koordinatorin des Wettbewerbs. Die Texte müssen auf Deutsch geschrieben werden und bis 31. Oktober an die SKGD-Adresse eingeschickt sein. Jeder Teilnehmer darf nur ein Werk einsenden. Unter www.skgd.pl wird demnächst die Wettbewerbsordnung veröffentlicht. Dort finden Sie auch Infos zu dem Gesangswettbewerb „Superstar 2019“.

Anna Durecka

SKGD: Sprachkurse für Erwachsene

Rotkäppchen erklärt Passivform

Die Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien bietet seit Jahren Sprachkurse für Erwachsene an. Jedes Jahr werden die Sprachkurse zwei Mal angeboten, am Jahresanfang und zu Jahresende.

Im Februar starteten dieses Jahr elf Sprachkurse. „Letztes Jahr war es bei der Frühlingsedition sehr ähnlich“, sagt Tomasz Cuber, Koordinator der Sprachkurse seitens der SKGD. So wurden, genau wie letztes Jahr in Oppeln (Opole), im Sitz der SKGD gleich vier Kurse durchgeführt, in Gogolin zwei, in Malapane (Ozimek) und Groß Strehlitz (Strzelce Opolskie) jeweils ein Sprachkurs. DFKs in denen ein Sprachkurs zum ersten Mal stattgefunden hat, waren Luboschütz (Luboszyce), Niesdrowitz (Niedzrowice), und Koźle (Cosel).

Auf dem Flughafen und beim Bäcker

In Cosel übernahm die Lehrerin Justyna die Leitung des Sprachkurses. „Unsere Gruppe zählte zehn Personen, im Alter zwischen 20 und 65 Jahren. Bei dem ersten Treffen habe ich im Februar einfach mit Karneval und den Krapfen angefangen. Die Kursteilnehmer haben einen Text gelesen, ich habe auch



In Gogolin gab es gleich zwei Sprachkurse

Foto: DFK Gogolin

eine Präsentation vorbereitet. Danach haben wir versucht was dazu zu erzählen, so habe ich gesehen, auf welchem Sprachniveau die Teilnehmer sind, und wie wir weiter vorgehen können“, sagt die Sprachkursleiterin aus Cosel. Bei dem Sprachkurs der SKGD wird kein Kursbuch aufgebracht, sodass die Teilnehmer gemeinsam mit dem Lehrer entscheiden können, was im Unterricht gemacht wird. „Unsere Gruppe wollte immer wieder Konversationen, zu verschiedenen Themen haben, oft haben sie mich nach dem Unterricht auf etwas Aufmerksam gemacht, was wir nächstes Mal machen können, das habe ich dann vorbereitet“ sagt die

Lehrerin. So gab es Dialoge auf dem Flughafen, beim Bäcker und beim Arzt: „Das waren überwiegend Alltagssituationen, damit man in so einer Situation in Deutschland auch wirklich klarkommt“ so Justyna. Natürlich mussten auch die Modalverben, die Gegenwarts- und Passivform und viele anderen grammatischen Phänomene erklärt werden. „Die Passivform haben wir anhand des Märchens Rotkäppchen gelernt, das hat den Teilnehmern gefallen“ erinnert sich die Lehrkraft. Auch die Zusammenarbeit mit dem DFK Cosel verlief reibungslos: „Den Schlüssel für den DFK-Sitz habe ich gleich am Anfang bekommen, und es war immer schön warm wenn wir

unseren Sprachkurs hatten“ freut sich die Lehrerin.

Nächste Edition im Herbst

„Ungefähr die Hälfte unserer Sprachkurse waren auf dem Grundniveau, der Rest belegte den Kurs Mittelstufe. Man merkt, dass die Menschen das Grundniveau abschließen, und das nächste Mal wieder kommen da aber schon melden sie sich für die Mittelstufe an“, so Koordinator Tomasz Cuber, der sich darüber freut, dass dieses Jahr das ca. 80 Personen beim Sprachkurs mitgemacht haben. Die Sprachkurse sind nun bald zu Ende, die nächsten starten wieder im Herbst.
Manuela Leibig

Bischofsvikar
Dr. Peter Tarlinski



19. Mai 2019 –
5. Sonntag der
Osterzeit – C

1. Lesung:
Apk 14, 21b-27
2. Lesung: Offb 21, 1-5a
Evangelium: Joh 13, 31-33a.34-35

Am vergangenen Sonntag haben wir einen Abschnitt aus der Offenbarung des Johannes betrachtet. Es war eine Vision vom Himmel. In ihr versammelten sich die Menschen aus allen Völkern und Nationen um den Gottessohn. Er saß als Lamm am Thron. Der wie ein Lamm geopferte Christus, hat am Kreuz den Himmel und die Erde, Gott und die Menschen

Wort zum Sonntag

miteinander versöhnt. Auch heute, am 5. Sonntag der Osterzeit, werden uns weitere apokalyptische Bilder vor Augen geführt. Im Text heißt es: „Ich, Johannes, sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein,

keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht, ich mache alles neu.“

An das Wohnen Gottes unter den Menschen erinnern uns die vielen Feiern der Ersten Heiligen Kommunion in unseren Pfarreien. In Weiß gekleidete Kinder, ein ansprechender Kirchenschmuck, festliche Gesänge, große Emotionen und viele Gäste. Im Mittelpunkt steht Christus, das Lamm Gottes. In der Heiligen Messe wird darauf eingegangen. Der Zelebrant spricht vor dem Empfang der Heiligen Kommunion: „Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt.“

„Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein.“

Die Versammelten antworten: „Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.“ Nach der Austeilung der Heiligen Kommunion, betet der Priester still: „Was wir mit dem Munde empfangen haben, Herr, das lass uns mit reinem Herzen aufnehmen, und diese zeitliche Speise werde uns zur Arznei der Unsterblichkeit.“

Christus, als das Lamm Gottes, heilt die seinen. Er hilft dem Menschen gesund an Seele zu bleiben und die Freiheit von Sünden genießen. Das ist das Neue, was Christus uns als Geschenk anbietet. Ob wir es annehmen – liegt ganz bei uns.

Vor eine selbständige Entscheidung stellt uns auch das Evangelium. Da spricht Jesus: „Meine Kinder, ich bin nur noch kurze Zeit bei euch. Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.“ Die neue Welt, das neue Jerusalem, kann auf Erden nur dann entstehen, wenn Liebe die Menschen zu verbinden beginnt. Ein Miteinander und Füreinander in Liebe, lässt den Frieden entspringen. Und wo Liebe und Fürsorge sich in Frieden ausbreiten, da wohnt Gott. Der Kreis des Heiles schließt sich – aber nur, wenn wir einander lieben, wie ER – Christus, das Lamm Gottes – uns liebt! □

Berlin: Medienakademie über Jugendarbeit

Alles rund um Medien

Vom 23. bis zum 30. April fand in Berlin und im Löwenberger Land die dritte Medienakademie statt. Auch eine Gruppe aus Oberschlesien war dabei. Die neun Jugendlichen beschäftigten sich eine Woche lang mit dem Thema „Medien in der Jugendarbeit“.

Wie verändert sich durch die vielen verschiedenen neuen Medien und Technologien unser Umgang untereinander? Was macht der technische Fortschritt mit unserer Kommunikation? Und wie ändern sich auch die Nachrichten, die uns erreichen oder die wir auch selbst in die Welt senden? Zu diesen und anderen Fragen arbeiteten die Jugendli-

chen in der Medienwerkstatt. Dominik Duda, ifa-Kulturmanager im Bund der Jugend der Deutschen Minderheit, erzählte, was die Woche in Deutschland bringen sollte. „Ziel der Workshops war es, dass die Jugendlichen sich in ihren Organisationen im Feld der Medien mit neuer Motivation, kreativer und sicherer bewegen. Die Inhalte bringen den Teilnehmern viele neue Informationen und Erkenntnisse für die Öffentlichkeitsarbeit in den Jugendorganisationen.“ Bei der Akademie trafen fünf Gruppen aus verschiedenen Ländern aufeinander. Deutsche, Russen, Ukrainer, Kasachen und Oberschlesier aus Polen haben beim Abend der Kulturen mit Elementen der Sprachanimation als Methode der internationalen Spracharbeit ihr Land, ihre Minderheit und ihre Spezialitäten

vorgelegt. Dies hat zur gegenseitigen Integration und zum Aufbrechen der sprachlichen Barrieren geführt. Der Abend diente zum gegenseitigen Austausch und zum näheren Kennenlernen der Teilnehmer. Robert Kokot aus dem BJD M O p p e l n - Z e n t r u m ist von der Medienwerkstatt begeistert. „Die neuen Medien gehen immer mehr nach vorne und ändern sich die ganze Zeit. Wir lernen, wie wir damit umgehen sollen. Die Workshops waren sehr interessant geführt, so dass wir viel gelernt haben. Am besten fand ich den Workshop zum Thema journalistische Darstellungsformen. Ich finde es auch toll, dass wir die Möglichkeit bekommen haben, die anderen Kulturen kennenzulernen und uns mit ihnen integrieren konnten.“

Andrea Polański

Gogolin: Kulturprojekt des DFKs

Karolinchen – nicht aus Gogolin

Am 18. Mai organisiert der DFK Gogolin eine ökumenische Andacht zum 110. Jahrestag der Erbauung der evangelischen Kirche in Gogolin und einen Vortrag über die wahre Geschichte der Gogoliner Karolinka.

Gogolin ist vor allem dank dem Lied „Karolinchen ging heut fort nach Gogolin“ bekannt, aber nur wenige kennen die wahre Geschichte, die als Inspiration für das Lied diente. Der DFK Gogolin will die Legende ans Tageslicht bringen und der Öffentlichkeit zeigen, wie es der Vorsitzende Krystian Polański erklärt: „Die Geschichte ist wirklich fast so wie im Lied passiert. Das alles fand auf dem Weg von Wilhelmshorst (Bzinica Nowa) nach Gogolin statt. Wir wollen den Bewohnern unserer Stadt zeigen,

dass die Ereignisse aus dem Lied wahr sind. Wir verbinden den Jahrestag, 80 Jahre nach Karolines Tod mit einer ökumenischen Andacht, da Karoline evangelisch war.“

Vor dem Zweiten Weltkrieg war die Bevölkerung Gogolins sehr gemischt. Es gab Juden, Katholiken und Lutheraner. Die evangelische Kirche in Gogolin wurde 1909 erbaut und ist somit 110 Jahre alt. Die O p p e l n e r Lutheraner halten die Kirche am Leben und veranstalten jeden zweiten Sonntag einen Gottesdienst in

der Kirche. 2016 fand die erste ökumenische Andacht statt, die nun ein fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders in Gogolin ist.

Die Veranstaltung beginnt mit einem Gottesdienst, den Pfarrer Joachim Piecuch, Pfarrer Aleksander Sydor und Pastor Wojciech Pracki leiten werden. Danach werden Gerard Wons aus dem Verein „Karolinka“ und die Filmemacherin Dominika Bassek einen Vortrag halten. Außerdem wird ein kurzer Film über die Geschichte von Karoline Kleiner und Friedrich Karlitzeck gezeigt.

Die ökumenische Andacht beginnt um 16.30 Uhr in der evangelischen Kirche (ul. Strzelecka 36) in Gogolin.

Klara Larysch

O p p e l n e r M a c h r i c h t e n

Sommerwerkstatt der SKGD: Der Vorstand der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen im O p p e l n e r S c h l e s i e n veranstaltet ab den 26. Juni bis 7. Juli 2019 Kinder- und Jugendwerkstätten für 80 Kinder und Jugendliche im Alter 10-15 Jahre aus den Reihen der Deutschen Minderheit. Dieses Jahr findet die Werkstatt in Ziegenhals statt (Komplex Turystyczny „Sudety“ Osrodek „Banderaza“, 48-340 Glucholazy, ul. Powstańców Śląskich 23). Kosten: 350 Złoty pro Person. Jede Gemeinde bekommt eine begrenzte Zahl an freien Plätzen (abhängig davon, wie viele Mitglieder im DFK sind). Bei der Wahl der Teilnehmer werden Kinder und Jugendliche bevorzugt, die bei Wettbewerben und Olympiaden mitmachen, die von der Deutschen Minderheit organisiert werden. Bei Fragen steht Tomasz Gryga unter der Telefonnummer 77 40 21 073 und per Mail tomasz.gryga@skgd.pl zur Verfügung.

tel. 693863149, lub Sylwii Białończyk, tel. 601477779.

Przegląd niemieckich orkiestr: Śląskie Stowarzyszenie Samorządowe we współpracy z Gminą Leśnica po raz 27. organizuje Przegląd Orkiestr Mniejszości Niemieckiej Leśnica 2019, który odbędzie się 16 czerwca w miejscowości Lichynia (gmina Leśnica) w namiocie festynowym ustawionym za kościołem. Karta zgłoszenia dostępna jest na www.stowarzyszenie.lesnica.pl, należy ją do 17 maja przesłać na adres Śląskie Stowarzyszenie Samorządowe, ul. 1 Maja 9, 47-150 Leśnica. Wszelkich informacji o przedsięwzięciu udzielają Edyta Gola i Dominika Szablicka pod numerem telefonu 77/463 9821 lub poprzez adres mailowy: stowarzyszenie@lesnica.pl.

Samstagskurse enden: Die deutschen Samstagskurse, die derzeit noch in 70 DFKs, vor allem in der Woiwodschaft



Foto: Samstagskurs

O p p e l n, laufen, nähern sich langsam dem Ende zu. Doch am vergangenen Samstag haben die Kinder noch gemeinsam viel gelernt, natürlich durch Spiel und Spaß, so wie es in den Samstagskursen üblich ist. Im DFK Oberglogau-Weingasse war am Samstag Experimentieren angesagt (auf dem Foto) und bei DFK Mochau standen Ratespiele auf dem Programm. *adur*

O p p e l n e r M a c h r i c h t e n

war eine Zeitung, die von 1895 bis 1935 im O p p e l n e r L a n d erschien.

Außergewöhnliche Frauen Schlesiens

Kunstfotografin Elfriede Reichelt

Die beliebteste Fotografin der Prominenz

Zu ihrer Zeit zählte die am 30. Januar 1883 in Breslau geborene Elfriede Reichelt zu den bekanntesten Berufsfotografinnen Deutschlands. Als eine der ersten Frauen überhaupt durfte sie in München Photographie studieren. Sie porträtierte des Öfteren den Kaiser Wilhelm II. und seine Familie.

Elfriede Klara Emma Reichelt war eine von drei Töchtern des Breslauer Porzellanhändlers Oswald Reichelt und seiner Frau Emma geb. Streit. Ihr Talent für Photographie wurde schon in der Ausbildung sichtbar.

Liebling der Prominenten

Von 1906 bis 1908 studierte Elfriede Reichelt als eine der ersten Frauen an der Münchner Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie. Von 1907 bis 1908 studierte sie beim bekannten deutsch-amerikanischen Piktoralisten (kunstfotografische Stilrichtung) Frank Eugene Smith in dessen Klasse für malerische Fotografie. Nach der Ausbildung in München kehrte Reichelt in ihrer schlesische Heimat zurück und eröffnete in Breslau ein eigenes Atelier für künstlerische Porträtfotografie. Die Berufsfotografin porträtierte bis Anfang der 1930er-Jahre sowohl die überregionale Prominenz der Zeit wie auch namhafte Breslauer Persönlichkeiten, die häufig aus dem Umfeld der Universität und ortsansässiger Sammler- und Adelskreisen stammten. Zu ihren Kunden gehörten Architekt Hans Poelzig, Maler Theodor von Gosen und Oskar Moll sowie die Pianisten Elly Ney und Alfred Cortot. „Erfolg und überregionale Anerkennung belegen über diese Prominentenporträts hinaus zahlreiche Veröffentlichungen in zeitgenössischen Fotomagazinen und ihre Beteiligung an etlichen Fotogra-

Berühmtheit brachte Elfriede Reichelt ein besonders prominenter Kunde: Kaiser Wilhelm II.

fierausstellungen, angefangen von der „Internationalen Photographischen Ausstellung Dresden 1909“ bis hin zur Münchner Ausstellung „Das Lichtbild“ 1930“, schrieb über die Fotografin Verena Bader (Hochschulschrift LMU München, 2011).

Innovativ und experimentierfreudig

Berühmtheit brachte Reichelt auch ein besonders prominenter Kunde: Kaiser Wilhelm II. Den durfte sie im niederländischen Exil in den 20er-Jahren des Öfteren porträtieren. Sie fotografierte auch die Mitglieder seiner Familie. Eine Vielzahl dieser Fotos ist heute in der Deutschen Fototheke inventarisiert. Ihren Stil versuchte Elfriede Reichelt dem Geschmack der Kundschaft anzupassen. Doch eigentlich war sie immer auf der Suche nach neuen Inspirationen. „Dem konservativen Bildgeschmack der Atelierklientel entsprechend wendete sich Reichelt anscheinend erst relativ spät einer neuerschafften Bildsprache zu, benutzt Gelatineentwicklungspapiere, experimentiert mit neuen Bildperspek-

tiven und Mehrfachbelichtungen und widmet sich zumindest privat neuen Bildthemen wie der Industrie- und Produktfotografie“, betont in ihrer Dissertation über die Fotografin Verena Bader. Reichelt war Mitglied des Deutschen Werkbundes und der Gesellschaft Deutscher Lichtbildner. Nach der Heirat mit dem Ulmer Industriellen Hans Wieland hat sie das Breslauer Atelier Anfang der 30er-Jahre aufgegeben. Sie starb 1953 in Grünwald bei München.

Artystka fotografik Elfriede Reichelt – Ulubiona fotografka prominentów

W swoim czasie Elfriede Reichelt, urodzona 30 stycznia 1883 roku we Wrocławiu, zaliczała się do grona najbardziej znanych zawodowych fotografów w Niemczech. Była zarazem jedną z pierwszych kobiet w historii, której dane było studiować fotografię w Monachium. Wielokrotnie portretowała cesarza Wilhelma II i jego rodzinę.

Elfriede Klara Emma Reichelt była jedną z trzech córek wrocławskiego handlarza porcelaną Oswalda Reichelta i jego żony Emmy, z domu Streit. Jej talent fotograficzny ujawnił się już w okresie edukacji.

Ulubienica prominentów

W latach 1906–1908 Elfriede Reichelt jako jedna z pierwszych kobiet odbyła studia z zakresu fotografii w Instytucie Oświatowo-Badawczym w Monachium, po czym w latach 1907 i 1908 studiowała u znanego niemiecko-amerykańskiego piktoralisty Franka Eugene’a Smitha w utworzonej przez niego klasie fotografii malarskiej. Po zakończeniu nauki w Monachium Elfriede Reichelt powróciła na rodzinną Śląsk i otworzyła we Wro-



„Drei kleine Schwestern“, ein Foto von Elfriede Reichelt aus dem Jahr 1924. Quelle: <https://maudelynn.tumblr.com>

clawiu własną pracownię fotografiki portretowej.

Az do początków lat 30. minionego stulecia portretowała zarówno ponadregionalną prominenę tamtej epoki, jak i wybitne postacie z Wrocławia, które nierzadko wywodziły się z lokalnych środowisk kolekcjonerskich i szlacheckich. Do grona jej klientów należeli: architekt Hans Poelzig, malarze Theodor von Gosen i Oskar Moll, pianiści Elly Ney i Alfred Cortot. „Tego, iż odniosła sukces i zyskała sobie uznanie na skalę ponadregionalną, dowodzą nie tylko wykonane przez nią portrety prominentnych osób, lecz także liczne publikacje na łamach współczesnych magazynów fotograficznych oraz uczestnictwo

w szeregu ekspozycji poświęconych fotografii, począwszy od Międzynarodowej Wystawy Fotograficznej Drezno 1909, a skończywszy na wystawie Das Lichtbild zorganizowanej w 1930 roku w Monachium“ – napisała o niej Verena Bader (dysertacja na LMU w Monachium, 2011).

Innowacyjna i skora do eksperymentów

Sławę przyniósł Elfriede Reichelt także szczególnie prominentny klient, którym był cesarz Wilhelm II, a którego szereg razy sportretowała na emigracji w Holandii w latach 20. ubiegłego wieku. Fotografowała też członków jego rodziny. Wiele z tych zdjęć jest obecnie częścią inwentarza Fototeki Niemieckiej. Swoją styl Elfriede Reichelt starała się dostosować do gustów klienteli, choć zarazem wciąż poszukiwała nowych źródeł inspiracji. „Postępując adekwatnie do konserwatywnego gustu klientów odwiedzających jej atelier, Elfriede Reichelt bodaj stosunkowo późno zwróciła się ku symbolicznej zgodnej z duchem tzw. nowego obiektywizmu, używając papieru żelatynowego do wywoływania zdjęć, eksperymentując z nowymi perspektywami i wielokrotnym naświetlaniem klisz, a także, przynajmniej na gruncie prywatnym poświęcając się nowym obszarom, jak choćby fotografii przemysłowej i produktowej“ – podkreśla w swojej dysertacji Verena Bader.

Elfriede Reichelt była członkinią Niemieckiego Związku Twórczego oraz Stowarzyszenia Niemieckich Fotografów. Po wyjściu za mąż za przemysłowca Hansa Wielanda z Ulm, na początku lat 30. zrezygnowała z prowadzenia wrocławskiego atelier. Zmarła w 1953 w roku w Grünwald k. Monachium.

Anna Durecka

„Ludzie doceniają nasze starania”

Z Anną Ochman, przewodniczącą koła mniejszości niemieckiej w Rozwadzy, która jest także nową przewodniczącą gminną w Zdieszowicach i członkiem zarządu powiatowego, o zrealizowanych projektach, a także planach na przyszłość rozmawia Dagmara Mientus.

Jak się Pani czuje po upływie pierwszej kadencji na stanowisku przewodniczącej koła DFK Rozwadza?

Czuję się naprawdę spełniona i pełna energii. Pięć lat temu zostałam wybrana na przewodniczącą koła w wyborach uzupełniających, ponieważ poprzedni przewodniczący, pan Michał, zrezygnował na rok przed upływem swojej kadencji. Właśnie wtedy przeszłam na emeryturę i pamiętam, jak jeszcze zmarły burmistrz Dieter Przewdzing śmiało się i mówił, co ja to będę robić, jak już na tę emeryturę przejdę, i że powinienam spróbować pokierować kołem. Miałam wątpliwości, bo jednak nie jest to taka prosta praca, ale miałam przez rok spróbować, jak to będzie, taki okres próbnego. Jak widać, przeszłam go pomyślnie i nadal steruję naszym kołem.

Od czego Pani zaczęła swoją działalność?

Ja zawsze interesowałam się historią, dlatego pierwszym naszym projektem było wydarzenie historyczne. Takie spotkania historyczne, wystawy, konferencje organizujemy regularnie. Z okazji jednego z projektów stworzyliśmy nawet własne pocztówki „Rozwadza wczoraj i dziś”. Jest na niej między innymi stara siedziba remizy strażackiej, która obecnie jest pięknie odnowiona i znajduje się tam teraz pizzeria. Mniejsze spotkania organizujemy w naszej siedzibie, jednak coraz częściej korzystamy z sali, która należy do Ochotniczej Straży Pożarnej, ponieważ jest coraz więcej zainteresowanych. Kto by pomyślał, że Rozwadza mogłaby być siedzibą gminy, gdyby nie wojna. Między innymi o takich ciekawostkach rozmawiamy na naszych spotkaniach i prelekcjach. Stare zdjęcia porównane z tym, co jest teraz, wystawione



Podczas jednego ze spotkań DFK aktorzy (członkowie DFK Rozwadza) odegrali pięć scenek rodzajowych, humoresek z okresu młodości swoich rodziców.

Foto: DFK Rozwadza

Myślę, że nasze koło wyróżnia przede wszystkim rodzinna atmosfera.

są na naszych specjalnie przygotowanych tablicach.

Czy udało się jeszcze coś wyremontować w waszej sali?

Jak zostałam przewodniczącą, udało nam się wymienić dach, wymieniliśmy piec gazowy, zrobiliśmy nowe wejścia od strony podwórka, dbając o bezpieczeństwo naszych członków, ale również wszystkich mieszkańców. Zamontowaliśmy nową poręcz i oświetlenie także jest nowe. Ważne, że naszą siedzibą się

dzielimy – jest tam również biblioteka, świetlica wiejska prowadzona przez panią Sołtys, a także pokój rady sołeckiej. Dobrze się ze sobą dogadujemy i staramy się ze sobą współpracować. Tak jak również współpracujemy z księdzem proboszczem i mamy msze niedzielne w języku niemieckim raz w miesiącu. We współpracy z organistą na każdą mszę drukujemy śpiewniczki, dzięki którym każdy wie, co będziemy śpiewać i nie trzeba nosić ze sobą książek.

Towarzysz waszej aktywności jakies problemy?

Raczej nie widzę żadnych większych problemów. Może fakt, że nie ma u nas szkoły, powoduje, że nie mamy takiej młodzieńczej siły. Kiedyś mieliśmy Samstagskurs prowadzony przez obecną sekretarz Karolinę Trele, ale niestety musieliśmy z tego zrezygnować, bo było

za mało dzieci. Jestem i tak bardzo dumna, że mamy 95 aktywnych osób w kole. Jak przejęłam koło, było ich 124, niestety starsi członkowie od nas odchodzą, ale taka jest kolej życia. Ale często odwiedzamy żyjących członków, którzy niestety już nie przychodzą na spotkania czy inne wydarzenia, bo po prostu już nie mają na to siły. Na przykład zawozimy im paczki na święta – mały gest, a cieszy.

Oprócz projektów historycznych organizujecie także inne przedsięwzięcia?

Tak, staramy się być wszechstronni w tym, co robimy. Mieliliśmy przykładowo takie spotkanie o tradycjach, gdzie przygotowaliśmy pięć scenek rodzajowych. Każda z nich przedstawiała w zabawny sposób jakąś śląską tradycję. Kiedy elegancka babcia z miasta przyjeżdża na byzuch na wieś albo jak w sylwestra chopi malowali okna wap-

nem. Młodzi już dzisiaj nie znają takich zwyczajów. To wydarzenie przyciągnęło bardzo dużo ludzi, którzy przyjechali też z Januszkowic, Krępnej, ale też innych miejscowości. Często współpracujemy z kołem DFK w Januszkowicach, w Zdieszowicach. Jeździmy na różne wycieczki, na przykład do Świdnicy, Krzyżowej i do Łodzi. Odbyły się też dwa rejsy po kanale, a także piknik rowerowy. Nieobce są nam też biesiady. W okresie bożonarodzeniowym przygotowujemy stroiki i wypieki świąteczne. „Was feiert man im Advent?” to właśnie jedno z naszych przedsięwzięć. Mam również nadzieję, że jeszcze w tym roku 31 maja uda nam się zorganizować taki Maiandacht jak za dawnych czasów. Początek byłby przy kaplicy, potem udalibyśmy się na mszę do kościoła, następnie przeszlibyśmy do groty. Na zakończenie natomiast wszyscy zostaliby zaproszeni na kolację do mniejszości. Kiedyś właśnie tak to u nas było. Jeśli już w tym roku się nie uda, to spróbujemy w przyszłym.

Jest coś jeszcze, czym się wyróżnia wasz DFK?

Myślę, że przede wszystkim jest to rodzinna atmosfera. Sami na spotkania przygotowujemy ciasta, kanapki. Bardzo dużo śpiewamy. Rzucamy projektorem na ścianę słowa piosenek, ja rozpoczynam i potem już wszyscy razem śpiewamy. Często spotykamy się z członkami sąsiednich kół, ponieważ wszyscy się znamy, a nie zawsze jest okazja, żeby tak na co dzień się spotykać. Na nasze spotkania często też przyjeżdża pani burmistrz Sybila Zimmermann oraz ksiądz proboszcz. To też cieszy, bo widzimy, że nasze starania są zauważane przez innych i mamy również ich wsparcie. □

Woche im DFK

Deutschstammtische in Oppeln



Foto: Zuzanna Herud

Schon zum vierten Mal organisierte der DFK Oppeln-Zentrum letzte Woche einen deutschsprachigen Stammtisch. An dem Treffen kann jeder teilnehmen, der sich gerne in einer lockeren Atmosphäre auf Deutsch unterhalten will. „Es kommen verschiedene Leute, Mitglieder der deutschen Minderheit, aber auch Oppelner Einwohner und sogar Ausländer. Letztens war auch ein Tscheche dabei, der sehr gut Deutsch sprechen konnte“, sagt Zuzanna Herud vom DFK Oppeln-Zentrum. Die Stammtische finden jeden zweiten Mittwoch des Monats statt. Der nächste ist am 12. Juni im Café Cascara am Oppelner Ring. Beginn ist um 18:00 Uhr.

Maikonzert

Am 5. Mai hat der DFK-Chor „Gruden-Melodie“ ein schönes Maikonzert veranstaltet. Eingeladen wurden die befreundeten DFK-Chöre aus Oppeln Bolko und Tarnau. Die Sänger hatten Solos vorbereitet und auch gemeinsam wunderschöne Marienlieder zum Besten gegeben. Das Konzert fand in der Maria-von-Fatima-Kirche in Oppeln-Gruden statt. Nach dem Konzert war eine Bewirtung vorbereitet.

Deutsche Maiandachten

Der DFK Gogolin lädt an jedem Mai-sonntag um 16:00 Uhr zu Muttergotteskapelle ein, wo die deutschsprachige Maiandacht stattfindet. Die Kapelle befindet sich an der Autobahn A4, die über die Bagienna-Straße erreicht wer-

den kann. Geographische Koordinaten: N 50°29'01,89 S 18°00'06,01. Außerdem werden deutsche Maiandachten jeden Mittwoch um 17:30 Uhr in der Herz Jesu Kirche in Gogolin gehalten.

Jahresversammlung der SKGD Oppeln



Foto: Rafał Barnek

Am 7. Mai fand im Kreis Oppeln ein Jahres- und Wahltreffen statt, bei dem die Aktivitäten des Kreises Oppeln zusammengefasst wurden. Die Delegierten erteilten dem ausscheidenden Vorstand einstimmig Entlastung. Es wurde auch ein neuer Vorstand gewählt. Vorsitzender wurde Krzysztof Warzecha, zu seinem Stellvertreter wurde Krzysztof Wysdak gewählt. Norbert Rasch ist zum Schatzmeister gewählt worden. Sekretär wurde Joanna Hassa. Zum Vorstand gehören außerdem noch: Irena Łysy-Cichoń, Krystyna Rychlik, Erwin Marsolek, Rudolf Ława, Norbert Slabik, Krystian Baldy, Marcin Konietzko, Rudolf Schweda, Waldemar Kampa. An der Sitzung nahm auch der Kandidat für das Europäische Parlament Andrzej Buła teil. Er ermutigte alle an den Wahlen zum Europäischen Parlament teilzunehmen und am 26. Mai für ihn zu stimmen.

Einladung zur Fahrradtour

Der DFK Nakel veranstaltet am 18. Mai eine Fahrradtour nach Nieder Ellguth (Ligota Dolna). Ziel ist das Museum der sakralen Kunst sowie die Gedenkstätte der Luftfahrt. Es geht los um 10:00 Uhr von der Kościelna-Straße.

Die Teilnahme kostet 20 Złoty (Eintritt und Essen). Anmelden kann man sich beim DFK-Chef Rudolf Urban unter der Telefonnummer 501369706.

Maikranz in Breslau

Am 25. Mai findet im Garten der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Breslau wieder der alljährliche Maikranz statt, diesmal unter dem Motto „Der Tradition verbunden“. Das Treffen wird Anlass zum gemeinsamen Singen, Grillen und Gesprächen bieten. Natürlich wird dabei die Pflege der deutschen Traditionen nicht außer Acht gelassen. Für Kinder wird außerdem ein Bastelworkshop organisiert. Anmelden kann man sich im DSKG-Büro, die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Der Eintritt kostet 5 Złoty, für Kinder ist er frei. Beginn ist um 10:00 Uhr.

Maibaum in Alt Schodnia



Foto: www.szczepanek.pl

Am 30. April war es in Alt Schodnia wieder soweit. Der DFK hat wieder den Maibaum aufgestellt. Die Gäste wurden vom DFK-Chef Jerzy Sobota begrüßt, der gemeinsam mit dem Malapaner Bürgermeister Jan Labus und der Dorfvorsteherin Julita Widera das Fest eröffnete. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung vom Blasorchester unter der Leitung von Helmut Woszek. Auf alle wartete Kaffee und Kuchen. Das Aufstellen des Maibaums wurde im Rahmen eines Projekts der „Begegnungsstättenarbeit“ durchgeführt. adur

Stolarzowice: Turniej tenisa stołowego po raz czwarty Omy coraz mocniejsze



Na kolejny turniej tenisa stołowego DFK Stolarzowice zaprosi zapewne w przyszłym roku.

Foto: J. Makowski

W sobotę 27 kwietnia w Stolarzowicach po raz czwarty odbył się Turniej Tenisa Stołowego Mniejszości Niemieckiej. W turnieju, który z nazwy jest turniejem mniejszości, grają nie tylko Niemcy zrzeszeni w DFK Stolarzowice i innych naszych kołach, ale także mieszkańcy Stolarzowic i Górnika – turniej jest organizowany dla całej lokalnej społeczności.

W tym roku w turnieju wzięło udział 46 zawodników w kilku kategoriach wiekowych. Najmłodszy zawodnik miał 9 lat, a najstarszy 78. Jak zwykle najczęściej było dzieci i młodzieży, jednak z roku na rok coraz mocniejsze są dwie kategorie dla najstarszych zawodników, czyli „Oma” i „Opa”. Na ceremonię wręczenia nagród przybył Mirosław Luks, reprezentujący prezydenta miasta Bytomia Mariusza Wołosza, który ufundował sześć pucharów. Proboszcz stolarzowickiej parafii, ks. Stanisław Wierny, przewodniczący rady parafialnej Marian

Jureczek, przedstawiciele Ochotniczej Straży Pożarnej w Górnikach.

Wydarzenie sportowe było również doskonałą okazją do spotkania towarzyskiego przy kawie i cięście, a nawet skorzystania z darmowych badań lekarskich. Dodatkowo turniej uświetniły tancerki ze Studia Tańca „Warsztat” pod kierunkiem Justyny Kłaczyńskiej. Na turniej do Stolarzowic przyjechał też z Opola Fritz, maskotka Związku Młodzieży Mniejszości Niemieckiej. Jego obecność to efekt nawiązania współpracy DFK Stolarzowice z niedawno powstałym kołem BJDM w Tarnowskich Górach, reprezentowanym przez Weronikę i Oskara. Dzięki BJDM do toreb z nagrodami trafiło czasopismo „Antidotum” oraz sporo gadżetów i materiały dotyczące projektów dla młodzieży, jak np. ELOm, czyli Elementarza Lidera Organizacji Mniejszości. Organizację turnieju wsparły liczne organizacje i osoby prywatne, a „Wochenblatt” objął wydarzenie swoim patronatem. Galerię zdjęć z turnieju można zobaczyć na stronie www.dfkschlesien.pl.

Joachim Makowski/adur

**Zdrowie: To nie jaja – jajka są zdrowe**

Siła białka, witamin i minerałów

W latach siedemdziesiątych ubiegłego wieku dietetycy wypowiedzieli jajkom kurzym wojnę, a poszło o znajdujący się w żółtku cholesterol. Naukowcy dopatrywali się związku między ilością zjedzonych jajek a podwyższonym poziomem cholesterolu we krwi i w efekcie miażdżycą. Dziś zmieniono poglądy. Okazało się, że większy związek z miażdżycą ma dostarczanie organizmowi nasyconych kwasów tłuszczowych niż cholesterolu, co nie oznacza jednak, że wolno nam jajek jeść do woli, ale spożywać je należy, bo warto.

Jajka są bowiem źródłem pełnowartościowego białka łatwo przyswajalnego przez organizm, zawierającego wszystkie aminokwasy, w tym niezbędne, których organizm nie potrafi sam wyprodukować. Jajka to również bogate źródło witamin: A, E, D, K, z grupy B oraz składników mineralnych – potasu, fosforu, żelaza, cynku, magnezu, seleniu, wapnia, sodu i miedzi. W żółtku jaj znajduje się też beta-karoten i luteina, która chroni oczy przed szkodliwym promieniowaniem UVA i UVB, zapobiega zwyrodnieniu plamki żółtej i poprawia widzenie. Do tego jajka mają korzystny skład tłuszczowy, bo na 5 g tłuszczu zawartego w jednym jajku, konkretnie żółtku, tylko 0,1 g stanowią „złe” nasycone kwasy tłuszczowe, za to wiele w nim niezbęd-

Smak i wartość odżywcza jajek w dużej mierze zależą od sposobu odżywiania kur.

nych dla organizmu nienasyconych kwasów tłuszczowych, w tym kwasów omega-3 i omega-6.

Jajko a kalorie

Jedno jajko zawiera około 80 kalorii, dokładnie 60 kcal żółtka i 20 kcal białka, jaki jest zatem tygodniowy limit jajek dla osób zdrowych i chorych?



Według Światowej Organizacji Zdrowia bez obaw o zdrowie można zjadać nawet 10 jajek tygodniowo.

Według Światowej Organizacji Zdrowia bez obaw o zdrowie można zjadać nawet 10 jajek tygodniowo (wliczając w to także jajko zawarte w ciastach, makaronach, itp.). Ograniczenia dotyczą czasem tylko żółtka, których nie zaleca się spożywać w schorzeniach wątroby, ze względu na zawarty w nim tłuszcz. Zalecenie to dotyczy też osób źle tolerujących tłuszcz. Należy też wiedzieć, że jajka zakwaszają organizm, dlatego najlepiej łączyć je z zasadotwórczymi warzywami, np. ze szczypiorkiem lub pomidorem. Ważną informacją jest też to, że jajko ugotowane na miękko jest łatwiej strawne niż jajko ugotowane

na twardo, a ścięte na parze – lżejsze niż usmażone na tłuszczu. Nie bez znaczenia jest też informacja, że jajka są najczęstszym po mleku krowim alergenem pokarmowym, który może nawet spowodować wstrząs anafilaktyczny, dlatego nie powinno się nimi karmić dzieci przed ukończeniem pierwszego roku życia. Panuje też przekonanie, że jajko ugotowane na twardo jest bezpieczne dla alergików, bo zawarte w nim białko podczas długiej obróbki cieplnej ulega denaturacji, ale to mit! Najbardziej alergenne białko – owalbumina i owomukoid – nie zmieniają swojej struktury.

Jaja wiejskie i light

Smak i wartość odżywcza jajek w dużej mierze zależą od sposobu odżywiania kur. Najwyżej cenione są jaja wiejskie, pochodzące od kur żyjących w naturalnych warunkach i karmionych naturalną karmą. Najsmaczniejsze są wiosną, gdy kura odżywia się młodą trawą. Wtedy też mają najwięcej witamin A i D – świadczy o tym intensywny kolor żółtka. Ale barwa żółtka może też być efektem podawanej karmy. Jeśli kura dostaje kukurydzę, to znosi jajka z żółtkami pomarańczowymi, a kiedy pszenicę, to żółtka są jasnożółte. Można też kupić jajka light ze zmniejszoną ilością tłuszczu, wzbogacone witaminami, kwasami omega-3 oraz z dwoma żółtkami. Otrzymuje się je, karmiąc kury paszami beztłuszczowymi, z dodatkiem witamin lub glonów. Jajka z dwoma żółtkami noszą kury młode, z nieukształtowanym jeszcze układem hormonalnym. Warto zwracać uwagę na oznaczenia na skorupce jajka, informujące o sposobie chowu kur: 0 to chów ekologiczny, 1 – chów z wolnym wybiegiem na świeżym powietrzu, 2 – chów ściółkowy, 3 – chów klatkowy.

Karolina Świerc

PINNWAND

Heirat: Als Action-Held „Percy Stuart“ wurde Claus Wilcke (wird im August 80) in den 70er-Jahren Kult – und zum Traummann

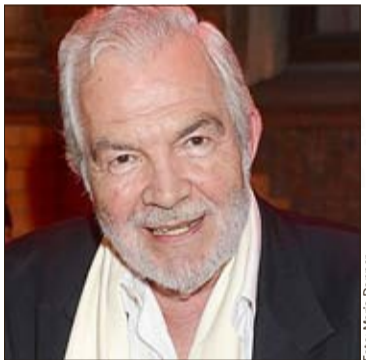


Foto: Maria Donner

vieler Frauen. Viermal war der Filmstar verheiratet. Und hat nun erneut Ja gesagt! Wilcke zu BILD: „Ich habe bereits im Juli 2018 meine Partnerin Daniela standesamtlich geheiratet. Ich bin glücklich, dass ich noch mal eine solche Liebe erleben darf.“ Vor knapp acht Jahren lernte sich das Paar in Holland kennen. Sie arbeitete als Filmkomparsin, man lief sich auf einem Studiogelände über den Weg.

Neue Liebe: Sophia Thomalla turtelt seit fast fünf Monaten schwer verliebt mit ihrem Torwart Loris Karius und jetzt scheint auch ihr Ex Gavin Rossdale eine neue Flamme zu haben. Der Bush-Frontmann zeigte sich Hand in Hand mit dem Erotik-Model Natalie Golba in Los Angeles. Das Model durfte sogar gemeinsam mit Gavin seinen Zwergspitz Chewie ausführen. Im letzten Jahr kümmerte sich noch Sophia um den Mini-Hund.

Liebescombac: „Let’s Dance“-Juror Joachim Llambi und seine Ehefrau Ilona sind wieder ein Paar, berichtet RTL.de. Sie hatten sich im Frühsommer 2018 nach 13 Jahren Ehe getrennt. Kein Rosenkrieg, keine neuen Partner. Erst im November präsentierte Joachim Llambi bei einem Charity-Golfturnier in Griechenland seine neue Freundin, PR-Managerin Rebecca Rosenschon. Doch diese Beziehung hielt nur wenige Monate. „Rebecca Rosenschon und ich sind nicht mehr zusammen“, bestätigte Llambi nun auf RTL-Anfrage. Die Rückkehr zu seiner Frau Ilona wollte er aber nicht kommentieren.

Playmate des Jahres: Im Spielcasino Baden-Baden wird Mittwochabend das neue Playmate des Jahres präsentiert. Es ist „Miss

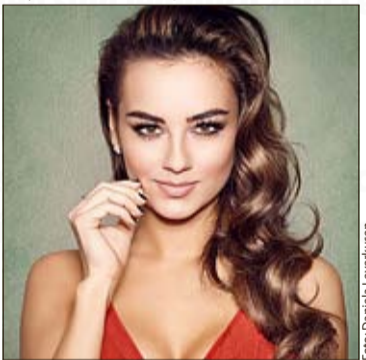


Foto: Daniela Levekušen

April“ Veronika Klimovits (30), Berlinerin mit estnischen Wurzeln. „Für mich geht damit ein Traum in Erfüllung, denn ich wollte diesen Titel schon immer gewinnen“, so das hauptberufliche Model. 2014 war sie bereits „Miss Tuning“. „Doch das ist jetzt die Krönung.“

Streit: Doris Schröder-Köpf regt sich immer wieder über die neue Frau ihres Ex-Mannes und Altkanzlers Gerhard Schröder



Foto: IHS Wöhrle

auf: In einem Zivilrechtsstreit klagt sie gegen Soyeon Schröder-Kim, weil diese angeblich Unwahrheiten über das Trennungsdatum von Doris und Gerhard verbreitet haben soll. In einem aktuellen „Zeit“-Interview sagt die Politikerin, ihr Ex-Mann habe sie aufgefordert, den Namen Schröder abzulegen. „Er vertritt die Ansicht, dass immer nur die aktuelle Ehefrau seinen Namen tragen soll“, sagt Schröder-Köpf.

Gesundheit: Anfang des Monats waren Siegfried Fischbacher und Roy Horn, der Welt besser bekannt als Magier-Duo Siegfried & Roy, von ihrer Wahlheimat Las Vegas nach Deutschland gereist. Doch die Hoffnungen auf einen schönen Urlaub wurden zunichte gemacht. Roy, der seit einem Angriff durch einen seiner Show-Tiger im Jahr 2003 halbseitig gelähmt ist, hat sich eine Lungenentzündung zugezogen. Mittlerweile soll der Künstler auf dem Weg der Besserung sein und habe sogar nach München weiterreisen können.

Krankheit: Franz Beckenbauer hat eigenen Angaben zufolge seinem früheren Kollegen Günter Netzer indirekt sein Leben zu verdanken. „Als ich von seiner Not-OP am Herzen gehört habe, bin ich nach zehn Jahren erstmals wieder zum Kardiologen gegangen. Der Arzt sagte mit klipp und klar: „Das hält das Herz nur noch ein halbes Jahr aus, dann bist du weg“, sagte Beckenbauer der „Bunte“.

Jubiläum: 25 Jahre alt wurde das RTL-Magazin „Exclusiv – Das Starmagazin“ am 2. Mai – genauso lange ist Moderatorin Frauke



Foto: Exklusiv

Ludowig das Gesicht der Sendung. In nunmehr 7284 Sendungen drehte es sich RTL zufolge seitdem um mehr als 800 nationale und 300 internationale Stars. Die Sendung sei der Beweis dafür, dass es beim Promijournalismus um mehr gehe als um „Gossip“, meinte Michael Wulf, Geschäftsführer der RTL-Produktionstochter infoNetwork in einer Mitteilung. „Wir schwimmen mit unseren Themen in eher seichten Gewässern, daher muss es uns gelingen, auch diesen Geschichten eine Relevanz einzuhauchen“, erklärte Ludowig. *adur*

Glosse**Komplize**

Er ist derjenige, der dich am besten kennt. Er weiß, was du am liebsten anziehst, wie dein Lieblingsparfum heißt und was du am liebsten liest. Er weiß, welche Hobbys du hast und sogar was du isst: Dein DHL-Fahrer oder DPD-Zusteller oder UPS-Lieferant. Er weiß eigentlich noch mehr. Er weiß, wo du wohnst, wann du normalerweise zu Hause bist, wo du arbeitest und ob dein Nachbar für deine Lieferung bezahlt oder nicht. Vor allem aber ist der DHL-Fahrer dein Komplize. Schließlich ist er der Einzige, der wirklich weiß, wie oft du Interneteinkäufe machst. Nämlich viel zu oft. Also überlegt ihr euch gemeinsam Tricks. Er versteckt dein Päckchen hinter dem großen Busch bei der Garage und die größeren Pakete stellt er deiner Schwester zu. Er klingelt nicht an der Tür, sondern ruft kurz vorher an, um keinen zu alarmieren. Er schaut auch in deinem Büro vorbei, wenn es brenzlich wird. Dabei ist er so erfrischend lakonisch, folgsam und kooperativ. Er sagt nicht viel, er macht was von ihm verlangt wird. Der einzige Mann deines Vertrauens.

Anna Durecka

Karolin Łunaczi

We Rajchu już był Dzień Mamy – Mutturtag, a nols dopiary czekol. Wiam, że to jeszcze ponad tydzień, ale niejednemu cza przeca przypūmnieć, coby nie zapomnieli o najważniejszych we naszym życiu. Wiadūmo, chop, dziecko tyż sūm waźni, no, ale bez mamy i papy nie byłoby przeca nols. A mama... no właśnie.

Mama to je takol kobyta od zadań specjalnych, takol damskoł wersja Supermana – Superwoman se to po angielsku zwie. Zawsze pomoże, zawsze znejdzie rozwiūnzanie, posłuchol, przituli, poradzi, to oczywiście we takim idealnym przypadku. Co by my bez tych mamolw zrobiyli? Niewiela, bo wiycie, nawet

jak czowiek je starszi, a mama jeszcze żyje, to zawsze o pomoc se projsi tyż mama, o rada, o dobry słowo. „Niy ma to jak u mamy” – nie gołdol se przeca bez powodu. Wiadūmo, że zdarzi se, co to dzieci z mamūm nie żyjūm za dobre, ale to nierolż od charakteru zależi, od nastawiyńia do życia, abo sūm bo sūm. Joł cieszam se, że moja mama je dū mie jak takol dobroł koleżanka i to wcale nie znaczy, że jak już mūm tela lolt, co mūm, to mi nie powiy, co myśli – tera tym barzi powiy! A to se docyniol, po latach jeszcze barzi. Pamiyntūm, jak kedyjs buczalach, że ona mi cojs gołdol, a tera nierolż myślam: miała racja! Ale wiadūmo, na blyndach czowiek se uczi,

a jak gołdała: „Spūmnisz moje słowa”, to joł przeca tym barzi nie suchalach, jak chyba koždy dziecko, chociaż joł tam racijz do tych usuchliwych należała, ale wiadūmo, kożdi se sprzeciwiol mamie, papowi, bo przeca chciol postawić na swoim. A potym nierolż se żalowalo.

W dzisiejszych czasach jakojz tak corolż to czynsci dzieci nie szanujūm swoich rodzicow. Czamu tak je? Nie wiam... mūm nadzieja, że wychowujemy naszymy syna tak, coby szanowol nie yno mie jako mama, papy, olmy, olpy, ale wszystkich naokoło, to przeca je tak blank waźny – wzajemni szacunek nie yno do starszych, ale tyż do rówieśnikow i mlodszych. Nie mogymy tyż pozwolic

na to, co ktojz wlejie nūm, naszym dzieciūm na gowa yno... co znejdziymy takol równowaga miyndzi szacunkiem, zrozumieniem, a einfach byciem sobq! A to je nie tak lekko, wūm powiam. Do dzisaj se tygo wszystkygo uczam – coby nie dać se wlyjść na gowa, postawić tyż nierolż na swoim, a na dodatek być szanowanym, bo szanowac innych to nauczyli mie moi rodzice, bo mūm za co im dziękowac. No i wiycie – kto mol miynky sercy, musi mieć twardol rzić! Tygo nie mogecie zapūmnieć. Besto nojlepiej taky średnio twardy, to rzić na tym aże tak nie ucyrpy!



**Porady: Opieka nad chorym dzieckiem w Republice Federalnej Niemiec**

Kiedy przysługuje zwolnienie od pracy?

Kiedy dziecko pracownika zachoruje, bardzo szybko zaczyna się on znajdować w sytuacji wyboru pomiędzy rodzinnymi i zawodowymi obowiązkami. Czy może on wówczas pozostać w domu, no i co będzie z jego wynagrodzeniem? Okazuje się, że pracownik może wziąć wolne w Niemczech, gdy jego dziecko zachoruje. Ba, pracownicy mogą być także nieobecni w pracy bez wcześniejszej zapowiedzi, jeśli dziecko zachorowało i nie można mu zorganizować innego rodzaju opieki!

Określane jest to mianem „chwilowej niezdolności do pracy”, zezwalającej na nieobecność w miejscu pracy. Osoby objęte ustawowym ubezpieczeniem zdrowotnym mają również możliwość otrzymania „oficjalnego” zwolnienia od pracy dla zapewnienia opieki nad chorym dzieckiem. Dotyczy to jednak wyłącznie dzieci, które nie ukończyły 12. roku życia. W tym celu konieczne jest poświadczenie ze strony lekarza, iż sprawowanie opieki jest rzeczywiście konieczne. Gdy oboje rodzice są zatrudnieni w takim samym wymiarze czasu pracy, sami mogą zdecydować, kto przejmie opiekę nad chorym dzieckiem i w związku z tym będzie nieobecny w pracy. Zasadniczo zwolnienie od pracy przysługuje temu z rodziców, który pracuje mniej.

Czy pracownik w Niemczech musi poinformować pracodawcę o chorobie dziecka?

Tak. Pracownik jest zobowiązany poinformować pracodawcę o przyczynie swojej nieobecności. Informację o chorobie dziecka powinien on mu przekazać jeszcze przed opuszczeniem miejsca pracy. Pracodawca może wymagać stosownego poświadczenia, z którego będzie wynikało, że pracownik nie może wykonywać pracy z powodu nieprzewidzianej choroby dziecka. W przypadku ewentualnego procesu sądowego pracownik



Zasadniczo zwolnienie od pracy przysługuje temu z rodziców, który pracuje mniej.

zwykle musi przedłożyć zaświadczenie od pediatry, potwierdzające konieczność sprawowania przez niego opieki nad chorym dzieckiem. W takiej sytuacji obowiązek pracy ustępuje niejako tzw. obowiązkowi staranności. A jak długo

pracownik w Niemczech może pozostać w domu? Okazuje się, że okres, w którym pracownik będzie nieobecny z powodu „chwilowej niezdolności do pracy”, powinien być stosunkowo krótki. Z reguły jest to parę dni. Jeśli zatrudniona osoba skorzysta ze zwolnienia od pracy w ramach swojego ustawowego ubezpieczenia zdrowotnego, może ona wziąć wolne w celu sprawowania opieki nad chorym dzieckiem na okres maksymalnie 10 dni roboczych w danym roku kalendarzowym. W przypadku rodzin wielodzietnych będzie to odpowiednio do 25 dni roboczych dla każdego z ro-

dziców. Z kolei gdy pracownik samotnie wychowuje dziecko, maksymalna liczba wolnych dni roboczych wyniesie 20 (jedno dziecko) bądź 50 (dwoje dzieci i więcej) w roku kalendarzowym.

Co z wynagrodzeniem pracownika za czas nieobecności?

Zasadniczo obowiązuje zasada „nie ma wynagrodzenia bez świadczenia pracy”. Jeśli jednak pracownik nie z własnej winy nie jest w stanie wykonywać pracy przez pewien krótki okres, zastosowanie ma §616 niemieckiego kodeksu cywilnego. A to oznacza, że pracownik

w dalszym ciągu ma prawo domagać się wynagrodzenia. Nagła, tymczasowa niezdolność do pracy nie powoduje bowiem utraty prawa do wynagrodzenia, a kiedy zatem pracownik w Niemczech otrzymuje zasiłek chorobowy? W tym wypadku przepisy stanowią, że jeśli pracownik skorzysta z opieki nad chorym dzieckiem w ramach ustawowego ubezpieczenia zdrowotnego, pracodawca nie wypłaca wynagrodzenia za czas nieobecności. W jego miejsce pojawia się tzw. zasiłek opiekuńczy na opiekę nad chorym dzieckiem (niem. Kinderkrankengeld). Konieczne jest jednak, by chore dziecko było ubezpieczone razem z podlegającymi ustawowemu ubezpieczeniu rodzicami, pozostawało z nimi we wspólnym gospodarstwie domowym oraz nie ukończyło jeszcze 12. roku życia bądź było osobą niepełnosprawną ewentualnie wymagającą stałej opieki. Wysokość zasiłku chorobowego to 70% stałych dochodów, jednak nie więcej niż 90% wynagrodzenia netto. W przeciwieństwie do roszczenia o wynagrodzenie pracodawca nie może wykluczyć zasiłku chorobowego za pomocą zapisu w umowie o pracę, postanowienia zbiorowego układu pracy czy też porozumienia zakładowego. Pracownik ubezpieczony prywatnie może wziąć jedynie nieodpłatne wolne, którego długość odpowiada ilości dni wolnych na opiekę nad chorym dzieckiem, przysługującej osobom ubezpieczonym ustawowo.

Czy pracodawca w Niemczech może wypowiedzieć umowę pracownikowi, jeśli ten nie pojawi się w pracy?

Zasadniczo tak. Jeśli pracownik bez powodu nie zjawi się w pracy, narusza on tzw. obowiązek spełnienia świadczenia głównego. Jeśli jednak nieobecność była spowodowana ważnymi przesłankami, wypowiedzenie okaże się bezzasadne.

Rubryka jest tworzona przez Krzysztofa Świerca oraz firmę Smuda Consulting. Zachęcamy również do odwiedzenia strony www.intertax24.com oraz www.smuda-consulting.com.

Deutschland: Höhere Leistungen für 20 Millionen deutsche Rentner

Elf Milliarden Euro jährlich

Die deutsche Bundesregierung hat zuletzt in Berlin eine Erhöhung der Rentenleistungen beschlossen. Damit erhalten deutsche Rentner ab dem 1. Juli dieses Jahres mehr Geld. Dies sei, wie Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) sagte, vor allem auf eine gute Arbeitsmarktsituation in Deutschland und die damit verbundenen Gehaltserhöhungen zurückzuführen.

In den westlichen Bundesländern werden die Renten nun um 3,18 Prozent erhöht und sollen 17 Millionen Leistungseiner erfassen. In den östlichen Ländern, die in der Vergangenheit die Deutsche Demokratische Republik bildeten, beträgt die Rentenerhöhung 3,91 Prozent und erfasst knapp vier Millionen Bürger. Insgesamt wird diese Entscheidung jährlich rund elf Milliarden Euro kosten.

Bemerkenswert dabei: Auch wenn bald drei Jahrzehnte seit der Wiedervereinigung vergangen sein werden, gibt es noch immer Unterschiede beim Rentenniveau im Osten und im Westen des Landes. Die im Juli kommende Leistungserhöhung mit eingerechnet werden es im Osten Deutschlands nunmehr 96,5 Prozent der westdeutschen Leistungen sein – zurzeit sind es noch 95,8 Prozent. Die völlige Angleichung der Renten soll bis 2025 erfolgt sein. Dabei richtet sich die alljährliche Aufwertung deutscher Renten nach dem Anstieg der durchschnittlichen Bruttogehälter. Auch das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Rentenbeitragszahlern und Leistungsemp-

Die völlige Angleichung der Renten in den östlichen und westlichen Bundesländern Deutschlands soll bis 2025 erfolgt sein.

fängern wird mitberücksichtigt. Wächst die Zahl der Empfänger schneller als die der Zahler, fällt der Rentenanstieg geringer aus.

Niemcy: 20 milionów emerytów w RFN dostanie wyższe świadczenia – 11 mld euro rocznie

Podczas posiedzenia rządu Republiki Federalnej Niemiec w Berlinie zdecydowano o podwyżce świadczeń dla emerytów. Oznacza to, że od 1 lipca bieżącego roku niemieccy emeryci otrzymają więcej pieniędzy. Minister pracy Hubertus Heil (SPD) powiedział, że jest



Deutsche Rentner haben Grund zur Freude: Sie erhalten schon bald mehr Geld.

Foto: www.interia.pl

to przede wszystkim zasługa dobrej sytuacji na rynku pracy w Niemczech i związanych z tym podwyżek wynagrodzeń.

W zachodnich landach Republiki Federalnej Niemiec podwyżka emerytur wyniesie 3,18 procent i obejmie 17 milionów świadczeniobiorców. We wschodnich landach, które tworzyły w przeszłości Niemiecką Republikę Demokratyczną, podwyżka wyniesie 3,91 procent i obejmie niecałe cztery

miliony obywateli. Łącznie decyzyja ta będzie kosztować rocznie około 11 miliardów euro.

Na uwagę zasługuje fakt, że choć niebawem stuknie trzecia dekada od chwili zjednoczenia Niemiec, wciąż występują różnice w poziomie emerytur na wschodzie i zachodzie kraju. Wliczając lipcową podwyżkę świadczeń, na wschodzie Niemiec wyniosą one 96,5 procent wartości świadczeń zachodnich, a obecnie jest to 95,8 procent. Całko-

wite zrównanie emerytur ma nastąpić do roku 2025. Warto podkreślić w tym miejscu, że poziom corocznej waloryzacji niemieckich emerytur uzależniony jest od wzrostu średnich wynagrodzeń brutto. Pod uwagę brana jest także relacja liczby płatników składek emerytalnych do liczby odbiorców świadczeń. Jeżeli liczba odbiorców rośnie szybciej niż płatników, wzrost emerytur jest mniejszy.

Johann Engel



Plebiscyt na Polityka/Działacza Mniejszości Niemieckiej

Głosuj na kandydatów nominowanych w plebiscyie na najbardziej popularnego polityka/działacza MN!

Zależy Ci na dobru mniejszości niemieckiej, na tym, aby dowodziły nią osoby najlepiej do tej roli przygotowane, zaangażowane, oddane sprawie, dbające o kulturę, tożsamość, język niemiecki? Jeśli tak, to wyraż swoją opinię, głosując na nominowanych kandydatów (lista nominowanych poniżej) w przygotowanym przez „Wochenblatt.pl” plebiscyie na najbardziej popularnego polityka/działacza mniejszości niemieckiej.

Każdy z czytelników może już od teraz do końca czerwca głosować na poszczególnych polityków/działaczy, wysyłając kupon na adres redakcji „Wochenblatt.pl”. Wraz z zakończeniem plebiscytu najbardziej popularnemu politykowi/działaczowi mniejszości niemieckiej wręczony zostanie specjalnie ufundowany puchar, natomiast z grona głosujących

wylosujemy trzy osoby, które nagrodzone zostaną specjalnymi nagrodami ufundowane przez sponsora plebiscytu.

Tytułem wstępu

Do końca czerwca na stronie 13 będziemy publikować plebiscyt zatytułowany „Polityk/Działacz Mniej-

szości Niemieckiej”. Jego celem jest wyłonienie najlepszego, najsprawniejszego, najbardziej kreatywnego, najsukceszniejszego polityka lub działacza mniejszości niemieckiej. Dla wielu polityków MN będzie to też znakomity barometr popularności przed czekającymi nas w tym roku wyborami parlamentarnymi, który w pewnym stopniu wskaże, którzy z polityków MN są obecnie na tzw. topie, a którzy muszą stać się aktywniejsi, głośniejsi i dosadniej prezentować swoje osiągnięcia, racje oraz cele, aby mieć realne szanse w jesiennym wyścigu do Sejmu i Senatu!

Punktacja

Zasady plebiscytu są proste. Co tydzień można wypełniać kupony, wpisując nazwiska polityków/działaczy, na których dana osoba oddaje swoje głosy – w trójstopniowej skali: 15 pkt za pierwsze miejsce, 10 pkt za drugie i 5 pkt za trzecie. (Nie można sumować punktów, przynajmniej jednej osobie). Liczba wysłanych na adres redakcji kuponów jest dowolna! Żaden z nich nie zostanie pominięty i każdy będzie doliczony do konta danego polityka/działacza. Oczywiście zwycięży ten, który do ostatniego w bieżącym

roku czerwcowego wydania naszej gazety uzbiera najwięcej punktów.

REGULAMIN

Co tydzień na łamach Wochenblatt.pl publikować będziemy kupon do wypełniania. Regularnie też w każdym wydaniu „Wochenblatt.pl” prezentować będziemy czołówkę klasyfikacji łącznej. Natomiast statuetkę „Polityk/Działacz Mniejszości Niemieckiej” oraz trzy atrakcyjne nagrody dla wyłonionych drogą losowania trzech naszych czytelników, którzy brali udział w głosowaniu, wręczymy na uroczystym zakończeniu plebiscytu w redakcji „Wochenblatt.pl”, co nastąpi w drugim tygodniu lipca 2019 roku. Finał ten szeroko zrelacjonujemy również na łamach naszej gazety oraz na naszej stronie www.wochenblatt.pl.

DLA GRAJĄCEGO

Głosy na polityków/działaczy należy wysyłać na drukowanych w naszej gazecie kuponach (kopii ksero nie uwzględniamy), które należy wysłać na adres redakcji z dopiskiem „Polityk/Działacz Mniejszości Niemieckiej”. Termin nadsyłania kuponów będziemy podawać co tydzień przy każdym kuponie. Należy pamiętać, że liczy się data stempla pocztowego!

Biorący udział w plebiscyie Polityk/Działacz Mniejszości Niemieckiej muszą wyrazić zgodę na przetwarzanie swoich danych osobowych.

Warunkiem wręczenia nagród zwycięzcom jest podanie pełnych danych osobowych oraz okazanie dowodu osobistego w siedzibie redakcji „Wochenblatt.pl”.

UWAGA: Wszyscy czytelnicy naszej gazety w wersji e-paper mają możliwość głosowania za pomocą e-maila: r.urban@wochenblatt.pl. Za każdy zakupiony abonament przysługują w danym tygodniu jedno głosowanie. Obowiązuje termin podany na kuponie.

Aktualna klasyfikacja plebiscytu Polityk/Działacz Mniejszości Niemieckiej (punkty / imię nazwisko / funkcja)

790 Rafał Bartek przewodniczący opolskiego TSKN i Sejmiku Woj. Opolskiego	30 Tomasz Polednia przewodniczący DFK Luboszyce
640 Hubert Kołodziej radny Sejmiku Województwa Opolskiego	30 Łukasz Jastrzębski burmistrz Leśnicy
610 Bernard Gaida przewodniczący ZNSSK	30 Hubert Ibram burmistrz Ujazdu
525 Richard Urban jeden z założycieli MN	30 Edyta Gładkowska przewodnicząca MN w Olsztynie
520 Józef Swaczyna starosta strzelecki	30 Małgorzata Górecka-Jarmuła dyr. ZSP nr 4 w Raciborzu
510 Norbert Rasch były przewodniczący opolskiego TSKN	25 Oskar Zgonina przewodniczący DFK Tarnowskie Góry
480 Monika Wittek działaczka DFK Żelazna	25 Krystyna Polański przewodniczący DFK Gogolin
475 Roman Kolek wicemarszałek województwa opolskiego	15 Henryk Hoch działacz MN na Warmii i Mazurach
430 Stefan Warzecha przewodniczący Rady Powiatu Opolskiego	10 Oswald Salla szef DFK Walidrog
380 Ryszard Galla poseł mniejszości niemieckiej	10 Norbert Koston burmistrz Kolonowskiego
345 Irena Weber zastępca wójta Dobrzemna Wlk.	10 Andrzej Kasiura burmistrz Krapkowic
185 Zuzanna Donath-Kasiura zastępca przewodniczącego opolskiego TSKN	10 Dorota Matheja przewodnicząca DFK Toszek
155 Katrin Koschny przewodnicząca ZMMN	10 Anastazja Dziędziel przewodnicząca DFK Chełm Śląski
145 Maria Koschny przewodnicząca DFK Kup	5 Krystyna Kadlewicz przewodnicząca NTKS Wrocław
140 Marcin Gambiec przewodniczący DFK Groszowice	5 Melania Smykała przewodnicząca DFK Chrzastowice
100 Rudolf Gerlic przewodniczący DFK Chocianowice	5 Łukasz Szatkowski przewodniczący BJDM Dylaki
100 Róża Zgorzelska szefowa DFK Biedrzychowice	5 Marek Tylikowski przewodniczący BJDM Bytom
60 Tomasz Kandziara wójt Reńskiej Wsi	Szymon Folp przewodniczący DFK Racibórz
55 Ilona Lenart działaczka DFK Siołkowice	Józef Gisman wicestarosta powiatu kędzierzyńskiego-kozielskiego
35 Barbara Mientus szefowa DFK Raszowa	Marcin Jaksik przewodniczący DFK Bytom
	Maria Żmija-Głombik przewodnicząca Związku Śląskich Kobiet Wiejskich

Brawo, Pani Moniko! Przewodniczący opolskiego TSKN-u Rafał Bartek coraz pewniej czuje się w fotelu lidera klasyfikacji, ale za jego plecami trwa zażarta walka o kolejne pozycje. Do ścisłej czołówki wdarł się już przewodniczący ZNSSK (VdG) Bernard Gaida, który szybko zbliża się do wicelidera Huberta Kołodzieja. A spośród pań równych sobie nie ma Monika Wittek – działaczka DFK Żelazna, która w tak zwanej „generałce” plasuje się już na bardzo wysokim 7. miejscu na 41 nominowanych. Brawo! Miniony tydzień udany był też dla posła Ryszarda Galla i zastępcy przewodniczącego opolskiego TSKN Zuzanny Donath-Kasiury, którzy wyraźnie poprawili swoje lokaty. Czy teraz rozpoczną pościg za liderami?

Wirtschaft: Elektrische Autobahn startet in Deutschland

Hessen macht den Anfang

In Hessen, einem der wohlhabendsten deutschen Bundesländer, ist eine erste Teststrecke einer Autobahn für Lastkraftwagen, die ausschließlich mit Oberleitungsstrom betrieben werden, eröffnet worden. Sollte der Test positiv verlaufen, folgt die Elektrifizierung weiterer Autobahnen in diesem Bundesland sowie in anderen Regionen Deutschlands.

Neueste Daten zeigen klar, dass auf deutschen Autobahnen die Zahl der Lkws, deren Motoren das schädliche Kohlendioxid ausstoßen, sukzessive zunimmt. Damit wollen die Deutschen nun so schnell wie möglich Schluss machen. Hierzu hat die Bundesregierung im Rahmen ihrer Klimapläne vor, innerhalb der nächsten drei Jahrzehnte einen emissionsfreien Güterverkehr zu erreichen. Wie das geht, lebt Hessen schon mal exemplarisch vor.

Regierung dotiert

So hat man im Rahmen des ELISA-Projekts auf einem fünf Kilometer langen Autobahnabschnitt fünf Oberleitungen über dem rechten Fahrstreifen in beiden Richtungen installiert. In den nächsten Jahren sollen auf dieser „E-Highway“ mehrmals täglich mit Oberleitungsstrom betriebene Lkws fahren, wobei die Energie aus erneuerbaren Quellen zugeführt wird. Der aktuelle Test soll zeigen, wie ein Elektro-Lkw im Straßenverkehr zu funktionieren hat. So muss er beispielsweise beim Überholen die rechte Fahrbahn verlassen und sein Antrieb wird dann von einer Batterie übernommen, die während der verbleibenden Fahrt aus den Oberleitungen geladen wird und zudem noch die beim Bremsen freigesetzten Energie aufnimmt. Für den Fall, dass die Batterie sich einmal entladen sollten, sind Autobusse zusätzlich mit einem Dieselmotor ausgestattet worden.

Schon bald sollen ähnliche Projekte auch in anderen deutschen Bundesländern starten.

Das Projekt ist zukunftsweisend und wird daher von der Bundesregierung mit insgesamt 15 Millionen Euro dotiert.

Ziel realisieren

Schon bald sollen übrigens ähnliche Projekte auch in anderen deutschen Bundesländern starten, und zwar in Hessens Nachbarland Baden-Württemberg sowie im norddeutschen Schleswig-Holstein. Bei den Tests sollen Daten gesammelt werden, die er ermöglichen, die Rentabilität eines Ausbaus dieser Technologie in weiteren Bundesländern zu bestimmen, so z.B. auf den besonders stark beanspruchten Autobahnen Nordrhein-Westfalens. In ganz Deutschland werden jedes Jahr insgesamt 4,5 Milliarden Tonnen Güter befördert, davon über 70 Prozent mit Kraftfahrzeugen mit einem Verbrennungsmotor und nur 20 Prozent mit Güterzügen, welche eine umweltfreundliche Alternative darstellen. Allerdings erscheint die vieldiskutierte Verlagerung eines erheblichen Teils der Transporte auf die Schiene eher unrealistisch. Ob nun das anspruchsvolle Ziel emissionsfreier Gütertransporte innerhalb der nächsten



Eine Autobahn-Teststrecke in Hessen für strombetriebene Lkws

Foto: www.biznes.interia.pl

30 Jahre in dem Land an Rhein, Main und Elbe erreicht werden kann, hängt somit vor allem von einer erfolgreichen Suche nach neuen Lösungen ab.

Gospodarka: Elektryczna autostrada startuje w Niemczech – Na początek Hesja

W jednym z najzamożniejszych niemieckich landów, Hesji, otwarto pierwszy testowy odcinek autostrady dla ciężarówek napędzanych wyłącznie prądem z biegnących górą specjalnych przewodów. Jeśli test przebiegnie pozytywnie, nastąpi elektryfikacja kolejnych autostrad w tym landzie oraz w innych regionach Republiki Federalnej Niemiec.

Najnowsze dane jasno pokazują, że na niemieckich autostradach sukcesywnie przybywa ciężarówek, których silniki wydalają szkodliwy

dwutlenek węgla, z czym Niemcy chcą jak najprędzej skończyć. Jednocześnie rząd Republiki Federalnej Niemiec ma w swoich planach klimatycznych doprowadzenie w ciągu najbliższych trzech dekad do bezemisyjnego transportu towarowego. W jaki sposób? Jeden ze sposobów testowany jest obecnie we wspomnianej Hesji.

Rząd dotuje

Konkretnie zaś w ramach projektu ELISA na pięciokilometrowym odcinku autostrady zainstalowano pięć przewodów nad prawym pasem w obu kierunkach. W najbliższych latach na tej tak zwanej „e-Highway” będą kilka razy dziennie jeździć ciężarówki napędzane prądem doprowadzanym ze wspomnianych na wstępie przewodów elektrycznych nad autostradą, a energia doprowadzana będzie z odnawialnych źródeł.

Test ma pokazać, w jaki sposób elektryczne ciężarówki będą funkcjonować w ruchu drogowym. Na przykład podczas manewru wyprzedzania będą one musiały opuścić prawy pas, a wówczas napęd przejmie bateria, która w czasie pozostałej jazdy jest ładowana z górnych przewodów, traża do niej także energia uwalniana podczas hamowania. Na wypadek, gdyby bateria się rozładowała, autobusy zostały wyposażone dodatkowo w silniki Diesla. Projekt ten jest na tyle przyszłościowy, że dotowany jest przez rząd Republiki Federalnej Niemiec kwotą 15 milionów euro.

Zrealizować cel

Już wkrótce podobne projekty wstartują w innych niemieckich landach – w sąsiadującej z Hesją Badenii-Wirtembergii oraz na północy kraju w Szlezwiku-Holsztynie. Testy pozwolą na zgromadzenie danych, które określą opłacalność rozbudowy tej technologii w kolejnych landach, na przykład na szczególnie mocno obciążonych autostradach Nadrenii Półn.-Westfalii.

W RFN każdego roku przewozi się drogami towary o łącznej wadze 4,5 miliarda ton. Ponad 70 procent – samochodami z silnikami spalinowymi, natomiast pociągami, a więc opcją bardziej przyjazną środowisku, przewożonych jest zaledwie 20 procent towarów. Przeniesienie znacznej części transportu na tory wydaje się niestety mało realne. Osiągnięcie ambitnego celu, jakim jest bezemisyjny transport towarów, do czego nad Renem, Menem czy Łabą ma dojść w ciągu najbliższych 30 lat, zależy zatem przede wszystkim od szukania nowych rozwiązań – i tak też się dzieje.

Johann Engel



Bundesliga: 33. seria spotkań

Leipzig zatrzymał Bayern – szansa dla BVB!

W przeciwieństwie do ostatnich lat, w bieżącym sezonie tytuł mistrza Niemiec rozstrzygnie się w ostatniej serii spotkań. Stało się tak dlatego, że przewodzący tabeli Bayern München, który przed tą serią spotkań miał 4 punkty przewagi nad wiceliderem Borussia Dortmund, tylko bezbramkowo zremisował w Leipzig z RB. Dortmundczycy natomiast pokonali u siebie Fortunę Düsseldorf 3-2 i do 2 oczek skruszyli stratę do Bawarczyków.

Monachijczycy przyjechali do Leipzig z zamiarem wygrania, co sprawiłoby, że na kolejną przed końcem sezonu zapewniliby sobie 7. z rzędu tytuł mistrzów Niemiec, a 29. w historii. Miejscowi jednak, którzy mieli już zapewnione 3. miejsce na mecie sezonu i udział w Lidze Mistrzów bez konieczności gry w kwalifikacjach, zagrali na luzie, koncentrując się na destrukcji i bronienu dostępu do własnej bramki. Jak pokazuje wynik, czynili to skutecznie, choć przewaga Bayernu była bardzo wyraźna, bo wyrażała się 65-procentowym posiadaniem piłki, ale cóż z tego, skoro skuteczność monachijczyków w tym spotkaniu była żałosna, a do tego mieli pecha.

Emocje gwarantowane

W 50. minucie po zagranie Comana obrońca RBL Konate niefortunnie (głową) wybił piłkę wprost pod nogi Goretzki, który uderzeniem z woleja umieścił piłkę w siatce Saksończyków. Jednak po analizie VAR okazało się, że przy strzale reprezentanta Niemiec na minimalnym spalonym stał Lewandowski i gol został anulowany. Z kolei w 66. minucie Gnabry w sytuacji sam na sam z golkiperelem „czerwonych byków” Gulacsim trafił w poprzeczkę miejscowej bramki. Chwilę później okazało się jednak, że nawet gdyby trafił do siatki, gol także nie zostałby uznany, bo znów sędziowie dopatrzili się minimalnego spalonego. Ostatecznie mecz zakończył się podziałem punktów, co w jakimś stopniu za porażkę uważają Bawarczyki, choć są od 13 kolejek niepokonani. Leipzig z kolei do 15 przedłużył pasmo spotkań bez ligowej porażki i...w spokoju czeka na finał sezonu, a dla podopiecznych Ralfa Rangnicka będzie nim 25 maja finał Pucharu Niemiec, w którym Leipzig zmierzy się z Bayernem.

Z kolei najgroźniejszy i teraz już jedyny konkurent Bawarczyków w wyścigu o mistrzostwo Niemiec – Borussia Dortmund – w przedostatniej serii spotkań wykorzystała potknięcie zespołu Niko Kovača i pokonała u siebie po bardzo trudnym meczu grającą już o przysłowiową pietruszkę, pewną pozostania w Bundeslidze Fortunę Düsseldorf 3-2. Dzięki temu Borussia do dwóch oczek skruszyła stratę do Bayernu, zachowując szansę na mistrzostwo Niemiec! Żeby jednak team Luciena Favre sięgnął po tytuł – 9. w historii i pierwszy od 2012 roku – musi w ostatniej serii spotkań wygrać w Mönchengladbach z tamtejszą Borussia i liczyć na domową porażkę Bayernu z Eintrachtem Frankfurt. W razie remisów Bawarczyków



Mario Götze strzelił zwycięską bramkę dla Borussia Dortmund z meczu z Fortuną Düsseldorf i przedłużył nadzieje BVB na zdobycie mistrzostwa Niemiec.
Foto: www.bundesliga.com

i wygranej Dortmundu tytuł pozostanie w München. Co prawda w takiej sytuacji oba zespoły zrównają się punktami, ale stosunek bramek Bayern ma wyraźnie lepszy od BVB. Dokładnie +52, a dortmundczycy +35. W tych meczach wszystko się jednak zdarzyć może, bo zarówno rywal Dortmundu, jak i Bayernu do ostatnich sekund tego sezonu bić się będą o czwarte miejsce na mecie rozgrywek gwarantujące kwalifikacje do Ligi Mistrzów, a zatem ostatnia prosta kończących się rozgrywek zapowiada się niezwykle emocjonująco!

Trwa wyścig o 4. miejsce

Wielką niewiadomą przed ostatnią serią spotkań jest też to, kto na mecie rozgrywek uplasuje się na czwartym miejscu i zdobędzie tym samym prawo gry w kwalifikacjach do Ligi Mistrzów. Przed rozegranie 33. kolejki 4. miejsce zajmował Eintracht Frankfurt, który podejmował 1.FSV Mainz 05 i był faworytem tego spotkania. Praktyka jednak pokazała, że półfinałowy bój w Lidze Europy z FC Chelsea Londyn kosztował bardzo dużo sił dumę Hesji, która nieoczekiwanie po słabym występie zasłużenie uległa Moguncji 0-2! Efekt? Na kolejną przed końcem sezonu Eintracht Frankfurt spadł z czwartej lokaty na szóstą i nawet nie może być pewien jej utrzymania po zakończeniu 34. kolejki.

Porażkę frankfurczyków wykorzystała Borussia Mönchengladbach i Bayer 04 Leverkusen. Borussia pokonała na wyjeździe 1.FC Nürnberg aż 4-0, a „aptekarze” zremisowali u siebie z grającym już wyłącznie o prestiż FC Schalke 04 1-1. W efekcie zarówno Borussia Mönchengladbach, jak i Bayer 04 Leverkusen mają na swoich kontach po 55 punktów i na kolejną przed końcem sezonu o oczko wyprzedzają Eintracht. Sprawia to, że bardzo interesująco zapowiada się ostatnia kolejka, bo Eintracht Frankfurt wybiera się do München na mecz z Bayernem, który wciąż nie jest pewny tytułu mistrzowskiego. Borussia Mönchengladbach natomiast u siebie zmierzy się z wiceliderem tabeli Borussia Dortmund, która zachowała szansę na tytuł mistrzowski, ale... koniecznością dla niej jest wygranie na Borussia Park i liczenie na to, że frankfurczyki sprawią sensację i pokonają Bayern na Allianz Arena. Patrząc zatem na zaistniałą sytuację czy-

Jedyny konkurent Bawarczyków w wyścigu o mistrzostwo Niemiec – Borussia Dortmund – w przedostatniej serii spotkań wykorzystała potknięcie zespołu Niko Kovača i pokonała u siebie Fortunę Düsseldorf 3-2.

sto teoretycznie, w najlepszej sytuacji znajduje się Bayer 04 Leverkusen, który w 34. serii spotkań zagra w Berlinie z Herthą, która gra już tylko o honor. Jeśli rywale „aptekarzy” przegrają albo zremisują, a oni zwyciężą w Berlinie, to wskoczą na czwarte miejsce.

Cel? Liga Europy

W cieniu walki o występy w kolejnej edycji Champions League trwa zacięta rywalizacja o szóste i siódme miejsce, które gwarantują prawo występów w kolejnej edycji Ligi Europy. Bliski tego celu jest między innymi 7. obecnie w tabeli VfL Wolfsburg, mający 52 oczka, a mógł mieć więcej, lecz w 33. kolejce nieoczekiwanie uległ w Stuttgarcie walczącemu o ligowy byt VfB aż 0-3. Porażka ta w zasadzie pozbawiła „wilki” szans walki o występy w Champions League, choć mają one stratę tylko 3 punktów do czwartej lokaty, ale wyraźnie gorszy bilans bramek od bezpośrednich rywali, bo tylko +5, przy +15 Borussia Mönchengladbach i +13 Bayeru 04 Leverkusen. Z kolei mający 2 oczka więcej od Wolfsburga i szósty w stawce Eintracht Frankfurt ma bilans bramek +16. Jeśli zatem M'gladbach i Leverkusen przegrają w ostatniej serii spotkań, Wolfsburg zwycięży, a Frankfurt, powiedzmy, zremisuje w München, to Eintracht bilansem bramek najprawdopodobniej wyprzedzi Wolfsburg, ale...

Szans gry w Lidze Europy nie stracił jeszcze ósmy obecnie w stawce TSG 1899 Hoffenheim, który traci do Wolfsburga tylko punkt, a do Frankfurtu 3 oczka i ma od tych zespołów lepszy bilans bramek +20, a Werder Bremen do 7 VfL Wolfsburg traci zaledwie 2 oczka

Czołówka klasyfikacji strzelców

Imię, nazwisko	klub	liczba meczów	bramki
Robert Lewandowski	Bayern München	32	22
Paco Alcacer	Borussia Dortmund	25	18
Luka Jovic	Eintracht Frankfurt	31	17
Kai Havertz	Bayer 04 Leverkusen	33	16
Andrej Kramaric	TSV 1899 Hoffenheim	29	16
Marco Reus	Borussia Dortmund	26	16
Timo Werner	RB Leipzig	30	16
Ishak Belfodil	TSG 1899 Hoffenheim	26	15
Yussuf Poulsen	RB Leipzig	30	15
Sebastien Haller	Eintracht Frankfurt	28	14
Kevin Volland	Bayer 04 Leverkusen	33	14
Wout Weghorst	VfL Wolfsburg	33	14

i w teorii oraz przy dużej dozie szczęścia rzutem na taśmę może wskoczyć na 7. miejsce i zakwalifikować się do Ligi Europy. Sytuacja taka stworzyła się w minionej serii, po tym, jak TSG 1899 Hoffenheim pomimo wyraźnej przewagi uległ na własnym obiekcie bremeńcykom 0-1. Co zatem czeka nas w ostatniej serii spotkań w kontekście walki o Ligę Europy? Wspomniany na początku VfL Wolfsburg przed własną publicznością zmierzy się z FC Augsburg, który myślami jest już w kolejnym sezonie, stąd „wilki” będą zdecydowanym faworytem do zwycięstwa i postawienia przysłowiowej kropki nad „i” na występach w Lidze Europy. Gdyby jednak „volkswagenom” noga się powinęła, to mogą tego srogo żałować, ponieważ TSG 1899 Hoffenheim zmierzy się w Mainz z 1.FSV, który podobnie jak FC Augsburg wolny jest od wszelkich trosk i może do tego meczu podejść piknikowo. Werder z kolei na własnym stadionie zmierzy się z RB Leipzig i też nie jest wykluczone, że zdoła wygrać, bo Saksończyki zagwarantowali już sobie 3. miejsce na mecie rozgrywek, a do tego nie mają już szans wskoczenia na drugą lokatę. Będą też z pewnością grać ostrożnie, oszczędzając zdrowie przed meczem finału Pucharu Niemiec z Bayernem München.

Istnieje jeszcze taka ewentualność, że Eintracht Frankfurt na pożegnanie sezonu przegra w München z Bayernem, a swoje mecze wygra VfL Wolfsburg i TSG 1899 Hoffenheim. Jeśli tak się stanie, to frankfurczyki pomimo wspaniałego sezonu zarówno w Bundeslidze, jak i w europejskich pucharach, gdzie najdłużej z niemieckich klubów bronili honoru Bundesligi (dotarli do półfinału Ligi Europy, gdzie dopiero w rzutach karnych ulegli FC Chelsea Londyn, dwukrotnie z tym zespołem remisując po 1-1), spadliby na 8. miejsce i stracili prawo gry w Lidze Europy!

Hannover i Nürnberg zdegradowane

Na kolejną przed końcem sezonu jasne się stało, że niemiecką ekstraklasę opuszczają Hannover 96 i 1.FC Nürnberg. Pierwszy w ostatnim meczu na własnym stadionie w tym sezonie pewnie i zasłużenie pokonał SC Freiburg (od 8 kolejek bez zwycięstwa) 3-0, odnosząc drugie zwycięstwo w 3 ostatnich meczach. Niestety dla zespołu ze stolicy Dolnej Saksonii powrót do solidnej formy nadszedł zbyt późno, sezon 2019/20 team Thomasa Dolla spędzi więc w 2. Bundeslidze, a czy z obecnym szkoleniowcem – okaże się niebawem.

W podróży do drugiej ligi hannoverczykom towarzyszyć będzie 1.FC Nürnberg. Ekipa ze stolicy Frankonii na pożegnanie rozgrywek, jak już in-

formowali się wyżej, uległa u siebie Borussia Mönchengladbach aż 0-4 i serią 6 spotkań bez wygranej żegna ekstraklasę.

Nadzieje na pozostanie w 1. Bundeslidze zachował natomiast VfB Stuttgart, który w 33. serii zwyciężył u siebie VfL Wolfsburg 3-0 i dzięki temu zagwarantował sobie zajęcie 16. lokaty na mecie rozgrywek. To z kolei oznacza, że duma Szwabii o prawo gry w Bundeslidze w sezonie 2019/20 zagra w barażach z trzecim zespołem na mecie sezonu 2. Bundesligi. Biorąc pod uwagę fakt, że pod koniec sezonu team z miasta Mercedesesa „chwycił wiatr w żagle”, nie będzie w barażowym dwumeczu (z SC Paderborn lub 1.FC Union Berlin) bez szans, a raczej podejździe do niego w roli faworyta, ale jak mówi stare piłkarskie porzekadło – dopóki piłka w grze...

Krzysztof Świerc

Dokumentacja kolejki

- Leipzig – München 0-0
- Dortmund – Düsseldorf 3-2 (1-0)
- Leverkusen – Schalke 1-1 (1-0)
- Stuttgart – Wolfsburg 3-0 (1-0)
- Nürnberg – M'gladbach 0-4 (0-0)
- Hoffenheim – Bremen 0-1 (0-1)
- Hannover – Freiburg 3-0 (1-0)
- Augsburg – Hertha 3-4 (1-0)
- Frankfurt – Mainz 0-2 (0-0)

Tabela

1. München	.....33	.....75	.....83-31
2. Dortmund	.....33	.....73	.....79-44
3. Leipzig	.....33	.....66	.....62-27
4. M'gladbach	.....33	.....55	.....55-40
5. Leverkusen	.....33	.....55	.....64-51
6. Frankfurt	.....33	.....54	.....59-43
7. Wolfsburg	.....33	.....52	.....54-49
8. Hoffenheim	.....33	.....51	.....68-48
9. Bremen	.....33	.....50	.....56-48
10. Hertha	.....33	.....43	.....48-52
11. Düsseldorf	.....33	.....41	.....47-64
12. Mainz	.....33	.....40	.....42-55
13. Freiburg	.....33	.....33	.....41-60
14. Augsburg	.....33	.....32	.....50-63
15. Schalke	.....33	.....32	.....37-55
16. Stuttgart	.....33	.....27	.....32-70
17. Hannover	.....33	.....21	.....30-69
18. Nürnberg	.....33	.....19	.....25-63

Program ostatniej serii spotkań sezonu 2018/19

- München – Frankfurt
- Schalke – Stuttgart
- M'gladbach – Dortmund
- Hertha – Leverkusen
- Bremen – Leipzig
- Freiburg – Nürnberg
- Mainz – Hoffenheim
- Wolfsburg – Augsburg
- Düsseldorf – Hannover

Rund um die Fußball-Bundesliga

Labbadia geht

Bruno Labbadia bleibt nur noch bis Ende dieser Saison Trainer beim VfL Wolfsburg, teilte der deutsche Klub mit. Sein dann erlöschender aktueller Vertrag wird nicht mehr verlängert.

„Ich habe in den letzten Wochen über meine Zukunft nachgedacht und bin zu dem Schluss gekommen, dass ich meine Arbeit in Wolfsburg nicht über diese Saison hinaus fortsetzen will“, sagte Bruno Labbadia und ergänzte:

„Eine weitere Zusammenarbeit wäre für Wolfsburg nur dann vorteilhaft und sinnvoll, wenn es durch die gesamte Saison hindurch eine Übereinstimmung zwischen den für sportliche Belange verantwortlichen Personen gäbe. Da es zwischen unseren Ideen aber keine hundertprozentige Übereinstimmung gibt, habe ich nun diese Entscheidung getroffen.“

Bruno Labbadia leitet die Wolfsburger Mannschaft seit Februar 2018.

Hoeneß kritisch

FC-Bayern-Präsident Uli Hoeneß könne sich nicht vorstellen, dass sein Klub jemals den Weg von Juventus Turin einschlagen könnte. Damit spielte er auf den Riesentransfer von Cristiano Ronaldo an. Der Portugiese hat nämlich für 100 Millionen Euro die Alte Dame verstärkt. Der Bayern-Boss steht Juves Ausgabenpolitik kritisch gegenüber und würde sich selbst nie zu einem solchen Schritt entscheiden. „Ronaldo ist be-

reits 33 Jahre alt, er ist ein Senior. Ich würde mich nie dazu entschließen, für einen Spieler in seinem Alter 100 Millionen Euro zu zahlen“, erklärte Hoeneß und fügte hinzu: „Wäre er 24, so wäre es etwas anderes, dann würde ich mit geschlossenen Augen darum kämpfen, ihn unter Vertrag zu nehmen.“

Jovic näher an Katalonien

Nach Berichten des „Guardian“ baselt der FC Barcelona derzeit an einem

Angebot für Stürmer Luka Jovic von Eintracht Frankfurt.

Angeblich wollen die Katalanen den serbischen Nationalspieler für 50 Millionen Euro für sich gewinnen. Luka Jovic steht seit 2016 bei Benfica Lissabon unter Vertrag und ist derzeit auf Leihbasis bei der Eintracht im Einsatz. In der laufenden Saison hat der 21-Jährige in 25 Ligaspielen aufgelaufen und traf dabei 15 Mal.

Krzysztof Świerc



2. Bundesliga: 33. seria spotkań

Hamburg w rozpacz

Stało się to, co jeszcze nie tak dawno wydawało się niemożliwe. Hamburger SV – główny faworyt bieżącego sezonu drugiej ligi – stracił realne szanse na powrót do niemieckiej ekstraklasy po rocznym pobycie na jej zapleczu!

Stało się tak po minionej serii spotkań, w której hamburczycy (w roli czwartego zespołu w tabeli) ulegli na wyjeździe wiceliderowi stawki SC Paderborn 1-4 i prawie dwumilionowa metropolia nad Łabą pograżyła się w rozpacz. Przed pierwszym gwizdkiem arbitra goście tracili tylko punkt do SCP i gdyby chociaż zremisowali, zachowaliby w ostatniej serii spotkań szanse wskoczenia do pierwszej trójki. Więcej: mieliby nawet możliwość wspiąć się na drugie miejsce, gwarantujące awans do Bundesligi bez konieczności gry w barażach z 16. zespołem na mecie niemieckiej ekstraklasy, a jak już wiemy, będzie nim VfB Stuttgart.

Iluzoryczne szanse HSV

Tak się jednak nie stanie, ponieważ podopieczni Hannesa Wolfa zasłużenie ulegli w Westfalii i pozostają od 8 kolejek bez zwycięstwa. Wszystko też wskazuje na to, że pozostaną na czwartym miejscu, bo na poprawę tej lokaty mają wyłącznie teoretyczne i iluzoryczne szanse. Powodem jest to, że będący na trzecim miejscu w tabeli 1.FC Union Berlin, który przed tą serią spotkań miał taką samą ilość punktów co hamburczycy, w minionej kolejce spotkań pokonał na własnym stadionie 1.FC Magdeburg 3-0. Dzięki temu stołeczna ekipa na 3 oczka odskoczyła od Hamburgera SV i ma przy tym zdecydowanie lepszy bilans bramkowy, bo +21, a team znad Łaby równy zero. Trudno więc podejrzewać, że w ostatniej serii spotkań berlińscy w dwucyfrowych rozmiarach ulegną w Bochum miejscowemu VfL, który zagra już tylko dla statystyki, a Hamburg na pożegnanie sezonu w kosmicznych rozmiarach rozbije MSV Duisburg, choć to zespół zdegradowany już do niższej klasy rozgrywkowej.

SCP jeszcze nie świętuje

Pomimo ważnego i pewnego triumfu nad HSV Hamburg kibice i piłkarze SC Paderborn jeszcze nie świętują powrotu do Bundesligi. Dlaczego? Westfalczyk, zajmujący obecnie drugą lokatę w tabeli, mają tylko punkt przewagi nad wspo-

W przedostatniej serii spotkań jasne stało, że niemiecką drugą ligę opuszczają MSV Duisburg i 1.FC Magdeburg.

mnianym 1.FC Union Berlin i w wypadku remisu lub porażki w ostatniej serii spotkań mogą obsunąć się na trzecie miejsce w stawce. A to z kolei oznaczać będzie baraże o awans do niemieckiej ekstraklasy z VfB Stuttgart. Wyjście z tej konfrontacji zwycięsko będzie zadaniem niezwykle trudnym, ponieważ duma Szwabii pod koniec rozgrywek Bundesligi złapała wysoką formę. Mimo to zadanie obrony drugiej lokaty przez SC Paderborn wydaje się realne, bo rywalem podopiecznych Steffena Baumgarta w ostatniej serii spotkań będzie w Dresden tamtejsze Dynamo. Saksończycy zagrają w tym meczu już tylko (albo aż) o honor. Jeśli urwą punkty Westfalczykom, to 1.FC Union Berlin może wskoczyć na drugie miejsce i wywalczyć, podobnie jak kolejkę wcześniej uczynił to lider tabeli 1.FC Köln, bezpośredni awans do niemieckiej ekstraklasy – pierwszy w historii klubu, a wtedy w barażach z VfB Stuttgart zagra SC Paderborn.

Duisburg i Magdeburg zdegradowane

W przedostatniej serii spotkań jasne natomiast stało, że niemiecką drugą ligę opuszczają MSV Duisburg i 1.FC Magdeburg. MSV przed własną publicznością uległ 1.FC Heidenheim 3-4, a ekipa ze stolicy Saksonii-Anhaltu uległa w Berlinie 1.FC Union 0-3. W miejsce tych dwóch zespołów do 2. Bundesligi z III ligi awansowały VfL Osnabrück i Karlsruher SC. Z kolei do ostatnich sekund bieżących rozgrywek trwać będzie walka o uniknięcie 16. miejsca na mecie sezonu, które oznacza baraże o pozostanie na zapleczu niemieckiej drugiej ligi z trzecim na koniec



W trenerze Hannesie Wolfie upatruje się głównego winowajcę niepowodzenia Hamburger SV.

Czołówka klasyfikacji strzelców

Imię i nazwisko	klub	liczba meczów	bramki
Simon Terodde	1.FC Köln	32	28
John Cordoba	1.FC Köln	31	20
Lukas Hinterseer	VfL Bochum	30	18
Fabian Klos	Arminia Bielefeld	32	17
Andrew Wooten	SV Sandhausen	30	17
Sergis Adamyan	Jahn Regensburg	32	15
Philipp Klement	SC Paderborn	30	15
Pascal Testroet	Erzgebirge Aue	32	15

rozgrywek III ligi Wehen Wiesbaden. Po 33 meczach pozycję tę zajmuje FC Ingolstadt, który w tej kolejce rozbił u siebie wolny już od wszelkich trosk, SV Darmstadt 98 3-0 i dzięki temu „audi” są od 6 kolejek niepokonane, odnosząc 4. zwycięstwo z rzędu. Ostatnim pogromcą zespołu z miasta Audi było SV Sandhausen (1-2, 31 marca 2019 r.), które w minionej kolejce uległo u siebie

Arminii Bielefeld 0-3. W efekcie SVS na rundę przed końcem rozgrywek ma już tylko 2 punkty więcej od FC Ingolstadt. Żeby mieć pewność utrzymania bezpiecznej 15. lokaty w tabeli, w ostatniej serii spotkań SV Sandhausen powinien wygrać w Regensburgu z Jahnem, które zagra już o pietruszkę. Łatwo może jednak nie być, ponieważ team z Regensburga w 33. kolejce, też

grając już wyłącznie o honor, zdołał pokonać w Köln lidera tabeli 5-3. Jeśli więc i tym razem bawarski zespół postawi się i urwie punkty Sandhausen, to FC Ingolstadt może z tego skorzystać, ale... musiałby na pożegnanie rozgrywek wygrać na wyjeździe z 5. w tabeli 1.FC Heidenheim, które też zagra w tym meczu już tylko o prestiż. U siebie jednak zespół ten jest zwykle bardzo nieogłoszciny, stąd FCI będzie musiało zagrać w tym pojedynku na swoim najwyższym poziomie.

Krzysztof Świerc

Dokumentacja kolejki

- Paderborn – Hamburg 4-1 (1-0)
- Berlin – Magdeburg 3-0 (2-0)
- Duisburg – Heidenheim 3-4 (1-2)
- Ingolstadt – Darmstadt 3-0 (2-0)
- St. Pauli – Bochum 0-0
- Sandhausen – Bielefeld 0-3 (0-2)
- Aue – Fürth 1-1 (1-1)
- Kiel – Dresden 3-0 (1-0)
- Köln – Regensburg 3-5 (0-3)

Tabela

1. Köln	33	62	83-46
2. Paderborn	33	57	75-47
3. Berlin	33	56	52-31
4. Hamburg	33	53	42-42
5. Heidenheim	33	52	51-43
6. Kiel	33	49	60-50
7. St. Pauli	33	49	45-51
8. Regensburg	33	48	53-52
9. Bielefeld	33	46	51-50
10. Bochum	33	43	47-48
11. Darmstadt	33	43	44-53
12. Aue	33	40	43-46
13. Dresden	33	39	38-47
14. Fürth	33	39	35-55
15. Sandhausen	33	37	43-50
16. Ingolstadt	33	35	41-51
17. Magdeburg	33	30	34-52
18. Duisburg	33	28	39-62

Program ostatniej kolejki sezonu 2018/19

- Hamburg – Duisburg
- Bielefeld – Kiel
- Regensburg – Sandhausen
- Bochum – Berlin
- Darmstadt – Aue
- Heidenheim – Ingolstadt
- Dresden – Paderborn
- Fürth – St. Pauli
- Magdeburg – Köln

F1: GP Hiszpanii – piąty dublet Mercedesa, Vettel poza podium

Zwycięski Hamilton odzyskał prowadzenie

Dominacja Mercedesa nie ma końca, ale sposób, w jaki jego kierowcy na Circuit de Catalunya zdystansowali konkurencję z Ferrari na czole, poraził wszystkich, i to zarówno w kwalifikacjach, jak i w czasie zawodów. Piąty z rzędu podwójny sukces zespołu oznaczał triumfalny wjazd na metę usytuowaną na 66. okrążeniu broniącego tytułu Lewisa Hamiltona, przed niezwykle groźnym w tym roku Valtterim Bottasem, zwycięzcą poprzedniego wyścigu w Azerbejdżanie.

Tym samym Brytyjczyk odzyskał prowadzenie w klasyfikacji mistrzostw. Poprawki w pakiecie aerodynamicznym oraz w ustawieniach silnika nie pomogły Ferrari zbliżyć się do Srebrnych Strzał, a wręcz odwrotnie! Na obiekcie, gdzie dominowali podczas zimowych testów, strata do niemieckiej ekipy była zdecydowanie większa, co szczególnie rzuciło się w oczy w zakrętach. Podczas europejskiej inauguracji Sebastian Vettel już na starcie stracił szansę na podium i nie odzyskał jej nawet pomimo szansy związanej z pojawieniem się na torze za 47. okrążeniem safety car, w wyniku kolizji Lando



Trwający sezon niestety nie jest pomyślny dla Sebastiana Vettela i Ferrari.

Foto: Liondarts/wikipedia

Norrisa z Lence'em Strollem. O dziwo, to nie zakłóciło dotychczasowego układu sił czołówki, która bez zmian pozycji dotarła do końca wyścigu. Trwa czarna passa Nico Hülkenberga, czwarty raz z rzędu pozostał bez punktów, po zajęciu 13. lokaty, ale tego można się było spodziewać po starcie z alei serwisowej. Dotąd punktował jedynie podczas inauguracji w Australii. 26 maja kolej na klasyk w jaskini hazardu, czyli GP Monako, rok temu na pierwszym stopniu podium stanął Australijczyk Daniel Ricciardo, w 2017 r. zwycięzcą został Sebastian Vettel, kto wygra tym razem?

1. Lewis Hamilton (Mercedes) – 1:35:35,443 (2 pit stopy) – 76. zwycięstwo coraz bardziej realnie pozwala

mu myśleć o pobiciu rekordu Michaela Schumachera (91); to 3. wygrana w sezonie, a ponadto trzecia na obiekcie w Barcelonie; wystartował lepiej od Bottasa, chwilę później dołączył do tego duetu Vettel, próbując wyprzedzić Finę po zewnętrznej, w tej trudnej sytuacji Brytyjczyk nie odpuścił, obejmując prowadzenie, po czym błyskawicznie odskoczył od kolegi z zespołu na bezpieczny dystans dwóch sekund; po 25 rundach zwiększył przewagę nad wiceliderem do 9 s; po obu pit stopach bez problemu utrzymał prowadzenie, nawet samochód bezpieczeństwa nie popsuł mu szyków; zwycięski dorobek powiększył o dodatkowy punkt za najszybsze okrążenie – 1:18,492 min, uzyskany podczas 54. rundy.

26 maja odbędzie się GP Monako, rok temu na najwyższym stopniu podium stanął Australijczyk Daniel Ricciardo, w 2017 r. zwycięzcą został Sebastian Vettel, kto wygra tym razem?

2. Valtteri Bottas (Mercedes) +4,074 (2) – znakomity w kwalifikacjach (trzecie pole position w sezonie), które wygrał z przewagą aż o 0,634 s. nad Hamiltonem, jednak słabym startem zaprzepaścił szansę na zwycięstwo, niemniej obronił się przed Vettelem, szybko oddalając zagrożenie ze strony reszty stawki; także po restarcie na 53. okrążeniu nie poczuł zagrożenia z niczyjej strony.
3. Max Verstappen (Red Bull) +11,739 (2) – drugie podium w tym roku, uzyskanie kosztem ekipy Ferrari; zaczynał z 4. pola, ale w czwartym zakręcie wyprzedził Vettela, by objąć 3. miejsce, którego nie oddał już do końca.
4. Sebastian Vettel (Ferrari) +17,493 (2) – ostro rozpoczął z 3. pola, dołączając do walczących o prowadzenie pilotów

Mercedesa, jednak mimo chwilowego wyprzedzenia Bottasa musiał gwałtownie zahamować, niszcząc opony, a do tego minimalnie wyjechał poza tor; to odbiło się na utracie tempa w czasie przejazdu do pierwszej zmiany ogumienia, więc na 12. okrążeniu przepuścił Leclerca, jednak sytuacja odwróciła się podczas 36 rundy, ale nie zwiększyło to jego szans w kontekście nawiązania walki z Holendrem w trakcie kolejnych kolek; sytuacja w klasyfikacji mistrzostw nie jest różowa, nawet w przypadku dwóch zwycięstw i zerowego konta zawodników Mercedesa, pozostałby za nimi.

5. Charles Leclerc (Ferrari) +1:09,107 (2) – na starcie nie zdołał zyskać pozycji, a wyjście przed Vettela również nie pomogło Ferrari w rywalizacji o podium z Verstappenem.

6. Pierre Gasly (Red Bull) +1:16,416 (2)
Witold Wolak

Klasyfikacja kierowców po 5 wyścigach

1. L. Hamilton	112 pkt
2. V. Bottas	105 pkt
3. M. Verstappen	66 pkt
4. S. Vettel	64 pkt
5. C. Leclerc	57 pkt
6. P. Gasly	21 pkt
12. N. Hülkenberg	6 pkt



Konkurs z Bundesligą XVI edycja

Znasz się na niemieckim futbolu, lubisz rywalizację i pragniesz się sprawdzić na tle najlepszych? Wystartuj w Konkursie z Bundesligą i zdobądź bardzo atrakcyjną nagrodę ufundowaną przez sponsora konkursu – firmę Smuda Consulting.

Przed nami niezwykle emocjonujące futbolowe miesiące – runda wiosenna Bundesligi i 2. Bundesligi.

W związku z tym na łamach „Wochenblatt.pl” organizujemy nasz tradycyjny Konkurs z Bundesligą, który potrwa do 34. kolejki, a zatem do 18.05.2019 roku. Współorganizatorem i po raz kolejny głównym sponsorem konkursu jest firma Smuda Consulting, która

ufundowała atrakcyjną nagrodę. Poinformujemy o niej uczestników naszej zabawy w jednym z najbliższych wydań „Wochenblatt.pl”.

REGULAMIN

O kolejności miejsc grających na końcu konkursu decydować będzie łączna liczba punktów, które uczestnicy naszej zabawy gromadzić będą do końca kon-


kursu. Co tydzień publikujemy na łamach naszej gazety kupon z czterema pytaniami dotyczącymi Bundesligi, a także 2. Bundesligi. Regularnie też, co tydzień w wydaniach „Wochenblatt.pl” i na naszej stronie internetowej prezentujemy aktualną klasyfikację bieżącej rundy oraz klasyfikację łączną z imionami, nazwiskami grających i miejscowością ich zamieszkania. Nagrody wręczymy

zwyczajem na uroczystym zakończeniu konkursu z początkiem czerwca 2019 roku w redakcji „Wochenblatt.pl”.

A zatem maksymalna tygodniowa zdobycz wynosi 15 pkt. □

W myśl powiedzenia, że w dzisiejszych czasach liczą się tylko pierwsi, niektórzy grający, widząc, że stracili realne szanse wygrania bieżącej edycji Konkursu z Bundesligą, całkowicie odpuścili, nie wysyłając kuponów. Szkoda, bo miejsce w czołówce, a tym bardziej w pierwszej trójce, zawsze jest zaszczytne, a do tego lider się potknął! Sponsor bieżącej edycji po sugestii grających zdecydował się, że zamiast jednej dużej nagrody ufunduje trzy mniejsze.

UWAGA! Kolejna, XVII edycja Konkursu z Bundesligą ruszy z początkiem sezonu 2019/20, a jej sponsorem będzie firma APN.

Konkurs z Bundesligą 

Kupon konkursowy 18/1415, termin nadsyłania rozwiązań – 24.05.2019 r.

1. 3.
2. 4.

Imię, nazwisko:

Miejscowość: Kod pocztowy:

Ulica i nr domu: Nr telefonu:

Osiemnasta seria pytań (18/1415) (termin nadsyłania: 24.05.2019 r.)

- Podaj imię i nazwisko piłkarza grającego w jednym z klubów 2. Bundesligi, który urodził się w Kędzierzynie-Koźlu i grał w reprezentacji Niemiec do lat 17 i 18
- Drużyna z jakiego niespełna 100-tysięcznego miasta w RFN 4-krotnie sięgała po mistrzostwo Niemiec i 4-krotnie po wicemistrzostwo Niemiec?
- W butach jakiej firmy wystąpiła reprezentacja Niemiec w finale mistrzostw świata w 1954 roku – Pumpy, Nike, Adidas czy Reebok?
- Podaj imię i nazwiska trenera FC Schalke 04 w sezonie 2019/20.

PUNKTACJA

Pytania konkursowe mają różne stopnie trudności. Za prawidłową odpowiedź na pierwsze, które naszym zdaniem jest najtrudniejsze, bo najczęściej polega na wytypowaniu wyniku najciekawszego meczu najbliższej kolejki ligowej nad Renem, grający otrzymuje 8 punktów. Natomiast następne trzy poprawne odpowiedzi punktowane są kolejno: 4, 2 i 1 punkt.

Czołówka klasyfikacji XVI rundy

1. Tomasz Ciesielski	Czeladź	11	6. Antoni Szymanek	Gliwice	8
2. Wolfgang Kowalski	Ruda Śl.	9	7. Arkadiusz Bednarz	Wrocław	8
3. Gotthard Sochor	Chróścice	8	8. Hubert Zając	Mysłowice	8
4. Rudolf Kulig	Popielów	8	9. Bohdan Skórzewski	Oleśnica	7
5. Roland Czernia	Mysłowice	8	10. Łukasz Pawlik	Siemianowice Śl.	6

Czołówka klasyfikacji po 16 rundach

1. Janusz Kut	Bytom	137	16. Hubert Zając	Mysłowice	80
2. Rudolf Kulig	Popielów	132	17. Tomasz Pietroni	Dąbrowa Górnicza	78
3. Gotthard Sochor	Chróścice	124	18. Tomasz Ciesielski	Czeladź	73
4. Tomasz Rudnicki	Wrocław	123	19. Tomasz Skupnicki	Kluczbork	66
5. Antoni Szymanek	Gliwice	122	20. Tadeusz Kozłowski	Opole	64
6. Łukasz Kurpiel	Katowice	120	21. Bogdan Stróż	Brzeg	60
7. Dominik Duda	Opole	99	22. Andrzej Kula	Pyskowice	57
8. Franz Hurek	Krośnica	97	23. Dariusz Litwiniec	Tarnowskie G.	53
9. Wolfgang Kowalski	Ruda Śl.	96	24. Marek Bachowski	Siemianowice Śl.	38
10. Waldemar Szewczyk	Wałbrzych	94	25. Andrzej Myśliwiec	Chorzów	29
11. Roland Czernia	Mysłowice	92	26. Krystian Solloch	Biała	29
12. Arkadiusz Bednarz	Wrocław	91	27. Wojciech Dankowski	Będzin	28
13. Dariusz Pietruszka	Wodzisław Śl.	83	28. Łukasz Gonsior	Chróścina	4
14. Bohdan Skórzewski	Oleśnica	83	29. Arkadiusz Linek	Zabrze	2
15. Łukasz Pawlik	Siemianowice Śl.	81	30. Katrin Koschny	Kup	1

PROMUJ SWOJĄ FIRMĘ ZA GRANICĄ

WWW.POLENJOURNAL.DE

POLEN Journal.de

Sudeten Die Gipfel um Schmiedeberg

Besuch im Riesengebirge

Die höchste Bergkette der Sudeten ist vor allem durch die Schneekoppe bekannt, die täglich tausende Touristen besteigen. In der Nähe gibt es jedoch noch mehrere andere Orte, die einen Ausflug wert sind.

Unsere Wanderung beginnen wir diesmal an einem Ort, der eine über 200 Jahre lange Touristentradition hat. Der Grenzbauden Pass ist auf 1040 Metern gelegen, aber relativ einfach zu erreichen. Die Fahrt mit dem Auto aus Schmiedeberg (Kowary), Landeshut (Kamienna Góra) oder Liebau (Lubawka) dauert 20 bis 30 Minuten. Dabei ist jedoch hohe Konzentration angesagt, denn die schmale Straße schlängelt sich auf wenigen Kilometern fast 500 Meter nach oben. Am Pass gibt es relativ gute Parkmöglichkeiten, es sei denn es ist Wochenende oder Sommerferien und man kommt zu spät an.

Ein Pass mit Tradition

Die erste Berghütte gab es hier bereits 1814, sie gehörten Karl Nagel. Dieser machte in den nächsten Jahren die be-



Die erste Etappe unserer Wanderung ist ein sehr steiler Anstieg

rühmten Schlittenfahrten nach Schmiedeberg populär. Die Strecke war sieben Kilometer lang und hatte fast 600 Meter Höhenunterschied. Nach oben wurden die Schlitten durch Pferde gezogen, was etwa zwei Stunden dauerte. Nach unten rutschte man viel schneller – in zirka 15 – 25 Minuten. Ähnliche Strecken entstanden bald im ganzen Riesengebirge. In den Jahren 1905-1907 wurde eine

neue Berghütte errichtet, die nach einem Umbau 1975 bis heute funktioniert.

Bei der Berghütte halten wir nach den blauen Zeichen Ausschau. Der Wanderweg wird uns in zwei Etappen nach oben führen. Die erste ist ein 40-60 Minuten langer Anstieg. Es ist sehr steil, denn auf einem Kilometer klettern wir über 200 Meter nach Oben. Wenn wir aber am Gipfel des Kammsteiges (1266 Meter)



Bei gutem Wetter umfasst das Panorama die ganze Gegend um Hirschberg

ankommen, wird es viel leichter. Bis wir an unser Ziel kommen, sind es weitere 1,5 Kilometer, die legen wir aber in etwa 20 Minuten zurück – dann sind wir auf dem Tafelstein angekommen.

Das Dach von Schmiedeberg

Der 1281 Meter hohe Gipfel war bereits im Mittelalter gut bekannt, als hier Minerale aus der Granitgruppe gefördert

wurden. Noch heute sind Spuren von Steinbrüchen sichtbar, die bis ins 18. Jahrhundert funktionierten. Noch bis ins 19. Jahrhundert waren auf den Gipfelfelsen wallonische Zeichen sichtbar, es befand sich hier auch ein Grenzstein zwischen den Gütern der Familie von Schaffgotsch aus Kynast (Chojnik) und der Stadt Schmiedeberg. Bis heute sind jedoch nur die sehr interessanten Felsenformationen selber erhalten, vor allem die Rabenberg-Felsen und die Elfköpfchen. Besonders sind auch die Ausblicke vom Tafelstein. Bei gutem Wetter umfasst das Panorama das Riesengebirge mit der Schneekoppe, Schmiedeberg, den Landeshuter Kamm und die ganze Gegend um Hirschberg (Jelenia Góra) bis ins Bober-Katzbach Gebirge.

Weiter führt uns der blaue Wanderweg runter auf den Eulenpass. Dieser bietet weitere Wandermöglichkeiten. Die blauen Zeichen würden uns letztendlich auf die Schneekoppe steigen lassen. Zurück zum Grenzbauden-Pass führt uns der rote Wanderweg. Es ist ein angenehmer Spaziergang ohne bedeutende Anstiege, der etwa eine Stunde dauern sollte. *Lukasz Malkusz*

WOCHENBLATT.pl Impressum (Stopka redakcyjna)

Die Herausgabe der Zeitung ist dank finanzieller Förderung des Ministeriums für Inneres und Verwaltung sowie des Auswärtigen Amtes mittels des Instituts für Auslandsbeziehungen möglich.

Zrealizowano dzięki dotacji Ministerstwa Spraw Wewnętrznych i Administracji i (za pośrednictwem Instytutu Stosunków Kulturalnych z Zagranicą) Ministerstwa Spraw Zagranicznych Republiki Federalnej Niemiec.

Redaktionsanschrift/adres redakcji: ul. Konopnickiej 6, 45-004 Opole, **E-Mail:** media@vdg.pl

Chefredakteur/redaktor naczelny: Dr. Rudolf Urban

Redaktion/redakcja: Anna Durecka: Schlesien/Śląsk, Allerlei/Różności; Krzysztof Świerc: Sport, Wirtschaft/Gospodarka; Marie Baumgarten (ifa-Redakteurin/dziennikarka z ramienia IfA): Aus den Regionen/Z regionów

Übersetzung/ tłumaczenia: Andrzej Szyplski

Korrektur/korekta: Manfred Prediger, Krzysztof Szymczyk

Verlagssekretariat, Vertrieb, Marketing/sekretariat wydawnictwa, sprzedaż, marketing: reklama@wochenblatt.pl.

Onlineredaktion/redakcja strony www:

Marie Baumgarten, Manuela Leibig

Homepage/stroņa internetowa: www.wochenblatt.pl

Herausgeber/wydawca: Związek Niemieckich Stowarzyszeń Społeczno-Kulturalnych w Polsce, ul. Krupnicza 15, 45-013 Opole

Nr indeksu 368202

Satz/skład komputerowy: LARES – Mateus Joschko

Druck/druk: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia, Drukarnia w Sosnowcu

Auflage/nakład: 5700

Kontakt: Redaktionsbüro/biuro redakcji: Tel./Fax +48 77 45 46 556

Abonnement/prenumerata: Redaktion/redakcja, Poczta Polska SA, Ruch SA, www.prenumerata.ruch.com.pl; Tel. 22 693 70 00

Konto bankowe: ING Bank Śląski, 88 1050 1504 1000 0024 3720 8073

Bankverbindung: ING Bank Śląski, IBAN: PL88 1050 1504 1000 0024 3720 8073, SWIFT Code (BIC) INGBPLPW

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgesandt. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften und Leserbriefe sinngemäß zu kürzen. Die Redaktion haftet nicht für den Inhalt der Anzeigen. / Zastrzegamy sobie prawo skracania nadesłanych tekstów; materiałów niezamówionych nie zwracamy. Redakcja nie odpowiada za treść ogłoszeń.